B
000 010 913
2
UC SOUTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY

Tausend Schnadahüpfln

THE LIBRARY
OF
THE UNIVERSITY
OF CALIFORNIA
LOS ANGELES

Sofie Zimmern
Frankfurt a/M

Tausend Schnadahüpfln.

Gesammelt
und mit Einleitung, erklärendem Wörterverzeichnisse
und acht Singweisen

herausgegeben

von

Fritz Gundlach.

Leipzig.

Druck und Verlag von Philipp Reclam jun.

PT
1241
S35G9

Das Volkslied.

Das Volkslied iſt die duft'ge Wunderblume,
Im Garten blüht ſie, blüht in Wald und Feld,
Dem Ruhme weiht es ſich zum Eigentume,
Und im Gemüt liegt ſeine Zauberwelt;
Von Liebe ſingt's, von Scheiden und von Meiden,
Aufjauchzt es in des Lenzes Maienluſt,
Und ſieht es wo ein Menſchenherze leiden,
Da ſchmiegt ſich's tröſtend an die wunde Bruſt.

Karl Stelter.

643237

Einleitung.

Die Poesie eines Volksstammes ist im allgemeinen bedingt durch die Verhältnisse, unter denen er lebt, durch die Art des Wohnplatzes, durch die Lebensweise und Beschäftigung, durch das leibliche und sittliche Wohlergehen. Der Gegenstand der Volksdichtung liegt immer innerhalb des Gesichtskreises, der dem dichtenden Volksstamme gezogen ist; es kann in Volksliedern nichts ausgesprochen werden, was nicht im Geiste dieses Volksstammes gedacht werden kann. Es herrscht in jedem Volksstamme ein genau begrenzter Horizont der Lebens- und Naturanschauung.

Es ist natürlich, daß ein Volk, welches frische Bergluft atmet und sich am krystallnen Born gesunder Quellen laben kann, welches im Freien einer reichen und wildschönen Natur, auf den hohen Alpen mit ihren üppigen Triften, ihren blumigen Halden und herrlichen Fernsichten lebt und der notwendigen materiellen Lebensbedürfnisse nicht entbehrt, daß ein solches Volk frischer und fröhlicher singen wird, als ein anderes, dessen Wohnstätte und Verhältnisse von entgegengesetztem Charakter sind, als etwa das Volk in der Ebene, wo die Gleichförmigkeit der Felder und Wiesen höchstens einmal durch einen Wald unterbrochen wird, oder als die Bewohner der großen Städte, die sich zum größten Teile rastlos abmühen müssen, um nur den nötigen Unterhalt zu erwerben,

und die eine wirklich frische, freie Natur fast nur vom Hörensagen kennen. Hier leben die Menschen gleich eingesperrten Vögeln, dort oben ist eine andere Welt.

Uf de Berg ischt es luschteg
Und lufteg und fei',
Do goht m'r mei' Herz auf,
J' jutzg' (jauchze) und i' schrei'.

Kann a' lustigers Leb'n
Auf der Welt nimmer geb'n
Als herob'n auf den Almen:
Frei d' Brust thut's an'm heb'n.

Ham (haben) ganz andere Kräuter,
Und d' Luft is so g'sund,
Und d' Wasser und d' Leut'
Sand (sind) viel frischer wie unt'.

Darum ist auch die Poesie unserer südlichen Gebirgsbewohner eine heitere, frische, fröhliche, erfüllt von Naivetät, Treuherzigkeit, Witz, Mutwille, komischem Humor und der ausgelassensten Lustigkeit.

Am unmittelbarsten wird diese Poesie dargestellt und am besten das Gesagte bezeugt durch die sogenannten „Schnadahüpfln", die lustigsten aller deutschen Lieder. Es sind Liedchen, die keinen Meister im „zammadicht'n" verlangen und somit von dem allgemeinsten Gebrauche sind. Sie vermitteln allerlei Anspielungen, Neckereien, Liebeserklärungen und Herausforderungen. Sie behandeln alles und jedes; es giebt keine Herzensregung im heiteren Volksleben, die hier nicht ihren Ausdruck fände. „Die ältest neuste, einz'ge Weltbegebenheit", die Liebe mit ihrem Tändeln, Kosen und Küssen, mit ihrem Schmollen, Meiden und Suchen, mit ihrem Loben und Schmücken, die Tapferkeit und Raufluft

mit ihrem Trotz und ihrer Ruhmredigkeit, das Trinken, Singen, Tanzen, Jagen, kurz alles, was das Herz des Gebirgsbewohners mit Liebe und Lust und Scherz erfüllt, wird in diesen Liedchen behandelt.

A' Schnadahüpfei
Is an offas Briefei,
Und da steht's deutli' drinn,
Wie dir is in dein' Sinn.

Die Schnadahüpfln geben auch in wenigen prägnanten Zügen oft in scheinbar zusammenhangslosen Andeutungen ein vollständiges Bild der Landschaft, des Lebenskreises, der ganzen Umgebung, in der sie entstanden sind. Das ganze Leben des Berglers, wie der Gebirgsbewohner sich nennt, sein Dichten und Trachten, sein Lieben und Hoffen, seine Licht- und Schattenseiten liegen in den Schnadahüpfln ausgeprägt, deren Grundzug tiefes Naturgefühl, Lebensfrische, Humor, Heiterkeit und Treuherzigkeit sind.

Diese Liedchen gleichen den munteren, lustigen Waldvögelchen, die alle Welt erfreuen mit ihrem fröhlichen Gesange, bei dem einem jedem, der Sinn für wahre Poesie hat, das Herz vor Freude aufgehen muß. Kann das Liebesglück einen schöneren und fröhlicheren Ausdruck finden als in den folgenden Schnadahüpfln?

Mei' Dirnderl is sauber,
Juhheissa, juhhe!
Und so oft, als i' 's siech (sehe),
Hupft ma's Herzerl in d' Höh'.

Und so oft, als i' 's siech,
Is 's a' glückliche Eicht (Stunde),
I' moan' (meine), i' künnt' floig'n
Wier a' Vögerl so leicht.

Wier a' glückſeligs Vögerl
In Lüft'n — juhhe!
Mei' Dirnderl is ſauber —
Juhheiſſa, juhhe!

Oder in dieſen:

Und ſchrems (quer) über's Feld,
Dort'n juchezt (jauchzt) oans aaf,
Und aus Leib'skräft'n juchezt
An anas glei' draaf.

Der Bue ſpreizt ſan'n Arm aus:
„Juhheiſſa, Juhhe!"
Und er höbt ſchier in Übermueth
's Dirnderl aaf d' Höh'.

Wo iſt jemals das Wiederſehen zweier Liebenden ſo ſchön geſchildert worden als in dem Schnadahüpfl:

Sie druckt ihn an's Herzerl,
Verwoaß ſi' nit mehr:
Lieb's Herrgottl im Himmel,
Da ſchaug amal her!

Wie treffend ſchildern den Gemütszuſtand eines Verliebten die beiden folgenden Strophen!

Diandl, wia is denn dir?
Is dir aa' (auch) ſo wia mir?
I' mecht' glei' 'n ganzen Tag
Plaudan mit dir!

Du haſt ma d' G'dank'n
Ganz unrichti' g'macht:
Oft woana ma d' Augna,
Wann 's Herz im Leib lacht!

Das Liebesleid kommt beiſpielsweiſe in den folgenden ſchönen Liedern zum Ausdruck:

In Wald bin i' g'seff'n,
Und 's Herz war ma schwaar,
Und ho' denkt, wann i' grad'
Vo' der Welt wegga waar' (wäre)!

Und dees nuathwilli' Eisei,
Dees macht mi' so trüb',
Und i' kunnt' 's glei' verreiß'n,
Und ho' 's do' so lieb!

Das Büabl is g'wandert,
Das Dearndal thuat woan'n (weinen),
Thuat allaweil 's Köpferl
An d' Mauer anloahn'n (anlehnen).

Treuherzigkeit ist der Grundzug aller dieser Liedchen.

Deanal, host g'woant um mi',
Daß i' nit kömma bi'?
Deanal, iatz (jetzt) bin i' do,
Wisch da die Zacharl o' (Thränen ab).

Wenn mein herzliab's Deand'l
Laut dud'lt in da Fruah,
So g'freut si' (sich) unsa Herrgott
Und jugatzt (jauchzt) dazua.

Mei' Dirn' hat zwa Äugerln,
So klar wiar a' See:
Aus an'm guckt a' Engerl,
Aus dem andern an' Fee.

Dasselbe gilt von den Naturschilderungen, den Trutzliedln, den „Schnax'n" (Schnurren) u. s. w. Noch weiter auf den Inhalt der Schnadahüpfln und seine unerschöpfliche Reichhaltigkeit einzugehen, ist unnötig.

Was nun die Bedeutung des Wortes „Schnadahüpfl" anbetrifft, so ist dasselbe von schnattern und hüpfen ab-

zuleiten. In Kärnten nennt man es „Pläppaliedl", in Koburg „Schlumpaliedl". Es ist also ein Gesangstückchen, das man nicht mit der Aufmerksamkeit vorträgt, wie man das, was wir ein Lied nennen, singt, sondern das man mit einer Tanzweise oder zum Tanze (hüpfen) herschnattert, herplappert oder herunterschlumpert. Man bezeichnet diese Liedchen auch noch mit andern Namen; Schnadahagg'n und Trutzliedln in Tirol; Tanzln, G'sangln, G'stanzln, G'setzln in Österreich; Schelmeliedle in Schwaben.

Die eigentliche Heimat des Schnadahüpfls ist Bayern, Österreich und Tirol. In Bayern sind sie vor allem in Ober- und Niederbayern zu Hause, ebenso in der Oberpfalz und in Schwaben; doch kommen sie überhaupt in dem ganzen Königreiche vor. — In Tirol wird das Schnadahüpfl namentlich im Zillerthal, Brixenthal, Pusterthal, Passeierthal, in Patznaun und bei St. Johann gepflegt. Im Oberinnthale kommt es nur hier und da, im Etschlande gar nicht vor. — Im Südosten von diesen Ländern sind die Schnadahüpfln über Salzburg, Steiermark und Kärnten verbreitet; im Westen werden sie in Vorarlberg, in den Algäuer Alpen, im schweizerischen Rheinthale und in Appenzell gepflegt. Ja, man trifft sie selbst in Ungarn, Böhmen, Schlesien, und im Westen im Elsaß an.

Der Gelegenheiten, Schnadahüpfln zu singen und zu dichten, giebt es verschiedene.

A' Windfahnl auf 's Dach,
Und auf 's Jot a' Tüpfl —
Is koan' Lustbarkeit ganz
Ohne Schnaderhüpfl.

Die vorzüglichsten sind die öffentlichen Tänze. Man denke sich in eine große Wirtshausstube, an einem Kirchtage oder bei einer Hochzeit, wo alles wimmelt von lustigen

Buben und Mädchen. In einer Ecke steht die Spielleuttruhe, das ländliche Orchester, gewöhnlich eine große Kornkiste, auf welcher die Musikanten Platz nehmen. An Instrumenten giebt es da eine Zither, ein Hackbrett, ein paar Geigen, einen Baß, eine Maultrommel u. s. w. Es tritt nun einer aus der Reihe der Tänzer, mit seinem Mädchen am Arme und der Börse in der Hand, zu der Spielleuttruhe und wirft dort dem „Musikdirektor" oder einem der Spielleute bald mehr, bald weniger Geld zu, je nachdem es ihm seine Vermögensumstände gestatten, oder es seine Eitelkeit und sein Ehrgeiz fordern. Dafür darf jenes Paar für sich allein tanzen, und die andern müssen warten, bis der „angefrümte" (bestellte) Ländler vorüber ist. Daher das Schnadahüpfl:

Und dön Tonz hon i' zohlt,
Und dös Tonzl g'heart mein,
Dear ma nochtonz'n wollt',
Und dear that mi' earst g'frein (fragen).

Nach diesem sogenannten Auszahlen stimmt der Tänzer in einer selbstgewählten Melodie sein Schnadahüpfl an, und die Musik fällt sogleich begleitend ein. Öfter, bei großen zillerthalischen Bauernhochzeiten (erzählt J. Strolz im Sammler für Geschichte und Statistik von Tirol, Innsbruck 1807, Bd. II. weiter), ist der Saal so vollgepfropft, daß sich beim gemeinsamen Tanze kein Paar von der Stelle bewegen kann. Es ist dann sehr komisch für den Zuschauer, wenn er wegen des vielen Stampfens mit den Füßen, des beständigen Schnalzens mit der Zunge oder mit den Fingern und des lauten Jauchzens nichts von der Tanzmusik hört und nur die ganze Schar wie kämpfende Hähne vor einander aufhüpfen sieht. Bei größerem Spielraume dagegen

machen sie verschiedene, selbst künstliche Wendungen, Figuren und Sprünge. Der Tanzboden, der Mittelpunkt der Belustigungen für Jung und Alt, ist dann auch der geeignete Ort, wo aus dem Munde der besten Sänger eine bunte Menge neuer und alter Schnadahüpfln hervorsprudelt. Oft stimmen die Musikanten unaufgefordert „a neue Weis'" an, wodurch das junge Völkchen aufs freudigste überrascht und angeregt wird, auch sogleich neue Schnadahüpfln anzubringen. Da wird dann von den gewandtesten und geweckteſten Burschen aus dem Stegreif gedichtet und gesungen; der Augenblick erhält hierbei seine größte Bedeutung; er wird von allen frisch erfaßt und mehr oder weniger treffend und witzig besungen.

A' Schnadahüpfl
Is an Eichkatzl z'glei',
Und dös is volla Schnaz'n (Schnurren),
Volla G'spaß allöwei'.

Dabei entspinnt sich nicht selten zwischen zwei geübten und gewandten Burschen selbst ein kleiner Sängerwettkampf, der sich jedoch meist bald wieder in Musik und Tanz auflöst. So sind Musik, Gesang und Stegreifdichtung auf dem Tanzboden in unmittelbarer Wechselwirkung. Witz und Übermut sprudeln in üppiger Fülle; zu den schönsten und ergötzlichsten Einfällen treten aber auch, insbesondere, wenn die Köpfe bereits erhitzt sind, eine Menge kecker Ausfälle, spitziger Bemerkungen, derber Ausdrücke und seltsamer Schnurren.

Wann der Ähnl-Mon' scheint
Mit 'n goldren Kipfl,
Nacher kemman f' erst recht
Daher, d' Schnaderhüpfl.

Da muß dann wohl auch der Wirt seine ganze Bered-

samkeit aufbieten, wenn er den Sängerkrieg nicht in einen Faustkampf übergehen lassen will. Denn es kommt öfter vor, daß von zwei Scharen raufluſtiger Burschen jede ihren Vorsänger hat, welchem die andern oft Stichworte oder Einfälle zuflüstern, und daß eine Schar, wenn sie das Raufen vermeiden will, es gegenüber der zum Angriff geneigten nur dadurch kann, daß ihr Vorsänger den jenseitigen im Singen besiegt, d. h. es dahin bringt, daß diesem nichts mehr einfällt, und er aufhören muß. Dann endet der Streit gewöhnlich mit lustigem Gelächter.

Ist der Tanz vorüber und die Musik verschwunden, so versiegt auch die Liederquelle. Vieles, das der Augenblick geschaffen, ist verhallt; nur ein Teil, und zwar der gelungenste der „aufbracht'n G'sangln", wird zu weiterer Verwendung im treuen Gedächtnisse der „Buab'n und Diendln" aufbewahrt.

Man kann dreierlei Schnadahüpfln unterscheiden: 1) Leibstuckln, d. h. solche, welche sich in alle Schnadahüpflslandschaften Bahn gebrochen haben, in allen Alpendialekten wiederzufinden sind; 2) Heimware, d. h. solche, welche in der Landschaft, wo sie entstanden sind, zu „Leibstuckln" werden, aber die Grenzen ihres Gebietes nicht verlassen, weil sie nur Lokalinteresse haben; 3) Augenblicksgesänge, d. h. solche, die so rasch vergehen, wie sie entstanden sind. Das Schicksal der letzteren teilt die große Mehrzahl der improvisierten Schnadahüpfln. Die Zahl dieser Liedchen geht in die Tausende. Die hier vorliegenden tausend Stück sind nur ein kleiner Teil der vorhandenen.

Ein zweiter Ort, wo diese Lieder gesungen und verfaßt werden, sind die Alpen. Von jeder Gesellschaft mehrere Monate lang getrennt, suchen sich natürlich die einzelnen

Viehhirten ihre freien Stunden so gut wie möglich abzukürzen. Sie beschäftigen sich damit, Knospen, d. h. Holzschuhe für Stall- und Bergleute, anzufertigen und allerlei Hausgerät, wie Löffel, Teller, Milchgefäße u. s. w., zu schnitzen. Bei diesen Arbeiten finden sie Muße genug, sich ihrer daheim gelassenen Mädchen zu erinnern und auf sie oder auch auf ihre Nebenbuhler mancherlei Liebes- und Spottgedichte zu verfassen. In jeder Alphütte finden sich überdies ein paar Maultrommeln, eine Waldflöte, ein Hackbrett, eine Zither u. dergl., sodaß diese Sennen auch Gelegenheit haben, eine passende Melodie auszusinnen und sich in mannigfaltiger Begleitung zu üben. Daß sie bei ihrer Rückkehr von den Almen ihre neuen „G'sangln" hören lassen, ist natürlich.

Endlich werden diese Liedchen überall da gesungen und verfaßt, wo ein munterer Bursche oder ein sinniges Mädchen sich zu fröhlicher Stimmung aufschwingt, die sich immer durch Gesang kundgiebt. Der Gesang aber weckt ein Schnadahüpfl nach dem andern, meist schon bekannte, doch schlüpft zuweilen auch ein neues über die Lippen. Bei häuslichen Beschäftigungen, beim ersten Gange zur Arbeit in frischer, klarer Morgenluft, auf dem Felde, bei den beschwerlichen Bergmahden, von den Alpenwiesen bis herab zu den grünen Ufern der Forellenbäche, überall erklingen die fröhlichen Lieder mit ihren lustigen Weisen. Bisweilen hört man auch manchen schwunghaften „Jodla" und hellen „Juchaza" in den engen Bergthälern wiederhallen. Das auf solche Weise neu Entstandene wird dann samt dem bereits vorhandenen Liederschatze mit Sorgfalt im Gedächtnisse bewahrt, bis es auf dem Tanzboden zur Ergötzung und Ermunterung der Anwesenden öffentlich und mit allem

Zubehör von „Jodlan", „Wisplan" (Pfeifen durch die Finger) und „Juchazan" vorgetragen wird. Viele der feinsten und witzigsten unter den so entstandenen Schnadahüpfln werden, namentlich in Kärnten, von den wortgewandten Mädchen erfunden und gesungen; jedoch nicht bei öffentlichen Festlichkeiten, ebensowenig auf dem Tanzboden, wo nach gutem Brauche nur der „Bua" seine Stimme erschallen läßt.

Viele Schnadahüpfln entstehen indessen noch auf eine andere Weise, nämlich auf dem Schreibtische der in ihrer Mundart dichtenden Dichter. Franz von Kobell, Karl Stieler, Anton von Klesheim, J. F. Castelli, Johann Gabriel Seidl und andere haben eine Menge schöner Schnadahüpfln verfaßt, von denen nicht wenige ins Volk gedrungen sind und von diesem gesungen werden, ohne daß es eine Ahnung von ihrer Herkunft hat. Dazu ist natürlich erforderlich, daß sie den Ton der im Volke entstandenen und entstehenden Schnadahüpfln genau treffen, daß man ihnen ihre Herkunft nicht anmerkt. Schnadahüpfln, deren Inhalt der Denk- und Anschauungsweise des Volkes fremd ist, können bei demselben keinen Eingang finden. Die vorliegende Sammlung enthält eine ganze Reihe von Dichtern verfaßter Liedchen. Von den Castellischen erklärt dieser Dichter selbst, daß sie ins Volk übergegangen sind und von diesem als Volkslieder gesungen werden, und Johann Gabriel Seidl sagt von seinen „Flinserln", die in dieser Sammlung gleichfalls vertreten sind, folgendes: „Ich habe mit meinen Dialektliedern erreicht, was ich zu erreichen beabsichtiget, wenn gleich nicht gehofft hatte: sie befriedigten den Gebildeten, — und gingen ins Volk über. Sie werden, begleitet von den Tönen eines H. Proch, J. B. Randhartinger, Jos. Fischhof,

Jos. Suppé, V. A. Wagner u. a., in Salons gehört; — und von herumziehenden Alpensängern und Harfnern in Gaststuben gesungen; manche davon wurden von der Masse des Volkes im Theater beklatscht und lärmend zur Wiederholung verlangt, während andere unerkannt in Liedersammlungen als originale, unmittelbar dem Munde des nieder- und oberösterreichischen Landmannes abgelauschte „Schnadahüpf'ln" kursieren."

Was die äußere Form der Schnadahüpfln anbetrifft, so bestehen sie — mit wenigen Ausnahmen, die sechs Verse aufweisen — aus vier Verszeilen. Oft bilden mehrere zusammen ein vollständiges Lied. Das Versmaß ist „bald lustig daktylisch hüpfend, bald anapästisch stürmend, bald amphibrachisch wiegend und wogend." Indem – die betonten, ⏑ die unbetonten Silben bezeichnet, führe ich folgende Beispiele an, und zwar zuerst für das daktylisch-hüpfende Versmaß.

– ⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ Wär' i' a' | Nachtigall,
– ⏑ ⏑ | – Wär' i' a' | Spatz,
– ⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ Wär' i' bald | überall,
– ⏑ ⏑ | – Wär' i' beim | Schatz. (No. 144.)

Diese Art des daktylischen Versmaßes ist sehr selten. Ebenso selten ist die folgende Art mit durchweg einer Vorschlagsilbe.

⏑ | – ⏑ ⏑ | – ⏑ Zwoa | schneeweißi | Täubei'n
⏑ | – ⏑ ⏑ | – Flieg'n | über mei' | Haus,
⏑ | – ⏑ ⏑ | – ⏑ Der | Schatz, der ma | b'schaffa
⏑ | – ⏑ ⏑ | – Is, | bleibt ma nit | aus. (No. 454.)

Gleichfalls selten ist die folgende Form des daktylischen Versmaßes mit durchweg zwei Vorschlagsilben:

⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – Und a' | Büchsal zum | Schiaß'n
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – Und an' | Stoaßring zum | Schlog'n
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – Und a' | Deanal zum | liab'n
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – Muaß a' | frischa Bua | hob'n. (902).

Häufiger sind die folgenden Formen dieses Versmaßes:

⏑ | – ⏑ ⏑ | – A' | Gambs auf da | Wand
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – Und da | Punkt in da | Scheib'n
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – Und a' | Diendl auf da | Alm
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – Is mei' | Thoa und mei' | Treib'n. (900)

⏑ | – ⏑ ⏑ | – A' | lustiga | Bue
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – Waar' i' | wohl af der | Welt,
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – Und an | Schneid hat's nia | g'fehlt,
⏑ | – ⏑ ⏑ | – Lei | albang an | Geld. (908.)

Am häufigsten sind die Formen des daktylischen Versmaßes, welche in jedem beliebigen Verse sowohl die Vorschlagsilben wie die Silben des letzten Versfußes in beliebiger Zahl aufweisen. Diese Formen sind die häufigsten überhaupt. Als Beispiele mögen folgende Schnadahüpfln dienen:

⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – ⏑ Und i' | bin mit die | Dirndln
⏑ | – ⏑ ⏑ | – ⏑ No' | allweil guat | g'fahren,
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – Und dös | woaß i' gar | nia,
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – ⏑ Daß's mir | z'viel amal | waren! (881.)

⏑ | – ⏑ ⏑ | – Dort | ob'n bin i' | her,
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – Wo mer | d' Erdäpfel | baut;
⏑ | – ⏑ ⏑ | – ⏑ Drum | bin i' schö' | g'wachsen
⏑ | – ⏑ ⏑ | – Wie's | Erdäpfel= | kraut. (896.)

| – ⏑ ⏑ | – ⏑ | Lusti' is 's | Bue sein,
⏑ | – ⏑ ⏑ | – I' | tausch' mit kan'm | Mon,
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – Wenn mi' 's | Derndal nit | freut,
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | – Geh' i' | wieder da= | von. (916.)

Natürlich kommen noch verschiedene andere Formen vor.

Für das anapästisch-stürmende Versmaß möge folgendes Schnadahüpfl als Beispiel dienen:

⏑ ⏑ – | ⏑ ⏑ –	Wier a' Beutl	ohne Geld,
⏑ ⏑ – | ⏑ ⏑ –	Wier a' Baam	ohne Blüah,
⏑ ⏑ – | ⏑ ⏑ –	Und de Distl	af n' Feld
⏑ ⏑ – | ⏑ ⏑ –	Is a' Herz	ohne Lia(b). (24.)

Für das amphibrachisch-wiegende Versmaß führe ich folgendes Schnadahüpfl an:

⏑ – ⏑ | ⏑ – ⏑	Es lebe	der Kaiser
⏑ – ⏑ | ⏑ –	Mei' Madel	und i'!
⏑ – ⏑ | ⏑ – ⏑	Der Kaiser	für alle,
⏑ – ⏑ | ⏑ –	Mei' Madel	für mi'! (482)

Oft gehen die verschiedenen Versmaße durcheinander, und die Zahl der unbetonten Silben ist ganz unbeschränkt:

⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ – | ⏑	Kleine	Kügele	muß ma gie	ßa,
⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ – |	Wenn ma	Vögele	schießa will;	
⏑ | – ⏑ ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ – | ⏑	De	Schwiegermuoter	muß ma lie	ba,
⏑ ⏑ | – ⏑ | ⏑ ⏑ – |	Wenn ma	d' Tochter	heura will.	(449.)

Das Wesen der Schnadahüpfls-Versmaße besteht also darin, daß jeder Vers zwei betonte Silben hat, während die Zahl der unbetonten Silben ganz beliebig ist. Es gehört also immer eine gewisse Fertigkeit dazu, beim Singen die betonten Silben auf die entsprechenden Taktteile fallen zu lassen.

Der Arten, die Verse miteinander zu reimen, giebt es auch verschiedene. In den bei weitem meisten Fällen reimen nur der zweite und der vierte Vers, die beiden andern dagegen nicht: a b c b; doch reimen auch diese sehr oft: a b

a b. Häufig sind auch paarweise gereimte Schnadahüpfln: a a b b. Zuweilen kommt dreifacher Reim vor a a b a (887, 894, 897, 905, 906 ꝛc). Selten ist der Fall, daß alle vier Verse miteinander reimen, z. B. in No. 359. — In sehr vielen Fällen findet man statt des Reimes bloße Assonanz, d. h. nur den Gleichklang der betonten Vokale ohne die Übereinstimmung der darauf folgenden Konsonanten; z. B. in No. 83 deinetweg'n: Leb'n; 111 nett's: Herz; 958 verdrossen: getroffen; 965 Sünd': kimmt; 974 hab'n: Krag'n.

Gewöhnlich zerfällt das Schnadahüpfl in zwei Teile zu je zwei Versen. Der Hauptgedanke wird dann erst in der zweiten Hälfte ausgesprochen, während die beiden ersten Verse als Einleitung dienen und eine Begründung, ein vergleichendes Bild, einen Gegensatz u. s. w. enthalten. Oft steht der Inhalt der beiden ersten Verse in gar keinem Zusammenhange mit dem der beiden letzten, und der in ihnen ausgesprochene Gedanke dient nur dazu, einen Reim zu geben.

Um nun noch einige Worte über die vorliegende Sammlung zu sagen, so habe ich, was die Auswahl der Schnadahüpfln betrifft, alles Zweideutige und Schlüpfrige ausgeschieden. Wer die Schnadahüpflslitteratur kennt, weiß, wieviel Häßliches und Unsauberes sich neben dem Schönen und Harmlosen findet. Man sollte jenes nicht für wert halten, in Sammlungen aufgenommen zu werden, deren Abnehmer doch nicht unter denen zu suchen sind, die ihre Schnadahüpfln selbst dichten und singen, sondern unter denen, die diesem Volke fernstehen und sich an dem frischen Wesen desselben erfreuen wollen; für diese aber wird der Anblick eines reinen Bildes allemal erfreulicher sein.

Eine absolute Gleichmäßigkeit in der Orthographie durchzuführen, hielt ich nicht für nötig. Denn abgesehen

von der mühsamen Arbeit, die dieselbe — namentlich bei der Verschiedenheit der Dialekte — verursacht hätte, finden wir, daß die deutschen Dialektdichter in dieser Beziehung sehr voneinander abweichen, ja, daß nicht einmal ein und derselbe Dichter konsequent verfährt. So schreibt Karl Stieler: mi (mich), dagegen glei' (gleich), anderseits aber wieder glei; bald lusti, bald lusti'; seg'n (sehen), dagegen hinschaugn und legen, fliegen; seg'n und sehg'n; thut, gut und thuat, guat; wie a und wier a (= wie ein); nie und nia, u. s. w. Dieselbe Erscheinung findet man bei den übrigen bayrischen und österreichischen Dialektdichtern. Und in wie nachlässiger Weise diese Dichter die Interpunktion behandeln, das ist geradezu unglaublich. — In welcher Weise die Dialektdichter voneinander abweichen, mögen folgende Beispiele zeigen. Man findet: i, ih, i' = ich; ah, aa, aa', a' = auch; a, a' = ein, eine; oan, koan, oan', koan', oan'n, koan'n = einen, keinen; stat, staat, stad, staad = still; war, gang, waar('), gaang = wäre, ginge, u. s. w. In solchen und ähnlichen Fällen wenigstens habe ich eine Gleichmäßigkeit angestrebt. Ich habe durchweg geschrieben: i' = ich, aa' = auch, a' = (an) ein (sodaß also bloßes a nur „er" heißt); da oan, koan weit öfter als oan'n, koan'n vorkam, so habe ich beide Formen gelassen, doch oan und koan wenigstens mit einem Apostroph versehen (oan', koan'). Wörter wie Muetta, Muotta, Muatta, Muada (Mutter) und ähnliche gehören natürlich nicht hierher: das sind Formen verschiedener Dialekte. — Ein anderer Grund, auf die Durchführung einer absoluten Gleichmäßigkeit in der Orthographie zu verzichten, war der Umstand, daß es geradezu unmöglich ist, auch durch die sorgfältigste schriftliche Aufzeichnung dem den Mundarten Fernstehenden eine so genaue Vorstellung

der Aussprache zu geben, daß er selbst den mündlichen Vortrag der Dialektdichtungen treffen könnte. „Wer das Wort ‚Arwten' (Erbsen)", sagt Fritz Reuter, „richtig aussprechen kann, ist sicher ein Mecklenburger, und wer's richtig schreiben kann, ist mehr als ein Mecklenburger."

Wer kann 'n liebe Glockeklang
So schreibe, wie er klingt?
Un wer kann schreibe mit der Schrift,
Wie schö en Amsl singt?

sagt Franz von Kobell in der Einleitung zu seinen pfälzischen Gedichten. Wollte man die Worte, wie sie thatsächlich gesprochen werden, schreiben, so würden die hochdeutschen Leser von Dialektdichtungen sehr wenig verstehen. Der österreichische Bauer sagt z. B. nicht „g'nue" (genug), sondern „bmue"; nicht „z'viel" (zu viel), sondern „pfül"; nicht „z'fried'n" (zufrieden), sondern „pfrin"; nicht „gern", sondern „geen", u. s. w. Wollte man nun „bmue, pfül, pfrin, geen" schreiben und mit allen andern Wörtern ebenso verfahren, so würde man dem Leser sehr bald die Lektüre verleiden; denn man kann es ihm nicht verdenken, wenn er nicht bei jeder Zeile das Wörterverzeichnis, womöglich mehrere Male, nachschlagen mag.

Die Einteilung war bei der Reichhaltigkeit des Inhalts eine recht mühsame. Die drei Hauptteile, „Allahand valiebt's Zeug", „Trutzliedln" und „Allahand durchanand", ergaben sich freilich sehr leicht; Schwierigkeiten verursachte dagegen die Gruppierung in Unterteile, um so mehr, als mir eine möglichst geringe Anzahl derselben zweckmäßig erschien, und die Schnadahüpfln jeder Unterabteilung wieder geordnet werden mußten, soweit es anging. Hoffentlich wird die getroffene Einteilung befriedigen.

So mögen sie denn in die Welt hinausflattern, diese lustigen Gebirgsvögel, und sich daselbst recht viele Freunde erwerben; denn ein Schnadahüpfl ist

A' Vögerl, a' kloans,
Auf an' Tannawipfl,
Und es is nix so lieb
Als wier a' Schnadahüpfl.

Berlin, im September 1892.

Fritz Gundlach.

's Schnadahüpfl.

A' Schnadahüpfei
Is an offas Briefei,
Und da steht's deutli' drin,
Wie dir is in dein' Sinn.

Franz v. Kobell.

1.

A' Schnadahüpfl,
Und da derfst aft nöt frag'n,
Und dös kann si' nur glei'
Mit de Lustig'n vatrag'n.

2.

A' Schnadahüpfl,
Und dös is aft schon recht,
Und 's is schon dabei,
Wo 's fidel abageht.

3.

A' Windfahnl auf 's Dach,
Und auf 's Jot a' Tüpfl —
Is koan' Lustbarkeit ganz
Ohne Schnaderhüpfl.

Kaltenbrunner.

4.

Und a' Schnadahüpfei
Hat an' lustinga Stand
Und macht überall auf,
Is a' Landmusikant.

v. Kobell.

5.

A' Schnadahüpfl
Is nia trauri' und bang';
Hat an' lustinga Gang
Und an' freudinga Klang.

6. 7.

Und a' Schnadahüpfei
Is a' Vogl in' Wald,
Bal' er trauri' will wer'n,
Nacha ſtirbt er aa' bald.

Denn a' Schnadahüpfei
Is a' tanze'der G'ſang,
Und a' trauriga Tanz,
Bua, der dauert nit lang'.

v. Kobell.

8.

A' Schnadahüpfl
Is an Eichkatzl z'glei',
Und dös is volla Schnaz'n,
Volla G'ſpaß allöwei'.

Mayr.

9.

Wann der Ähnl=Mon' ſcheint
Mit 'n goldren Kipfl,
Nacher kemman ſ' erſt recht
Daher, d' Schnaderhüpfl.

Kaltenbrunner.

10.

A' Schnadahüpfl
Is an Waldbacherl z'glei',
Hat a' ſchneidige Weiſ',
Is kernfriſch allöwei'.

Mayr.

11.

A' Schnadahüpfl
Is an Rehböckl z'glei',
Und dös ſtacht ma' nia moga,
Nia trutz'n a' Wei(l).

Mayr.

12.

A' Schnadahüpfei
Hat an' ſchneidinga Gang,
Und ſteigt z'höchſt in's Gebirg',
Werd nit ſchwindli' und bang'.

v. Kobell

13.

Von 'n Thal auf 'n Berg,
Bis in 'n höchſten Gipfl
Geht der Stieg vo' an'n Jager
Und 's Schnaderhüpfl.

Kaltenbrunner.

14.

Wier a' Gams af'n Berg
Is a' Schnadahüpfl,
's ſteigt z' öfters aa' glei'
Af'n hechſt'n Gipfl.

Mayr.

15.

A' Schnadahüpfl,
Und dös hilft ſi' ſchon draus,
Und 's weiß ſchon, wo ei',
Und 's weiß ſchon, wo aus.

Mayr.

16.

A' Schnadahüpfl
Is ſo g'ſchwind nöt valög'n,
Und 's traut eahm aa' ſchon,
Aft'n d' Wahrhat glei' z'röd'n.

Mayr.

17.

A' Schnadahüpfl is oft
Juſt grad' wia da Wind:
Wia ſchnella daß a kimmt,
Wia ſchnella a vaſchwind't.

Gundlach.

18.

Und a' Schnadahüpfl
Is aa' aus glei', vobei;
Wann 's ins Fall'n amal kimmt,
Is 's a' Sternräusp'n z' glei'.

Mayr.

19.

A' Vögerl, a' kloans,
Auf an' Tannawipfel —
Und es is nix so lieb
Als wier a' Schnaderhüpfl.

Kaltenbrunner.

20.

Mi' g'freut vo' mein' Schatz
Schon a' Tüechelzipfl,
Und so macht mi' glei' aufg'raut
Dan Schnaderhüpfl.

Kaltenbrunner.

21.

Oft schmöckt am in 'n Glasl
Das kleanste Schlüpfl —
Is koan Liedl so leicht
Als wier a' Schnaderhüpfl.

Kaltenbrunner.

22.

Und a' Schnadahüpfei
Is a' Bleami von' Feld,
Es werd just nit viel g'acht't,
Kimmt do' furt auf der Welt.

v. Kobell.

Allahand valiebt'r Zeug.

D' Lieb'.

23.

Da Pfarr vagibt d' Sünden,
Und 's Bier giebt an Kraft,
Und d' Lieb' is für Leutln,
Wo jung san, daschafft.

Ganghofer.

24.

Wier a' Beutl ohne Geld,
Wier a' Baam ohne Blüah,
Und de Distl af'n Feld
Is a' Herz ohne Lia(b).

25—29.

D' Liab' is wiar a' Vogerl,
Was eing'spirta singt;
Da Wart'r is d' Hoffnung,
Dö 's Fuada ihr bringt.

A' Herz is ihr Nürscherl,
Ihr Zuck'r a' Schmatz,
Dö Unschuld is 's Gatterl,
Sunst frößat's dö Katz'.

Dö Katz is dö Falschheit,
Dö frißt d' Liab' gar gern;
Und drum muaß ma' s' vawahr'n
Daß nöt g'frößn kann wer'n.

Ihr Wass'r san Thräna,
In dö sie si' bad't;
Wann s' öppa von Neid wo
A' Schmutzflöckerl hat.

Ja, d' Liab' is a' Vogerl,
Dös eing'spirta singt,
Und ihr Liad is a' Seufz'r,
Der wehmüadi' klingt.

Kartsch.

30.

D' Liab' is a' Vögerl,
Do', was's für oans is? —
Is 's a' Gimpl od'r a' Nachtigall,
Weiß i' nöt g'wiß.

Mayr.

31.

D' Liab' is a' Kind,
Dös glei weint und glei lacht;
Und wer kann denn dafür,
Wann s' es halt aso macht?

Mayr.

32.

D' Liab' is wia 's Glück:
Den's nöt selba zuerennt,
Und meint, mecht' si' 's kaaf'n,
Derselb' is vablend't.

Mayr.

33.

D' Liab' is a' Frucht,
Dö a' jada gern g'niaßt;
Drei' a' jada gern beißt —
Und oft hart dafür büaßt.

Mayr.

34.

D' Liab' is a' Öferl,
Is warm glei und kalt,
Und aa' z'öfters aso,
Daß 's gar ausanand' fallt.

Mayr.

35.

In'n Kopf a' Gedanka,
Der bringt oft viel z'wög'n,
Do in'n Herzen drin d' Liab'
Is'n Menschen sein Sög'n.

Kaltenbrunner.

36.

Die Lieb' is a' G'schicht',
Und die geht gar nie aus,
Und werd üb'rall verzählt
Und is üb'rall z' Haus.

v. Kobell.

37.

I' wer ganz dumm, dumm, dumm,
D' Lieb' bringt mi' um, um, um;
Und wann i' stiab, stiab, stiab,
G'schicht's all weg'n der Liab'.

38.

I' und mei' Schatz
Hab'n a' Lieb', a' kloani,
Wenn mer öfter z'sammkömmen,
Werd s' schon größer, moan' i'.

39.

Die Lieb' is wie 's Wetter,
Bald stürmisch, bald still —
A' Narr, der durch 's Bitten
Was ausrichten will.

40.

Und d' Lieb' is a' Haus,
Da geht d' Freud' ei' und aus,
Und i' woaß nit, was ſ' treibt,
Daß ſ' nit allewei' drin bleibt.

41.

Ja, Deandl, de Liab'
Is a' g'ſpaßiga Kauf:
Das Herzl verſchenkt ma',
'n Kopf gibt ma' drauf.

42. 43.

Und 's Lieb'n is a' Schießet
Auf a' ſchneeweißi Scheib'n,
Und da kennſt di' nit aus,
Derfſt es wohl a' Weil' treib'n.

Und 's Dirndl is der Punkt,
Und um den geht halt's G'riß,
Und oft trifft 'n a' Schütz',
Der der beſt' lang' nit is.

v. Kobell.

44. 45.

Und d' Lieb', die is d' Summa,
Und 's Herz na dazua
Is der Thautropfa, ſchau,
Wie d' 'n ſiechſt in der Frua.

Scheint d' Summa da drei',
Kunnt' er ſchöner nit ſei',
Aber ſcheint d' Summa nit,
Na is's gar nix damit.

v. Kobell.

46.

Die alti Liab' roſt't nit,
Is all'zeit die beſt';
Die neui Liab' wag'lt,
Steht niamahl recht feſt.

47.

Bal' die alt' Lieb' nit roſt't,
Roſt't die neu' aa' nit ei',
Denn vonneh' ebbas alt werd,
Muaß 's neu g'weſ'n ſei'.

v. Kobell.

48.

A' Liab' in da Wait'
Is a' hoamlichi Fraid';
In da Nochba'ſchoft lia'n
Is an ewig's Segia'n.

49.

So warm is koan Feua,
Koan' Glut is ſo haß,
Als a' hamlichi Lieb' is,
Von der d' Welt nix waß.

50.

A' Lieb', die recht ſtark is,
Die plodert net gern,
Wie d' a' Waſſer, das tief is,
Net rauſchen wirſt her'n.

51.

Wer kann ain' ſei' Liab'
Za(r) a anan vowöhr'n?
Laßt ſö' d' Liab' wier a' Vogl
Ins Häuſl ei'ſpör'n?

Mayr.

52.

Wann d' Leut' allaweil ſag'n,
De Lieb' waar' a' Sünd', —
I' kann ja nit helfa,
Wann da Bua allaweil kimmt.

53.

Sag'n allaweil von „Sünd' ſein"
Die meiſten Leut';
Es kann ja nit Sünd' ſein,
Was an'n gar aſo freut.

54.

Die Lieb' is a' G'ſpiel,
Da kannſt g'winna gar viel
Und no' mehra verlier'n,
Ko(nn)ſt's dei' Lebta(g) lang g'ſpür'n.

v. Kobell.

55.

Und is 's, wie der will,
Und ſo woaß i' do' g'wiß,
Daß die Lieb' juſt die ſchlechteſt'
Erfindung nit is.

v. Kobell.

56.

Da Wein und aa' d' Lieb'
Machan oft oan'n ſo blind,
Daß a z'ſamt da Latern'
Moaſt 'n Weg nimma find't.

57.

D' Liab' is a' Wein,
Und da ſchau, was da g'ſchicht!
Wannſt den trinkſt, wirſt davon
Jahr und Tag glei' nöt nücht'.

Mayr.

58.

Und d' Lieb' is a' Wei',
Bal' den trinkst, na gib acht,
Denn der is scho' danach,
Daß er d' Leut' daamisch macht.

Mayr.

59.

D' Lieb' is a' Dierndl,
Da Vastand is sein Bua,
Und so g'scheit, als er is,
Foppt s' 'n dennert oft gnua.

60.

D' Liab' is a' Wein,
Und so süeß r di' zimt,
So sau'r kann er dir hintnah
Glei' wer'n aft'n g'schwind.

Mayr.

61.

D' Liab' is a' Wein,
Wannst den trinkst, schau dazue!
Hast schon glei' an an'n Schluck
Für dei' Lebta' dran g'nue.

Mayr.

62.

Denkt koa' Jaager an d' Jagd,
Hat 'n d' Lieb' amal 'packt,
Und koa' Sennbrinn an d' Kalm,
Aso geht's auf der Alm.

63.

Und a' Jager siecht guat,
Aber d' Lieb' macht 'n blind,
Und da fangt dir den größt'n
A' kloans Diendl g'schwind.

(A' Wildrer ſiecht guet,
Aba d' Liab' macht 'n blind,
So fangt 'n größt'n Laggl
'ſ kloanſt' Diendl g'ſchwind.)

64.

A' Schütz', der valiebt is,
No, der trifft ſchon was:
Der ſchießt auf an'n Gaßbock,
Und moant, 'ſ waar' a' Haſ'.

Seidl.

65.

Gaang' d' Welt merg'n z' Grund,
Und ſo waar' ma' — meinoad —
Um d' Lieb' und um's Gjoad
Schon am mehreſt'n load.

v. Kobell.

66.

Nur d' Roſ'n, dö blüahn
Schön friſch alli Jahr;
Aba d' Liab' blüaht nur amahl
Und nacha is gar.

67.

Das Herz is a' Bach,
Und a' Goldfiſchl d' Lieb',
Und dees arbet' gar tief
Und macht's Waſſer oft trüb'.

v. Kobell.

68.

Und d' Lieb' hat a' Sprach',
Die war überall kennt,
Und wo die nimmer g'red't werd,
Da hat d' Welt an End'.

Liebesfreud'.

69.

Zwa Fischl in Wasser,
Zwa Vöglan in Wold,
Und zwa Leut', die si' gern hob'n,
Die sind'n si' bold.

70. 71.

Dearndal, wia moanst,
Willst mi' liab'n oda net?
Sag' ma 's africhti' bald,
Lang' wart'n kann i' net!

Juchheraffa!
Wannst willst, will i' aa';
Und wannst willst, so sag' „ja",
Deßtweg'n bin i' da.

72.

Deine kohlschwarz'n Aug'n,
Dei' gilbelets Hor,
Dei' klan vadraahts Herz,
Das vafüehret mi' gor.

73.

Dort drunt'n im Thäle
Goht's Bächle so trüb',
Und i' ka' der 's net hehle':
I' han di' so lieb.

74. 75.

Zwisch'n zwoa Dannabaam
Wachst a' greans Gras,
Und dearf i' denn goar net sag'n:
Du bist mei' Schatz?

„Und du dearfst mi' schon liab'n,
Du narrischa Bua;
I' schenk' d'r a' Bußl
Und mei' Hearzal dazua."

76.

Du herzigs scheans Deanal,
I' sog' da mein' Grund,
I' gaab' da mei' Herzl,
Wenn i' 's außa thean kunnt'.

77.

Und du Bürschla, du jung's,
Und es wär' der vergönnt,
I' gäb' der mei' Herz,
Wenn i 's außi thu' könnt.

78.

Und mei' Herz is a' Spiegl,
Bua, da schaug' di' nei',
Und darfst schaug'n, wie d' willst,
Werst alloani drin sei'.

v. Kobell.

79.

Liabs Dearndal, dei' Hearzal
Kann i' net vaschenka,
Dees heb' i' m'r aaf
Zum an Dugidenka.

(Mei' Herzl in Leib
Kunn i' nit vaschenk'n,
Sunst gäb' i' 's mein'm Buebn
Zun an Angedenk'n.)

80. 81.

Mei' Herz und dei' Herz
Die schlag'n für anand',
Wia zwei Uhr'n grad' z'glei' schlag'n
Und z' glei' zeig'n an da Wand.

Mei' Herz und dei' Herz,
Die hängen anand',
Wia zwei schnabelet Täuberln
Nöt lass'n vonand'.

Mayr.

82.

Waar'n unsari Herzerln
Zwoa Glöckerln — dö Freid'!
Wos gebat dös oft
Für a' wundaschön's G'lait!

83.

Diendl, weg'n deinetweg'n
Wog' i' mei' Leib und Leb'n,
Wog' i' mei' Geld und Guet
Und mei' jungs Bluet.

84.

Du flachshaarig's Deanal,
I' hon di' so gearn,
Und i' könnt' wög'n deina
Glei' a' Spinn-Radl wear'n.

85.

Ja, du bist mei' Summa,
Mei' Mond und mei' Stern;
Guck', daß d' mi' so gern hast,
Des hon i' so gern!

86.

Diandl, wia is denn dir,
Is dir aa' so wia mir?
I' mecht' glei' 'n gonzen Tog
Plaudan mit dir!

87.

Blondkopfet, blauauget,
A' Rösle im G'sicht;
Mer kann der net feind sei',
Weil d' gar so nett bist.

88.

Geh, schau' mi' recht an
Mit die himmelblau'n Aug'n,
I' möcht' gern a' bisserl
In' Himmel einischaug'n.

89.

Dirndl, geh' her zan Zaun
Und loß di' recht onschaun,
Wie deini Äugerln san,
Schworz oda braun.

90.

Du schwarzauget's Diendl,
Wie stellst denn du 's a',
Daß d' Lieb' aus dei' Augna
So rausblitzen ka'?

91.

Wollt' 's Wasserl schon wot'n,
Wonn's nit so tiaf waar',
I' wollt' 's Diandl gearn g'rot'n,
Wann's nit so liab waar'.

92.

Madl, magst an'n rod'n Apfl?
Madl, magst an'n Wein aa'?
Magst net a' wen'g half'n?
„Ja! ja! i' mag aa'!"

93.

O du liebe Sonnabluma,
Du hast mir mei' Herz genumma,
Du liegst mir in meiner Haut,
Wie die Wurst im Sauerkraut.

94.

Die Sunna scheint gulda,
Geht feuerrot auf —
I' lieb' di' von Herz'n,
Solang' als i' schnauf'.

95.

Du schwarzaugets Deanal
Mit 'n nußbrauna Hoor,
Wönn d' mi' nomohl so ouschaugst,
So weard' i' a' Noor.

96.

Und wier i' di' lieb',
Schau, dees kon i' nit sag'n,
Es san d' Baam' aa' gar stumm,
Und thäan do' a' Blüh' trag'n.

v. Kobell.

97.

Koan Vögerl is treua
Sein'm Nesterl auf'm Baam,
Als i' dir, lieb's Derndal,
Wann i' wach bin, wann i' traam'.

98.

Diendl, was denkst d'r denn,
Wenn m'r bei'nander stehn? —
I' denk' m'r allezeit:
Du bist mei' Freid'.

99. 100.

D' Grundeln im Haltabach
Schwimmt oans dem andern nach,
San voll Vagnügenheit, —
Is dös nit g'scheit?

Holla, liebs Derndal,
Guck' eini in'n Bach!
Und mach'n ma 's den Grundeln
Halt aa' daweil nach!

Seidl.

101. 102.

I' hab' mei' Herzerl
Ans deine volor'n,
Miar is iatz, als waar' i'
Ohne Herzerl gebor'n.

Ohne Herz muaß i' sterb'n,
Wia schon i' vospüar';
Du hast ja dees meine,
Gieb ma's deine dafiar!

Pangkofer.

103—105.

Mei' Dirnderl is ſauber —
Juhheiſſa, juhhe!
Und ſo oft, als i' 's ſiech,
Hupft ma 's Herzerl in d' Höh'.

Und ſo oft, als i' 's ſiech,
Is 's a' glückliche Eicht,
I' moan', i' künnt' floig'n
Wier a' Vögerl — ſo leicht;

Wier a' glückſeligs Vögerl
In Lüft'n — juhhe!
Mei' Dirnderl is ſauber —
Juhheiſſa, juhhe!

Gartner.

106. 107.

Mei' Dirnderl is ſauber,
Und z' Rohr is 's dahoam,
Und dort'n wird buſſ'lt
Und g'halſt in der G'hoam!

In der G'hoam und alloan
Thuer i' 's ahalſ'n kloan.
Hau koan' Raſt und koan' Rueh;
Denn i' halſ' ma 's nie g'nue.

Gartner.

108. 109.

Mein Schatz is a' Schwoagrin,
Hat a' Kidal, a' greans:
Gelt, Buama, dees is halt
A' Dearndal, a' ſcheans!

Und 's is no' hibſch jung,
Is earſcht fuchzehn Joahr alt,
Hiaz laßt ſe ſi' halſna,
Hiaz hoirad' i' ſ' bald.

110.

Deanal, hoſt g'woant um mi',
Daß i' nit kömma bi'?
Deanal, iatz bin i' do,
Wiſch' da die Zacharl o'.

111.

O du Liebl, du nett's,
Und du liegſt mir in' Herz,
Und du liegſt mir in' Sinn,
Bal' i' nit bei dir bin.

112.

Du ligſt mar in' Augnan,
Du ligſt mar in' Sinn,
Du ligſt mar in' Herz'n
Drei Kloftar tiaf drin.

113.

Du tauſendliabs Dearnderl,
Biſt tauſendmal mein!
Wann i' di' nit bekimm',
Laß i' 's Heirat'n ſein.

114.

Wenn i' di' nit bekimm'
Und kein'n andern nit mag,
So hab' i' mei' Lebtag
Kein'n luſtigen Tag.

115.

Zur Arbeit fein langſam,
Zum Lieb'n fein g'ſchwind;
Geh her, laß di' half'n,
Du englfeins Kind.

116.

Liebs Schotzerl, moch' auf,
Do herrauſten is 's kolt,
Ba dir in da Komma
Waar's hoamlöga holt.

117.

A' Moß Bier um a' Labla,
Des is halt mei' Lab'n —
Ober dich, Annadurla,
Thu' ich doch net drüm gab'n.

118.

Wer will mer's denn wehr'n
Wenn i' di' lieba will?
Und geht's aa' nit offen,
G'ſchicht's doch in der Still'.

119.

Du biſt mer viel lieber
Als d' Engeln all' z'ſamm',
Und i' mag erſt in' Himmel,
Wenn 's di' drinna hamm.

120. 121.

O du tauſe'dſchön's Kind,
Wann i' di' hab'n kunnt',
Nacha hätt' i' 'n Himmi
Auf Erd'n herunt'.

Und da waar' ma' nie bang'
Vor koan' Wetter, koan' Reng,
Denn die müßt'n all' furt,
Bal' d' grad' lacheſt a' wen'g.

v. Kobell.

122. 123.

Vom Wald bin i' fürа,
Wo d' Sunn' ſo ſchön ſcheint,
Und mei' Schatz is ma lieba
Als all' meini Freund'.

Als all' meini Freund'
Und als all iana Geld,
Mei' Schatz is ma lieba
Als all's auf da Welt.

124.

Eh' als i' di' valaſſ',
Eh' laſſ' i' 's Leb'n,
Und ſollt' i' mei' Bluat
Ba an' Tröpflan hergeb'n.

125.

Dienal, geh her ze mir,
Bleib' e' wen'g ſteh';
Und i' ſchau' d'r in d'Züge,
Kannſt glei' wieda geh'.

126. 127.

„I' bitt' di', mei' Deanderl,
Wia ſtell' i' 's denn an,
Daß i' mit dir inrigsmal
Z'ſammkumma kann?"

„Es kost't nur a' Ausred',
Und de bring' ma' z'weg'n:
Denn Verliabti san nia
Um a' Ausred' verleg'n."

v. Klesheim.

128.

Der Göcker auf 'n Kerchtorm,
Wie hoch, deß 'r steht,
Ich schenk' 'n sei' Aussicht —
Dich siecht er doch net!

129. 130.

Woaß nöt vor Löb'n und Lust,
Wier i' di' nenn'!
Is mar oft, daß i' mi'
Frei nöt dakenn'!

Kimmt mar oft d' Liab' aso,
Dirnderl, du gesund's,
Daß i' di' össen mecht,
Apferl, du rund's!

Kaltenbrunner.

131.

I' bin zwar koan Prinz,
Und i' bin zwar koan Kini',
Aba, — wanns d' ma recht schön thust, —
Weit mehr no' bin i'.

Seidl.

132.

An deina Link'n laß mi' sitzen,
An deina Link'n sitz' i' gern;
Denn da kann i', wann ma stad san,
Dein Herzerl schlag'n hör'n.

Seidl.

133.

Du haſt ma d' G'dank'n
Ganz unrichti' g'macht:
Oft woana ma d' Augna,
Wann 's Herz im Leib lacht!

Seidl.

134. 135.

Vom Wold bin i' fiara,
Wo 's ſtockfinſt'r is,
Und i' liab' di' von Hearz'n,
Dees glab' ma fiar g'wiß.

Und do locht a, do locht a,
Da ſchölmiſchi Diab,
Als wann a net g'wißt het,
Daß i' 'n goar ſchon long' liab'!

136.

Wann da Weichſlbaam blüaht,
Is 's a' luſtige Zeit,
Wann i' mei' Diandl ſiach,
Lacht ma 's Herzl in 'n Leib.

137. 138.

Und ſchrems über's Feld,
Dort'n juchezt oans aaf,
Und aus Leib'skräft'n juchezt
An anas glei' draaf.

Der Bue ſpreizt ſan'n Arm aus:
„Juhheiſſa, juhhe!"
Und er höbt ſchier in Übermueth
's Dirnderl aaf d' Höh'.

Gartner.

139.

Aft dreht si' das Diendl,
Aft dreht si' der Bue,
Aft faßt er 's um 's Miederl
Und juchezt dazue.

140.

Heut is schon Samstagnacht,
Hat mir mei' Herzl g'lacht,
Heut geht's no' lusti' zue,
Heut kimmt mei' Bue.

141.

Adam und Eva
Hend 's Lieba erdacht:
I' ond mei' Schätzeli
Hend 's au' so g'macht.

142.

Wia ma mei' Hearzal springt,
Wann a bei'n Fenster singt,
Wann a bei'n Spalt'n-Zaun
Eini duat schau'n!

143.

San unser drei Brüder,
Und i' bin der kleenst';
Jeder hat sei' Schatzerl,
Und i' hab' die schönst'.

144.

Wär' i' a' Nachtigall,
Wär' i' a' Spatz,
Wär' i' bald überall,
Wär' i' beim Schatz.

145.

Geht a' Jaga in Wald,
Schoißt kei' Wild, schoißt kei' Katz,
Af 's Wild hat a vagöff'n,
Denkt grad' af sein' Schatz.

Mayr.

146.

Mit'n Handl an' Batsch
Und mit 'n Mälerl an' Schmatz
Giebt ma 's Schatzerl, so oft
Als 's mi' find't unvahofft.

Pangkofer.

147.

's Bauan=Madl hat dicki Wadl,
I' hab' s' schon bitracht't;
Und bei 'm Spinnaradl hat 's Bauan=Madl
Af mi' z'nagst'n g'lacht.

148.

D' Ribis'ln san zeidi',
D' Ribis'ln san guat —
Wann da Liabsti vabeigeht,
So ruckt a sein'n Huat.

149.

Die Kerschen sind zeiti',
Die Kerschen sind guet;
Und wenn 's Diendl vorbei geht,
Na lupfts ma' 'n Huet.

150.

Im Wald schreit da Gucku,
Im See schwimmt da Fisch —
Wia g'freut mi' das Haus,
Wo mei' Dearndal drin is!

151.

Und a' Maikäfa ſummſt
Um an' Aepfibaami:
Und waar' 's Diendl der Baam,
Waar' der Maikäfa i'.

v. Kobell.

152.

Wann i' mei' Diendl halſ'n thue,
Druckt ſie die Äuglan zue
Und werd ganz ſtat,
Glei', wann ſ' einſchlaf'n thaat'.

153.

Wann i' mein Dirndl gern hab'n thue,
Druckt's ihre Äugerl zue,
Thuet, ols wann 's ſchloſa thaat',
Und lacht ſcheen ſtat.

154.

Han an aufrichtig's Dierndl,
I' ſchau' mi' nöt um:
Ihr Röd'n is ſo klar
Ols wie 's Waſſa in'n Bruun'.

155.

In Winta, wann 's kalt is,
Und da Schnee kracha thuet,
Wie is 's da ban Nannerl
In Kammerl ſo guet!

156.

Wenn mein herzliab's Deandl
Laut bud'lt in da Fruah,
So g'freut ſi' unſa Herrgott
Und jugazt dazua.

157.

Sie druckt ihn an's Herzerl,
Verwoaß si' nit mehr:
Lieb's Herrgottl im Himmel,
Da schaug amal her!

158.

Zu an' Schatzerl, an' saubern,
Da reut mi' kein Weg;
Und 's derf schon hübsch kalt sein,
's friert mi' dert nöt.

159.

Tralilale
Is mei' Morgengebet,
Und mei' erster Gedonk' is,
Wo mei' Duenal geht.

160.

Ka' See ohne Wasser,
Ka' Wold ohne Baam,
Und ka' Nocht, wo i' schlof'
Von mein' Schotz ohne Traam.

161.

Bald schiaß' i' auf d' Gams'n,
Bald schiaß' i' auf d' Reh',
Und bald schiaß' i' auf d' Schwoagrin --
's thuat ihr aba nit weh.

162.

Wie hoch ist der Himmel,
Wie leuchten d' Stern';
Wie ham de schön' Deandeln
De Buan so gern.

163. 164.

Wann i' mei' Dirn' anschau',
So kimmt 's ma so für,
Als wann i' kan' Himmel brauch',
Is sie bei mir.

Sie hat so zwoa Grüaberln
In d' Wangerln, wann s' lacht,
De hat ihr a' Engerl
Mit 'n Fingerl h'neing'macht.

165.

Muaß mer auf Linz auffigeh',
San d' Madln jammerli' schö',
Trog'n ja schworz eing'soßti Hüat —
Drum san s' mer so liab.

166.

Berg auf bin i' ganga,
Berg ab bin i' g'raunt,
Da hat mi' mei' Diendl
Am Juchzschra derkannt.

167.

Wenn 's Gamsböckel springt,
Wenn die Nachtigall singt,
Und der Auvogel schreit,
Is mei' Hansel nit weit.

168.

Wann de Glock'n hell klingt,
Und de Sennrin scheau singt,
Und der Gugu recht schreit,
Is de lustigste Zeit.

169.

Er hat wohl ka' Haus,
Und er hat aa' ka' Geld,
Aber i' geb'n do' nit her,
Nit um die Welt.

170.

Wann's regn't und wann's schneibt,
Und wann kalt da Wind waht —
Und i' geh' zu mein'm Dearndal,
Wann's Spieß regna thaat'.

171.

Daß 's im Wald finster is,
Dös macht des Holz;
Daß mei' Schatz sauber is
Dös macht mi' stolz.

172.

Mei' Schatzerl is fein,
's könnt' feiner net sei';
Es hat ma versproche',
Sei' Herzel g'hör' mei'.

173.

Und wie stiller is d' Nacht,
Und wie schöner san d' Stern —
Und wie hoamlicher d' Lieb',
Und wie mehr hon i' 's gern.

174.

Wie höcher der Kirchturm,
Wie schöner des G'läut' —
Wie weiter zu'n Diendl,
Wie größer die Freud'.

(Wia heacher die Olm,
Wia schörfar dar Wind —
Wia weitar zum Deanl,
Wia kloanar die Sind'.)

175.

Und 's Diendl ko' stricka,
Meinoad, deas ko' 's g'schickt,
Und sie hat mi' gar g'schwind
In a' Masch'n 'nei' g'strickt.

v. Kobell.

176.

Die schönst' Farb' is grea',
Und grea' sollt' alles sei;
Grad' mei' rosigi Rosl,
Die roat' i' nit drei'.

v. Kobell.

177.

Die allerschönst' Ros'n,
Waar' s', wie der will, g'füllt,
Waar' geg'n mei' Resei
Halt dengerscht verspielt.

v. Kobell.

178.

D' Finka hab'nt Halm' trag'n
Und d' Nöster ausg'macht,
Und i' und mei' Dirndl
Hab'n zug'schaut und g'lacht.

179.

Mei' Gitsch hat schon recht,
Und sie prügelt 'n Knecht,
Sie laßt koan' Bui ei',
Und mit mir ist sie fei'.

180.

Wie morgens a' Ros'n,
Die just aafspringa thuet,
So scheen is mein Schatzerl,
Das lebfrische Bluet.

181.

Ocht Tog' is a' Wocha,
Zwölf Monat a' Johr —
Und iatz liab' i' a' Deanal,
Hot böchschworzi Hoor.

182.

Bi' a' frischa Wildschütz',
I' woaß ma zwoa Ständ',
Bei'n Deanal au' Fönsta
Und bei'n Gamsal in' G'wönd.

183.

Das Diendl is jung,
Und i' aa' nit gar alt,
Und i' thue's nit vaflehr'n,
Aber gern hon i' 's halt.

184.

An' Sprung übern Zaun
Und an' Juchazar drauf,
Und an' Klockar aus Fenster:
Scheans Dierndl, tuo auf!

185.

Bei'n Deandl auf der Alm
Da giebt's oft an G'spaß,
Wal der Vater in Thal is,
Und d' Muater nix waß.

v. Klesheim.

186.

Und wann's wettert, wann's dunnert,
Wann die Blitzlan zuck'n,
Da mecht' i' mei' Diendl
An 's Herzl druck'n.

187.

In der Nah', in der Weit'
Hat mi' kan Deandl g'freut;
Auf der Alm liab' i' aus,
A' schwarzaugets, a' klans.

188.

Soldat bin i' gern,
Und da kenn' i' mi' aus,
Steh' Schildwach am liebsten
Vorm Schatzerl sein Haus.

189.

Fischal im Wosser,
Fischal im Teich —
'n Seppal valoss'n,
Is aa' nit so leicht.

190.

's Fischbacher Glöckl
Dees hat an' schön' Klang —
Und mei' Diendl bal' 's stirbt,
Leb' i' aa' nimmer lang'.

191.

Bal i' amol stirb,
Und so möcht' i' wohl moan':
Und mei' Grab, dees werd naß
Vo' meim Deandl sein' Woan'.

192.

Koan Schütz' bin i' nit,
Aba 's Handwerk kann i' treib'n:
Mein'm Derndal sein Herz
Is mein' sichrasti Scheib'n.

193.

Wann i' stat geh', wann i' still steh',
So wundat's eng nit:
I' trag' ja mein Derndal
Im Herzkammerl mit.

194. 195.

Und wär' i' im Herz drin,
I' wär' pfiffi' g'nua:
I' schiabet' von einwendi'
's Herzrigerl zua.

Und liaß um kan' Welt an'n
In 's Deandl-Herz 'nein,
Denn i' möcht' allani
Der Herzköni' sein!

v. Klesheim.

196.

I' kann 's nimmer ändern,
Es is nimma Zeit:
Mein Herz is varuckt wor'n,
Und wird nimma g'scheit!

Seidl.

197—200.

Da Bua schlagt die Zither,
Sei' Dirn' singt dazua,
Und so schlag'n s' und singen s'
Oft bis in der Fruah.

Se ſingen von Liab'n
Von an' ewigen Bund,
Die Dirn' ſingt in Prim
Und da Bua in Secund.

„Du Büabl, i' kimm",
Singt das Deandl in Prim.
„Des g'freut mi' von Herz",
Singt der Bua in der Terz.

Drum wann zwa Va'liabti
Z'ſamm' ſtimmen recht guat —
Ma' glaubt nit, wia ſchön
Si' das anhören thuat.

v. Klesheim.

201.

Zwoa no' ſo ſchöni Veigerln ſan
Bei weit'n nit ſo ſchön,
Als wann zwoa recht valiabti Leit'
Si' geg'nüba ſtehn.

Seidl.

202.

Zwa Herz'n beiſamm', aus
Wia 's andri ſo treu,
Das is a' Gnad' Gottes
Und ſeltſam dabei.

v. Klesheim.

203.

's Valiabtſein is 's Beſti!
Gehts, ſchimpfts ma nit drauf:
Und ehwenn i' nit bred'lrutſch',
Gieb i' 's nit auf.

Seidl.

204.

Dort ob'n auf der Alm,
Wo 's Gamf'n gnua geit,
Da is die ſchöne Senn'rin,
Und die is mei' Freud'.

205.

Diandl, wie freuſt du mi'!
Kimmt ma grod' für,
Als wenn i' koan' Himmel bräucht',
Biſt du bei mir.

206.

Grean is d' Welt im Fruehjahr
Und ſchön weiß im Winta —
Daß Brautleut' vagnügt ſan,
Dös ſiecht ja a' Blinda.

207.

„O Gott!" und „Ja, ja!"
Und „I' moan'!" und „I' muaß!"
Is oft unſa ganza
Valiebta Diskurs.

208.

Daß der Wald finſtar is,
Machent die Bliſſ'n —
Daß das Diendl mir aug'hert,
Derf niemand wiſſ'n.

209.

Da gnädi Herr Graf
Hat am Haus an ſchön's Schild;
I' trag' 's meini im Herz'n,
Und drauf is dei' Bild.

210.

So weni' da Buchsbaam
An'n Apfel thuat trag'n,
So weni' wird bei uns zwa
D' Liab' an End' hab'n.

's Busserln.

211—213.

Zum Liab'n g'hern de Busserln,
Und 's Liab'n g'hört zum Leb'n;
Weißt oft nöt, was bössa is:
's Kriag'n oda 's Geb'n.

Drum g'schwinde a' Busserl,
Du herzliaba Schatz!
Af dein' Göscherl, dem roat'n,
Hab'n s' dutzatweis Platz.

Hab'n s' grad' dutzatweis Platz,
Wird döS letzt' aa' nöt sei'!
An schen Dirndl a' Busserl z' geb'n,
Laßt si' keins g'reu'.

Mayr.

214. 215.

Wann ma' 's Dierndl net half'n
Und feg'n netta konn,
Da is d' Lieb' grad' a' Schein,
Wier in'n Himmel da Mon'.

Awa bußt ma' ſein Dierndl
Und druckt's bei da Hand,
Da is Himmel und Sunn',
Licht und Wörm' ſcheen beinand'.

Reitzenbeck

216.

Ohni Pulver, ohni Blei
So a' Jag'n is wohl nen;
So a' Jag'n ohni Schuß
Is wia d' Liab' ohni Kuß.

217.

Steig' auf 'n Baam, ſchüttl' de Birn',
Fall'n ſ' oda fall'n ſ' nit —
Du muaßt mar a' Bußl geb'n,
Willſt oda willſt nit.

218.

's Dearndl hat mar a' Buſſerl geb'n
Und an Ei=Ei;
Und z'we ſollt's es nit thoan?
Wird a ſo ja mei' Wei(b).

219.

Mein'm Schatz han i' Buſſerln geb'n,
Ei wohl — oi, oi!
Ma' hat ihr mein'n Bart ang'ſeg'n
Bis üba's Koi.

220. 221.

Ba da Lieb' is 's nett woahr, —
Wann 's g'ſchrieb'n aa' glei' ſteht,
Daß, vo' was 's Herz voll is,
Da Mund übageht.

Du mließtest na grad'
Öppat 's Busserln vastehn,
Nu' ast'n — mein'twög'n —
Möcht' oan' 's Mäul übagehn.

Wagner.

222—224.

Schau, Deandl, dö Lieb'
Macht mi' frei zun an' Dieb,
Und i' wir aa' ganz schlecht
No' z' weg'n dir — is 's da recht?

Dir alloan fällt 's zur Last,
Was d' an'm G'wiss'n ob'n hast;
Gaabst ma frei d' Busserln her,
Stehlat' i' da koans mehr.

Drum sei nit so hart
Und laß di' nöt so bid'n;
I' bi' ja mit fünf= a sechs=
Hundert schon z'fried'n.

Kartsch.

225. 226.

Und a' Bußl in Ehr'n,
Dees ko' niema'd verwehr'n,
I' denk' allewei' dro',
Fang' ma' 's Troadschneid'n o'.

Da kon i' ja 's Bußl
Gar redli' begehr'n,
Denn, Gottlob, unser Troad,
Dees is g'steckt voller Ähr'n.

v. Kobell.

227.

Und a' Bußl is a' Frag'
Und ko' d' Antwort aa' sei'.
In a' selleni Sprach'
Find't si' g'schwind oana drei.'

v. Kobell.

228.

Was hoaßt ma' denn Busseln?
Schau d' Vögerln nur an:
Zwoa Schnaberln z'samm'reck'n,
Und a' Schmatzerl voran.

229—231.

„A' Busserl is 's Besti g'wiß,
Was da Mensch hat;
Und drum tummelts eng, Deandln,
Sunst kemmts öppat z'spat.

Deandl, geh', spreiz' di' nöt,
Wann i' von Busserln röd';
's Busseln, das mirk da fein,
Muß halt aa' sein." —

„Hiatzt laß ma bald an Ruah!
Du bussast imma zua,
Bussast mi' fruah und spat,
Bist frei a' Nimmasatt."

Kartsch.

232.

Dein G'sicht is a' Blattl,
Dein Göscherl is d' Blüah,
Und dein Busserl is d' Frucht davon:
Dirndl, gieb s' mia(r)!

Seidl.

233.

Wurl' auffi, wurl' auffi,
Wo 's Göscherl liab is —
Und a' Busserl stehl'n schad't nit,
Wann ma sunst koan Diab is.

234.

Dein Aug' is a' Sunn'
Und dein Göscherl a' Brunn':
Und z' den kimm' i' g'rennt,
Bal' mi' d' Sunna so brennt.

235.

Die Küss' mach'n Flecken,
Mei' Muetta hat's g'sagt;
Drum nehm' i' mi' gewalti'
Vorm Küssen in acht.

236.

Daß 's Küssen an' schäcket macht,
Dös is erdicht't;
Sunst hätt'n viel Diendln
A' schäcketes G'sicht.

237—240.

„Dirn', eil' di' mit 'm Busserlngeb'n,
Sunst kraht der Hohn,
Und wann der zu krahn anfangt,
Muaß i' davon." —

„So gieb mir a' Buss'l,
I' hab' nix dageg'n.
Und wenn 's aa' grad' mehr san,
Is aa' nix dran g'leg'n.

Die Muatta ſagt frali',
Die Buſſ'ln geb'n Mal'n,
Und 's kann am ſ' ka' Dokter
Und ka' Bader nit hal'n." —

„Was liegt denn dran,
Macht dir das Buſſ'ln an' Fleck;
I' kumm' auf die Nacht wieder
Und buſſl' dir ſ' weg."

v. Klesheim.

241.

Daß 's Buſſlgeben haarig macht,
Das is allweil nit wahr,
Sonſt hätt' ja mei' Diendl
's ganze G'ſicht voller Haar.

242.

Buſſeln geb'n, Buſſeln nehm'n,
Dees is koi' Sünd',
Dees hat mi' mei' Muoter
G'leahrt als a' klans Kind.

(Und a' fei's Buſſal göb'n
Iſt g'wiß nit ſo Sünd',
Hot ma 's mei' Muada g'learnt
Als a' kloans Kind.)

243.

's Diendl hat ſi' kränkt,
Daß 's m'r a' Buſſl hat g'ſchenkt;
Wann 's di' gar aſo druckt,
Gieb d'r 's glei' wieder z'ruck.

244.

Mei' Schatz hat mer'n Kuß geb'n,
Nachher hat sie 's kränkt —
I' gieb 'r 'n gern wieder,
I' will ja nix g'schenkt.

245.

Wal d' hast a' Bussl kriegt,
Brummst wie a' Bär.
Wannst es nit ha'm willst,
So gieb's wieder her.

Castelli.

246.

Und i' will grad' a' Bleami,
I' will ja koan' Strauß,
Grad' a' bißl a' Bussl,
Dees bitt' i' mir aus.

247. 248.

„Du hearzigs scheens Schotzal,
Um was i' di' bitt':
Geh, gieb mir a' Schmotzal
Und nimm mi' um d' Mitt'l"

„Du dearfst jo net bitt'n,
Also nuar glei' sog'n:
I' nimm di' um d' Mitt'n,
Kommst g'nua Schmotzaln hob'n."

249.

Mein'n Schatz han i' busselt
In da Kirtahütt'n,
Hab' nöt g'wollt, hab' wohl g'miaßt,
Hört' nöt auf zan bitt'n.

250.

Du mei' liabs Susele,
Gieb m'r a' Bussele!
Giebst m'r lei ans, a' klans, —
Liabar gar kans.

251.

's Diendl hat mir Bussln geb'n
Unter der Hill,
Und ietz soll i' sie wiedergeb'n,
Waß nit, wie viel.

252.

Du dalgata Bue,
Kimmst vor Frag'n nöt dazue:
Wannst a' Bussl willst hab'n,
Mueßt mi' nöt so lang' frag'n.

253.

Wanns d' willst a' Bussl geb'n,
Muaßt nit lang' frag'n:
D' Madeln hab'n 's alli gern;
Woll'n 's nur nit sag'n.

254. 255.

„Und wannst mi' aa' gearn hast,
Dös is ma nit gnua;
Du muaßt mar aa' geb'n
No' a' Bussl dazua."

„Und a' Bußl kannst hab'n,
Aa' zwo, drei no' dazua,
Und aft moanat' i' denna,
Du hättst do' amal gnua."

256. 257.

Wie ma' bußt, wie ma' druckt,
Wie ma' schmiröbt und lacht,
Han i' g'lernt von an Dierndl
In a monscheinig'n Nacht.

Drum buß i' und druck' i'
Und schmiröb' halt g'wiß
Und lach' in da Nacht,
Sobald 's monscheinig is.

Wagner.

258.

Mecht' a' Weinfalten sein,
Kehrat' überall ein,
Kehrat' umadum zue,
Bis i' busselt hätt' g'nue.

259. 260.

Kimm aha ins Stüberl,
Ma Büeberl, geh an,
Und i' gieb dar a' Busserl,
's scheint netter der Mon(d)!

Der Mon plauscht 's ja aus nöt,
Er schaut netter zue;
Und irrt di' denn's Zueschaun schon,
G'schamiger Bue?

Gartner.

261.

Wenns d' goar soviel buss'lst,
— Dös derfst da nit vahehl'n —
Gehn de Buss'ln da(r) aus,
Thun im Eh'stand aft fehl'n.

Gundlach.

262.

Mei' Schatz, dei' hella Aigli,
Die han mei' Herz vawund't —
Komm, Schätzla, laß di' kissa
Und mach' mi' wieda g'sund.

263—265.

D' Blümln, i' sag' enk 's,
Sand netta wie d' Leut',
Und s' bussln si' d' Wangerl
Aa' z' öftas voll Freud'.

Wei' s' awa koan' Armerln,
Koan' Handerln nit ham,
So beugt ihn' da Zugwind
D' Köpferln oft z'samm.

Drum, Schatzerl, so gieb ma —
Los', herst nit 'n Wind?
Jetzt busseln si' d' Blümln —
A' Busserl g'schwind, g'schwind!

Stelzhammer.

266.

Geh zua, mei' Schatzerl,
Und 's Handerl uma 'n Hals,
Und 's Göscherl auf's Wangerl,
Es gruselt schon all's.

267.

A' Schwolb'n mocht koan' Summar,
A' Zoisarl koa' Nest,
Und wonn du mi' willst buss'ln,
So holt mi nuar fest.

268.

An' Pfeifen Tabak
Und a' Pitsch'n voll Bier
Is mir lang nit so lieb
Als a' Busserl von dir.

269.

Kann a' Busserl i' kriag'n
Vom Dierndl, hab' i' Eil';
Da laaf' i' mit Vagnüag'n
Dan' oda zwoa Meil'.

Gundlach.

270.

Und die Liesel und die Waben
Und all' möcht' i' s' haben,
Wie a' Sackei voll Nussen,
Und all' möcht' i' s' bussen.

Stieler.

271.

Und a' frischer Bua bin i',
Thua gern ebbas wag'n,
Und i' thaat' um a' Bussl
An' Burzlbaam schlag'n.

v. Kobell.

272. 273.

Sobal i' di' siech,
Wird ma 's Herzerl so leicht,
Drum laß di', ma Dirnderl,
Dert anschau'n an' Eicht.

Ava hau, ba den Hinschau'n
Da wird ma schier bang';
Und drum gieb mar a' Busserl,
Dös Schau'n dau'rt ma z'lang'.

Gartner.

274—276.

„Geh, gieb mir a' Busſl,
Mein Schatz," ſagt der Bua;
„Denn grad' bloß zum Anſchaug'n
Da biſt nit ſchön g'nua.

„Geh, gieb mir a' Busſl
Und mach' koa' ſo G'ſicht',
I' druck' ſchon die Aug'n zua,
Damit 's niemand ſicht.

„Geh, gieb mir a' Busſl,
1 Busſl — was thuat's?
Es giebt ja nix Beſſers
Als wie ebbes Guats."

Stieler.

277. 278.

Und Morgen und Heunt
San nit all'wei' guat Freund,
Willſt a' Busſl hergeb'n,
Laß mi's heunt no derleb'n.

Denn a' Sorg' han i' drum
Und bring's nit aus 'n Si',
Schau, wann d' Welt morg'n z' Grund gaang'
Waar's Busſl aa' hi'.

v. Kobell.

279.

Du herzliabſtes Schatzerl,
Gieb's Busſerl bald her,
's is wahrla, wer waß,
Ob ma z'ſammkemma mehr.

280. 281.

Kimm, du Blabaugade,
Drah' di' in Kroas,
Und wanns d' mar a' Bussl giebst,
Wird ma senghoaß.

Du zündst mi' frei an,
Ja, so hoaß geht's davon,
Und i' kann nix dafür,
Wann i' brinnad aft wir.

Gartner.

282. 283.

Dan Tröpferl is 's erste,
A' zweit's kimmt glei' draaf,
Und aso wird a' Bacherl,
Dös hinrennt in Laaf.

Geh, gieb mar a' Busserl,
Af oans stehst nöt an,
Und bal' 's aft'n mehr wer'n,
So knüpfen ma s' dran.

Gartner.

284.

Drei Bussln hast ma' geb'n,
Ho' di' gar so schö' bitt',
Geh, gieb ma des viert' aa',
Du brauchst es ja nit.

285.

Wannst bei der Hand mi' nimmst,
Das g'fallt mir schon;
A' Bussl aber wäre erst
Mei' rechte Passion.

v. Klesheim.

286.

Ei, geh nur lei her zu mir,
I' thua da lei nix,
Und i' gieb da lei Busseln,
Dös schad't da lei nix.

287.

In da Fremd' und dahoam
Hob' i' allahand g'sehn;
Über's Liab'n und Busserln
Will mar all'wal nix gehn.

288.

Daß der Stoa' Feuer giebt,
Muaß ma' dra' schlag'n —
Daß d' mir a' Bussl giebst,
Will i' di' plag'n.

J. Kobell.

289.

Sakrisch werd aufbigehrt,
Macht s' mir 's verdraaht;
Bal' i' a' Bussl krieg',
Bin i' wohl staad.

290. 291.

Mei' Schatz hat ma 's Busserl 'geb'n
Auffi auf 's Wang:
Und dös is nur a' kalti Liab',
Dauat nit lang.

Soll 's a' warmi Liab' sein,
De a' Daua vaspricht,
So gieb 's Busserl auf's Mal,
Nit danebnad auf 's G'sicht.

292.

Wie 's Diendl schö' putzt war,
Da han i' 's derschreckt,
Und i' han ihr a' Bussl
Unterm Huat eini g'steckt.

293.

Und du wunderscheans Diendl,
Du herzigas Kind,
Won man di' nit thaat' buss'ln,
Das waar' wohl a' Sünd'.

294. 295.

Mein Deandal is Pachta,
Kloanhäusla bin i';
Und wann i' nöt zahlad,
Glei' pfönd'n thaat' 's mi'.

I' zahl' aba gern aus,
Mit Busserln wird zahlt;
Bei so anna Zahlung,
Da brauch' i' koan' G'walt.

Kartsch.

296. 297.

Zwo schneeweiße Täuberl,
Dö busserln si' dort,
's versteht oans dös ana,
Und röd'n dert koan Wort.

Und i' und ma Dirnderl
Machen 's netter aso:
Koan Stockwort nöt röd'n ma,
Verstengen üns do'.

Gartner.

298.

Mei' Herz is an' Uhr,
Bleibt ma dann und wann stehn,
A' Busserl von 'n Dirndl
Macht s' glei' wida gehn.

299.

A' kopfhänge'ds Blüml
Wird frisch aaf an' Reg'n —
Den a' Busserl nit rig'lt,
Um den Buan is 's g'scheg'n.

300.

Wer 's Busseln vasamt,
Und es is eahm nit lad,
Den sollt' mar ins Heufress'n
Schicken auf d' Wad'.

Seidl.

301.

„Wann is denn de Stund',
Wo oan' 's Küssn recht g'frait?" —
„I' moan', zu an' Busserl
Waar' alleweil Zeit."

Seidl.

302. 303.

So oft als i' herkimm'
Und geh' wieder fort,
So g'hoaßt mar a' Busserl,
Und haltst dert nie Wort.

Heut gehn i' nöt weida,
Wann 's wiedawöl waar';
Und drum gieb mar a' Busserl
Und thue nöt so rar!

Gartner.

304. 305.

In' Wald drauß'n, da singen
Die Vögerln so schön,
Und i' muaß mit mein Deandl
In' Wald außi gehn.

I' muaß ihr's draußt sag'n,
Wia liab als s' mar is;
Und drauf geb' i' ihr a' Schmatzerl,
Hernach glaubt s' ma 's g'wiß.

306. 307.

In' Wald wachs'n Brombeern,
De schmeck'n so guat —
Und mei' Büabl, des tragt
A' welk's Röserl am Huat.

Das Röserl war frisch,
Hab' eahm 's selbst amal 'brockt,
Wia er mi' 's erste Mal
Hat zum Bussln verlockt.

308.

Göst'rn af de Nacht
Do daußi in d'r Lab'n
Hot's g'schmatzt und hot's kracht,
Wail i' ihr 's Jawort hon gab'n.

309—311.

Jatzt ha' i' mein'm Dirndl
A' Bleamerl vaehrt,
Und iatz ha' i' fürs Bleamerl
A' Busserl begehrt.

Und iatz will 's ma keins geb'n,
Seit: „Laßt 's d' Mueda nöt zue;
Mueß ma 's spar'n, liaba Bue,
Bis i' heurat'n thue."

Und han, han! ha' i' ma denkt,
Und aso gangst du z' Kreis? —
Awa draus wird eahm nix,
Is nur guet, daß ig's weiß.

Mayr.

Mei' Schatz.

312.

Mei' Schatz is a' Gärtner,
A' Gärtner soll's sein;
Er bind't mir a' Sträußle
Und Vergißmeinnicht drein.

313.

Mei' Schatz is a' Jaaga,
A' gar a' verdraahta,
Hat a' nigl=nagl=neui Büchs,
Aber treffa thuat er nix.

314.

Mei' Schatz is a' Müllna,
Thuat Tag und Nacht mahl'n,
Aba hiaz is da Dallpatsch
En d' Mehltruch'n g'fall'n.

315.

Mei' Schatz is a' Jäger,
A' Kugelgießer,
A' frischer Flankierer,
A' Wildbretschießer.

316.

Mei' Schotz is a' Jäger,
A' Jäger muaß 's sei';
I' bild' mer mei' Lebtog
Kan' andern nöt ei'.

317.

Mei' Schatz is a' Küfer,
A' wunderschöns Kind,
Er bind't mir mei' Fäßle,
Daß 's gar nimma rinnt.

318.

Mei' Schatz is a' Holzknecht,
Er hackt, daß 's lei klingt,
Daß die Schat'n van der Frat'n
Zue mein Fenstar herspringt.

319.

Da lustigsti Postknecht
In da Mark is mei' Bua;
Der reit't flink sein' Ritt
Und blast Tanzln dazua.

320.

Mei' Schotz is a' Reita,
A' Reita muaß sein,
Und sein Roß g'keart 'n Kaisa,
Und da Reita g'keart mein.

321.

Mei' Schatz is a' Reiter
Vom Garde=Regiment,
Kriegt all' Tag' sechs Kreuzer,
Potz Mord Sapperment!

322.

Mei' Schatz is Soldat,
Und er steht auf der Wacht,
Und er schreibt mir a' Briefle,
Die Liebe hot 's gemacht.

323.

Mei' Schatz is a' Schreiber,
A' Schreiber muß sein;
Er schreibt mir ja all' Tag',
Sei' Herzl sei mein.

324.

Mei' Schatz is a' Müller,
Hat d' Kleida voll Staub,
A' Ringerl am Finga
Und Geld as wie Laub.

325.

Mei' Schatz is kein Wagner,
Mei' Schatz is kein Schmie(d),
Mei' Schatz, der heißt Hansjörg
Und Bärbele heiß' i'.

326.

Mei' Schatz is a' Weber,
A' Weber muß sein;
Er webt mir a' Schürzl
Und a' Blüml drein 'nein.

327.

Mei' Schotz is a' Maurer,
A' Maurer muaß 's sei';
Der baut mer a' Häuserl,
Do heirot' i' drei'.

328.

Mei' Schatz is a' Maura,
Is hoch auf da Höh',
Und hiaz than ma schon d' Aug'n
Vom Auffischau'n weh.

329.

Mei' Schatz is a' Melcha,
Hat auf an' grüen Huet,
Und ea tanzt üba'n Stubbod'n,
Daß 's Geld scheban thuet.

330.

Mei' Schatz is a' Schneider,
A' lustiger Kerl,
Und g'wachsen is er
Wie a' Pfeifenröhrl.

331.

Mei' Schotz is a' Schneider,
A' lusti 's Bürschla,
Er hot a' Paar Wod'n
Wie de Kreuzerwürschtla.

332.

Mei' Schatz is a' Maler,
Er malt mer mei' G'sicht;
Der malt mer's so sauber,
Daß 's kan' Menschen gleich sicht.

333. 334.

Mei' Schatz is so schön
Wie Rosenmarin,
Um tausend Dukaten
Gaab' i' 'n nit hin.

Tausend Dukaten
Is wohl a' schöns Geld;
Mei' Schatz is ma lieba
Als de halbe Welt.

335.

Mei' Schatz is schon recht,
Er geht links, er geht rechts,
Er geht hin und geht her,
Grad' so, wiar i' 's begehr'.

's Diendl.

336—338.

Mei' Dearndal is liabli',
Dees is g'wiß und woahr,
Hat a' lachalig's G'sicht
Und a' krauf'lad's Hoar.

Mei' Dearndal is g'schneidi',
De Leut san ma neidi';
I' woaß 's schon woarum,
Daß s' ma neidi san drum.

Und mei' Dearndal is a' Ding,
Is net z' schwar und net z' g'ring',
Is net z' jung, is net z' alt,
Is a' Ding, das ma g'fallt.

339.

Mei' Dirndl hoaßt Reserl,
Is reserlat g'mol'n;
Hon d' Kaiserin g'seg'n,
Hot ma nöt so guet g'soll'n.

340.

Mei' Schatz is koin Zucker,
Wia bin i' so froh!
Scho' lang' hätt' i' 'n g'fresse,
Jetzt hab' i' 'n do' no'.

341.

So hibsch und so fein
Wiard net bold oani sein,
Wia mein Dearndal is,
Wal 's schwoarzaugat is.

342.

Schwarzauget is sauber,
Schwarzauget is voll,
Wie g'fallt mer mei' schwarzauget's
Diendl so wohl.

343.

Das Diendl hat schwarze Aug'n
Wie die Krystall'n,
Und kaam, daß i' s' g'segn hon,
Ham se m'r g'fall'n.

344.

Mei' Schotzal hot brauni Aug'n,
San volla Liab',
Und i' denk' oll'wal dron,
Wonn i' brauni Augna siach.

345.

Mei' Schatzal hat Äugerln
Wia da Himmel so blau,
Drum is 's aa' koa' Wunda,
Wann i' drin mi' vaschau'.

346—351.

Mei' Schatz hat a' Kinn,
Wo a' Grüawerl is drin,
Und i' kann eng's nit sag'n,
Wiar i' eing'sprengt drauf bin.

A' Nas'n hat jedi
Und Aug'n und a' Mäul,
Awa a' Grüawerl in Kinn
Find't ma nit allaweil.

Wann's freundli' mi' anschaut,
Wann's fleanscht oda lacht,
Sollts as seg'n, wia 's so liabli'
Ihr Grüawerl aufmacht.

Schön rund is ihr Kinn,
Draus 's Grüawerl fein guckt,
Als hätt' ihr 's Christkindl
's Fingerl neindruckt.

Die Haar' können falsch sein,
Die Zähn', das kann g'schieg'n,
Awa in Kinn a' falsch's Grüawerl
Haw i' deant no' nit g'seg'n.

Dei' Grüawerl, liab's Dirndl,
Dös is schon a' Pracht,
Und i' bitt' di', liab's Dirndl.
Gieb nur ja fein drauf acht.

352.

Mei' Dirn' hat zwa Äugerln,
So klar wiar a' See:
Aus an' guckt a' Engerl,
Aus dem andern an' Fee.

v. Klesheim.

353. 354.

Es glänzt gar koan Sterndl
Am Himmel so schön,
Als wia von mein Deandl
Ihr'n Augnan dö zween.

I' schau' wiar a' Sterngucka
Gar so gern 'nein
Beim Tag und aa', wann's
Bei da Nacht müaßat sein.

Kartsch.

355.

Schworzbrau' san d' Hosnüss',
Schworzbrau' bin i', bin i',
Schworzbrau' mei' Schotzerle,
Grod' so wier i'.

356.

Und 's Diendl hat Zahnerln,
Da lacht's wohl damit;
Und sie kunnt' oan' aa' beiß'n,
Dees thuat s' aber nit.

357.

Mei' Diendl is kloa'
Wier a' Muschkatnüssei,
So oft daß i' s' halt',
Und so lacht's a' bissei.

(Mei' Deanal ist kloan
Wiar a' Zirbas-Nüss'l
Und so oft, aß i' 's holt',
So oft locht 's a' biss'l.)

358.

Mei' Deanal is kloan,
Thuat mi' schiach vadriaß'n;
Zoich i' 's auffa zum Kopf,
Don is nix ba 'n Füaß'n.

359.

Und 's Diendl is rund, is rund,
I' denk' dra' alli Stund',
Wann i' no' 's Mittl fund',
Daß i' 's bald krieg'n kunnt'.

360.

Mei' Duenal is uens,
Is a' hübsches, a' kluens,
Is a' schiens, is a' feins,
Es is kuens als wie meins.

361.

Mei' Dirnei, dös wohnt
In der Nachbarschaft 'rum,
Und die lieb' i' von Herzen,
Und sie woaß no' nix drum.

362.

Und 's Diendl is nit sparsam,
Und denkt gar nit dro',
Daß 's des allerschönst' G'sicht'l
Ziegt alli Täg' o'.

v. Kobell.

363.

Mei' Diendl is sauba
Im Sunntag=G'wandlan,
Vor lauta Liab' sippern
Die Füertuch=Bandlan.

364.

Und 's Deandl, dees hat ma
'n Kopf schier verruckt,
Und es hat mi' kaam a'g'rührt,
Grad' d' Hand a' wen'g gedruckt.

365.

Mei' Diandl hoaßt Nannei,
Hot schneeweiße Zahnei
Und a' Grüabl auf da Koi,
Und drum g'fallt's ma so woi.

366.

Mei' Schatz is' an' Köchin,
Kommt her von Tirol,
Just koch'n kann s' nit,
Aba ess'n kann s' toll.

367.

Und 's Diendl is a' Nahterin,
Die is verdraaht,
Hat ma hoamli' mei' Herz
In ihr Miada 'nei'g'naaht.

v. Kobell.

368.

Am Diendl sein' Mieda'
San Kettna g'nua dro',
Daß s' die Buabna, die 's mag,
A' Weil' o'hänga ko'.

v. Kobell.

369.

's Dierndl is sauba,
Nöt z' groaß und nöt z' kloan,
Aba Bluet hat 's a' weiß's
Und a' Herz wier a' Stoan.

370.

So oft i' mei' Diandl siech,
Muß i' laut lach'n,
Weil 's gar so a' herrisches
Göscherl kann mach'n.

371.

Mei' Schatz is a' Bildl,
Das i' a'bet'n dua,
Und d' Welt is zum Bildl
Nur 's Rahmal dazua.

372.

Wenn 's Diendl a' Kirch'n waar',
's Herz a' Altar,
Mecht' i' a' Pfarra san
Sieb'n oder acht Jahr.

373.

Und wenn ja mei' Schätzl
A' Rosakranz wär',
Na thät' i' dran beata,
Wenn er noch so lang wär'.

374.

Und 's Diendl is a' Zither,
Wo drüber nix geht,
Und dem macht 's die schönst' Musi',
Der 's Spiel'n versteht.

375.

Sie hat kohlschwarze Aug'n
Und 'n kreidelweiß'n Hals,
Zwei brinnrote Wangln,
Dö g'fall'n ma üba all's.

376.

's Diendl, dös draaht si' gern,
Müd' kimmt' 's halt gar nit wer'n,
Is ihm um's Herz so guat,
Wann's mit mir tanz'n thuat.

377.

's Dirndl is houdsom,
Zan Tonzen scheen longsom,
Zan Afmocha g'schwind,
Wonn da rechte Bue kimmt.

('s Dirndl is handsam,
Zum Tanz'n schön langsam,
Zum Busslgeb'n g'schwind
Und zum Halt'n schön lind.)

378.

Zwo kohlschwarze Augei,
A' Schnabei wiar a' Täubei
Und a' Grüabei auf da Koi
Hat mei' Diandl, dös neu'.

379.

Mei' Schätzle is schön,
Is schöner als i';
Hot a' schneeweißes Leibl,
Aber g'sehn hab' i' 's nie.

380.

Kathrine, mei' Täuble,
Wird nächstens mei' Weible;
S' hat schneeweiße Knie',
Aber g'sehn hab' i' s' nie.

381.

Mei' Diendl sei' Treu'
Kann i' nit dergründ'n;
I' wollt' lieber an' Pfenning
In' Schliersee find'n.

382.

Mein' Schwoagrin heißt Lena,
Is gar a' hübsches Madl!
Sie hat kohlschwarze Aug'n
Und sakrisch dicke Wadl.

383.

Hab' wohl a' scheans Deandl,
Was nutzt ma denn das?
Se schlieft überall um,
Wie de Wacht'l in Gras.

384.

Was nutzt ma 's Gamsgebirg',
Wann 's mir vaschneibt,
Und was nutzt mar a' Dearndal,
Wann 's nit treu bleibt.

385.

Und mit meine zwoa Dirndln,
Da geht 's ma scho' schlecht,
Die oa' mag mi' gar nit,
Die ander' nit recht.

Stieler.

Liebesstreit.

386.

Ei, du mei' liabs Büabl,
Vazeich ma nur das!
Bei mein'm Herz'n is 's nit mögli',
Daß i' di' valass'.

387. 388.

„Geh, sei nit so z'wida,
Spiel' nit so an'n Herrn;
I' gieb dar a' Busserl,
Du hast es ja gern!"

„G'halt du deini Busserln,
Und heb' da s' fein auf;
Und trag' s' aft, wann Markt is,
In d' Stadt zun Vakauf!"

389. 390.

Mei' Schatzerl is harb auf mi',
Hab eahm nix than,
Er setzt 's Hüaterl vorunta
Und schaut mi' nöt an.

Und er schaut mi' nöt an,
Und es liegt ma nix dran:
Wann i' wollt', wann i' möcht',
Waar' 's eahm glei' wieda recht.

391.

Und wann i' mei' Büabl
Glei' harb schon hab' g'macht,
So gieb i' eahm a' Busserl,
Daß 's glei wieda lacht.

392.

Das Diendl is launig,
Was hon i' ihr gethon?
Schlagt die Äuglan varunter,
Schaut mi' niemar on.

393.

Ei! Diandl, sei guat,
I' kaaf' dar an greun' Huat
Und a' rosenrot's Band,
Wann ma 's Geld so weit g'langt.

394.

I' klopf' und sie laßt mi'
No' allwei' da steh',
Dös haaßt wohl ganz ei'fach:
Du kannst wieder geh'.

395.

Wenn i' klopf', wenn i' ſchrei',
Und du hörſt mi' net glei',
So muß i' verſteh',
Daß i' weiter ſoll geh'.

396.

Madl, wos denkſt dir denn,
Daß du den Kopf aſo hängſt
Und das Herz aſo hebſt
Und kuen Wort zue mir red'ſt?

397.

Muaßt nit aſo eifan,
Das Eifan is Sünd',
Und wannſt gar aſo eifaſt,
Valaff' i' di' g'ſchwind.

398.

Und Diandl, mein, mein,
Muaßt nit gar aſo ſein;
Wannſt du gar aſo biſt,
Is mei' Heagehn umſiſt.

399. 400.

'S Deandl thuat trutz'n,
Da Bua, der bockt aa';
Und es wird nöt laug' dauern,
San ſ' guat alli zwoa.

Frag' ſ' nur, z'weg'n was ſ' trutzt ham,
Woaß koans nöt, z'weg'n we;
Sö ſan halt valiabt,
Und da waß ma' 'S ja eh.

Kartſch.

401.

I' hab' di' beleidigt,
O sei wieder guet,
Greif' her auf mei' Herzl,
Wie weh daß 's mir thuet.

402. 403.

A' kloans wengerl z' kriag'n
Und aft guat wieda wer'n,
Da ham si' zwoa Leut' oft
Grad' nunmal so gern.

Ja, z' kriagts enk a' wengerl;
Do', Leutl, seids g'scheit!
Koan'n Grund derf 's nöt hab'n,
Der in d' Seel' einischneid't.

Moser.

Liebesleid.

404.

'S Lieb'n wär' leicht,
Aber 's Scheid'n is schwer,
Wär' viel leichter die Lieb',
Wann 's Scheid'n nit wär'.

405.

Han, Bua, was fallt d'r ein,
Daß du net mein willst sein,
Daß du net mein willst wear'n?
Hätt' di' so gearn!

406.

Wann zwoa von oananda ſcheid'n,
Duat's Hearzal goar weh;
Schwimman d' Aug'n im Waſſa,
Wia d' Fiſchaln im See.

407.

Liebs Dirnderl, verwund't
Is mei' Herzerl, und — und
Es werd lei nur g'ſund,
Nur g'halt von dein' Mund.

Gundlach.

408.

Mei' Dirndl is untreu,
Jatz liabt 's an' andern,
Und i' han kan' Freid' mehr,
Muaß ruh'los nu' wandern.

Gundlach.

409.

Beim Bett is ſie g'ſeſſ'n,
Beim Fenſterl is ſie g'loahnt,
Wie der Bue nit kömmen is,
Hat 's Dirnderl g'woant.

410.

Diendl, was fahlt d'r?
Schauſt aus, wie die Maltar,
Die Äuglan tief drin,
Seit i' niemar dein bin.

411.

Mei' Diandl hat g'heirat,
Und warum denn nöt mi'?
Und vor Leid muaß i' ſterb'n,
Verzweifeln muaß i'.

412.

Mei' Schatz, der is gewanuert
Fort' nei' die weite Welt;
I' bin allee, verlasse,
Gar nix mehr mir g'fällt.

413.

Mei' Biabl is g'wandert
In 's walische Land,
Und hiez bin i' mit kan' andern
In Karnt'n bekannt.

414.

Das Büabl is g'wandert,
Das Dearndal thuat woan'n,
Thuat allaweil' 's Köpferl
An d' Mauer anloahn'n.

415.

Mei' Herzerl is schwar,
Und gelt, Schatzerl, deins aa',
Weil i' hiaz von dir scheid'n muaß,
Und du von mir aa'.

416.

Jetz magst mi' nimmer,
Das g'spür' i' schon guet,
Wann du aa' glei' wissest,
Wie weh mir das thuet.

417. 418.

Herzigs liebs Schätzle,
Moinst, 's fall' mir net schwer,
Weil i' di' muß lassa —
Und i' sieh di' so gern.

I' lieb' di' so kreuzgern
Und kann dir net feind wer'n,
Weil du g'weint hast um mi',
Wann i' fortganga bi'.

419.

Dahoam is mei' Schatzal,
I' da Frömd' bin i' hiar,
Un do frogt holt koa' Katzal
Und koa' Hund nit noch miar.

420.

Und wenn i' der 's zehnmal sag',
Daß i' di' lieb',
Und du geist mer koin' Antwort,
So wird mer 's ganz trüb'.

421.

Meine Augen thuen mi' brennen,
Mei' Herz thuet mir weh —
Möcht' vierzehn Tag' fasten,
Wann's wär' so wie eh'.

422.

Mei' Schätzle is bös uf mi',
I' woaß net, warum;
Drum, wenn 's net bald anderst wird,
Na bring' i' mi' um.

423. 424.

In Wald bin i' g'sess'n,
Und 's Herz war ma schwaar,
Und ho' denkt, wann i' grad'
Vo' der Welt wegga waar'!

Und dees muathwilli' Lisei,
Dees macht mi' so trüb',
Und i' kunnt' 's glei' verreiß'n,
Und ho' 's do' so lieb!

v. Kobell.

425.

Oft is ma so schwar,
I' möcht' woan'n wier a' Kind
Z' weg'n den sickera sackara
Weiberleutsg'sind.

Stelzhammer.

426.

Af 'm Beargal geht a' Luft,
Und im Thal geht a' Wind;
Was föhlt denn mein'm Biabal,
Daß a heunt goar net kimmt?

427.

Wönn d' Nochtigoll singt
Und da Gucku schön schreit,
Und siech i' mein' Schotz nit,
So hob' i' koa' Freud'.

428.

Mei' Deandl is furt
Und is aus üba d' Heh';
Darf neama dran denka,
Mei' Hearz thuat ma weh.

429.

Daß 's im Wald finster is,
Dös mach'n d' Tannäst';
Daß mi' mei' Schatz nit mag,
Das glaub' i' fest.

430.

De Liab' is schon aus,
Sie is g'fall'n in'n Brunn',
Sie schwimmt unt'n da aus,
Sie schaut nimmamehr um.

431.

Mei' Herzerl is schwar,
Is a' Bleikugel drein:
Mei' tausendscheans Schatzerl
Will nimma treu sein.

432.

Hab' gemeint, i' hab' e Schätzel
So klor als wie Gold,
Es het mi' verlosse,
Isch 'm anderen hold!

433.

Drei schneeweißi Täubal
Fluig'n über den See,
Mei' Schotz is ma untreu,
Mei' Herz thuit ma weh.

434.

De Zoit, ols d' mi g'foppt host,
De duat mi' krenka;
Und du wiarst hold amol
Af dein' Folschheit denka.

435. 436.

Jetzt han i' dir neulich
Zum Fenster nei'g'schaut,
Han wölle scho' klopfa,
Aber doch net recht traut.

Denn wenn mer en' andre
Beim Schätzle steh' sieht,
Mer will's gar net glauba,
Wie weh das eim g'schieht.

437.

Wenn i' dran denk', möcht' i' weine
Ob dem liebe Platz,
Wo i' 's letzt' Mal bin g'stande
Bei meim liebe Schatz.

438.

Treu hab' i' g'liebet,
Was hab' i' davon?
An Kind in der Wiege,
Das hab' i' zun Lohn!

439. 440.

„Wos woanst dönn, schöans Deanal,
Ba 'n Weichs'lbaam dort?" —
„Wos soll i' nit woanan,
Mei' Schotzal ist fort."

„Du herzigs schöans Deanal,
Thua nid aso woan'n,
Host schworzbrauni Äugal,
Kriagst glei' widar oan'n."

441. 442.

O du wunderliebs Diendl,
Hör' auf mit den Woan'n,
Und is 's grad' weg'n an' Buab'n,
So woaß i' dir oan'n.

Und i' ſag' glei', nimm mi',
Schau, i' bin ſo verweg'n,
Und na geht's wieder g'recht,
Ja, meinoad, werſt es ſeg'n.

443.

Muaßt nit aſo trauern,
Du narriſcha Bua —
Die Welt is ka' Hüanaſteig'n,
Scheane Deandlan giebt's g'nua.

444.

Mei' Schotz hot ma' d' Liab aufg'ſogt,
I' hob' nix g'frogt danoch;
Hiaz hot da Norr ſälwa zond
Und i' hob' g'locht.

445.

Hon wohl amol g'maut,
I' wer' trauern ſchier,
Aber es kummt m'r nar alleweil
Luſtigar für.

446.

Mei' Herz hot 's oft kränkt,
Wonn i' on 's Schotzal hon denkt;
Jatz denk' i' nimma dron,
Wail i' an' anderi hon.

447.

Und i' winſch', und i' hätt' di'
Mei' Lebda' net g'ſeg'n;
So woaß i' wohl g'wiß,
Daß ma leichta waar' g'ſcheg'n.

448.

B'hüat di' Gott, liaba Bua,
Hast mi' bracht um mei' Ruah',
Daß d' mei' All's bist g'west,
Sag' i' hiaz earst, weilst gehst.

Allaloa.

449.

Kleine Kügele muß ma' gießa,
Wenn ma' Vögele schießa will —
De Schwiegermuoter muß ma' lieba,
Wenn ma' d' Tochter heura will.

450.

Und a' bissela Lieb'
Und a' bissela Treu'
Und a' bissela Falschheit
Is all'weil dabei.

451—453.

Mir schmeckt nimmer 's Pfeiferl,
Ka' Speis' und ka' Trank,
I' bin nöt recht g'sund,
Aba just aa' nöt krank.

In' Wald singen d' Vögerln:
„Sei nöt so betrüabt!"
In' Gart'n sag'n d' Bleameln:
„Bua, du bist valiabt!"

Da frag' i' mei' Herz, ob
Si' d' Bleamerln net irr'n,
Und 's Herz sagt: „Vasteht si',
Dir fehlt nur a' Dirn'!"

v. Klesheim.

454.

Zwoa schneeweißi Täubei'n
Flieg'n über mei' Haus —
Der Schatz, der ma b'schaffa
Is, bleibt ma nit aus.

455.

Z' nagst han i' a' Diandl g'fragt,
Was für an' Buam as hat?
Ast saugt's scheen stat an z'woan',
Sagt: sei hat koan'.

456.

's Diendl lockt 'n Tauba
Da giebt se si' Müh',
Und i' waar' leicht zum locka,
Mi' lockt 's aber nie.

v. Kobell.

457.

's Deandl is krank,
Liegt dahoam auf da Bank;
Geht da Bada dazua;
Wär' ihm lieber sei' Bua.

458.

Is dös a' G'schamikeit,
Dös thuat koan Monn:
D' Jüngferln, dö blinzeln so,
Schaut ma' 's z'stork on.

459.

's muß nit grad' a' Gambs
Und a' Herrsch nit grad' sei':
Die Diendl zwar schießt ma' nit,
Doch verschießt ma' sie drei'.

460.

Mei' Vater is a' Jäger,
Und a' Jäger, der bin i':
Mei' Vater schießt dia Hirsche,
Und dia Mädle, dia schieß' i'.

461.

Muaß nit grad' a' Gambs
Und a' Hirsch nit grad' sei';
Schau, a' Birsch auf a' Diendl
Is aa' so viel fei'.

462.

A' Schütz', wie ma' 'n suacha muß,
Der bin schon i';
I' leg' auf mein Derndal an,
Schieß' und triff' — imi'.

Seidl.

463.

Hätt' i' a' schöns Büchserl,
Mit Lieb' ladat' i' 's,
Und zielat' auf's Derndal,
Dös treffat' i' g'wiß.

464.

Gehn thaat' i' durch Berg und Thal,
Es waar' mir kuen Weg zu schmal,
Gehn thaat' i' liba 's Joch
Meim Duenal noch.

465.

Hübsch is er nit, der Bua,
Glei' gor so fein,
Und Liab hot 'r an' sakrische
Mein muaß 'r sein.

466.

Mit uns hat's koan' G'fahr;
Denn mir lieb'n uns in Ehr'n:
Se kinnten uns keck
In oan Kastel z'sammsperr'n.

467.

Auf der Alm han i' g'schlafa,
Auf der Alm hat's mi' g'freut:
Hab' g'moant, i' half' d' Schwoagrin,
Hab' — d' Waschbank umg'keit.

468.

Oft traamt ma, du waarst
Mit 'm Busseln glei' da; —
Wann i' muuta wir', küss' i'
Mein'n Polsterzipf a'.

469.

I' han soviel Zwoanz'ga g'habt,
Han mia s' woll'n spoar'n —
Wiar i' d' Menscha han g'liabt,
Sand s' glei' alle goar woarn.

470.

Hob' a' scheans Biabl g'liabt,
Hat die Muettar gekriagt —
Was sie epper nachar werd sag'n,
Wann i' an' Tolpatsch wer' hab'n?

471.

Zwa Diendlan liab'n,
Das muaßt du meid'n,
Sunſtar muaßt du dei' Herzl
Vanander ſchneid'n.

472.

Hiaz han i' zwoa Büabln,
Sollt' an'n ird'n treu liab'n!
Und wie kann i' mein Herzerl
Vonananda denn kliab'n!

473.

Jetzt hab' i' zwei Schätzle,
En alt'n und e neu'n:
Jetz brauch' i' au' zwei Herzle,
E falſch'n und e treu'n.

474.

I' woaß nit, was i' that,
Oda was i' thoan ſoll?
Möcht' a' neu'n Dearndl liab'n,
G'fallt ma 'n alti no' wohl.

475.

Wann i' a' Jager waar',
Schießet i' an' Taub'n,
Die rote Wanglan hat
Und kohlſchwarze Aug'n.

476.

Mein Schatzerl hat g'heiracht
Und hat jetzt an' Mann;
Eia, wann 's net mein Schatzerl
Waar', gang' 's mi' nix an.

Stelzhammer.

477.

Diendl, steh' auf, steh' auf!
Mach' m'r dei' Thürl auf!
Traz' mi' nit gar so lang',
Kennst mi' ja schon.

478.

Der Türk' und der Russ',
Die zwoa gehn mi' nix o',
Wann i' nur mit der Gretl
Koan' Kriegshandel ho'.

479.

Was nutzt mi' a' Ringl,
Und dees i' nit trag',
Und was nutzt mi' a' Diendl hab'n,
Dees i' nit mag.

480.

Drei Rosen im Garten,
Drei Nägerln im Wald —
Und a' Schatz muß i' hab'n,
Der wohl alli Leut' g'fallt.

481.

Der Tanzbod'n is lukat,
Das Diendl is klan,
Und wann 's m'r varschlupfat,
Was thaat' i' allan?

482.

Es lebe der Kaiser,
Mei' Madel und i'!
Der Kaiser für alle,
Mei' Madel für mi'!

483.

Wumm 's Bergal nit waar'
Und die jammerli' Höh',
Sehet i' ma' Schotzal
Um e holwi Stund' eh'.

484.

Er schaut so verliebt
Und oft wieder betrübt,
I' hätt's aber gern,
Wenn er kecker thät' wer'n.

Castelli.

485.

Mit 'm Maul schweigt sie still,
Mit 'n Aug'n red't sie viel,
Mit da Hand schiabt s' mi' weg,
Wann s' moant, i' waar' z' keck.

486.

Warum sollt' denn net i' g'rad'
Koa' Dienal lieb'n —
Thien 's do' d' Vögal in'n Wald,
Daß si' d' Astal bieg'n.

487.

's Diendl bal' trutzi' is,
Red' i' davo',
Bal 's ma verträuli' thuat,
Gieb i 's nit o'.

488.

An jedweder Stern
Sollt' a' schöns Diendl sei',
Na wollt' i', es fallet'
Der Himmi glei' ei'.

(A' niads Stearnl im Himm'l
Soll a' ſcheans Deanal ſein,
Aft wollt' i', es follat'
Da Himm'l glei' ein.)

489.

Wann a' jedwölcha Stern
Mecht' a' ſcheens Dirndl ſein,
Und wer liaß ſö' nöt glei' aft
Af 's Sterngucka ein.

Mayr.

490.

Und wenn 's Deandl iſt
Wie an Eſpenlauba,
So muaß der Bua ſei'
Wie a' Turteltauba.

491.

Sitz'n zwoa Täubeln am Tannabaum,
Flieg'n zwoa Täubeln davon —
Wenn i' mein' Schatz in der Kircha ſiech,
Schaug i' koan' Heilig'n mehr on.

492.

Zwa Gamſerln than ſcherzen,
Zwa Hunderln than jag'n,
Zwa Dearndeln than ſtreit'n:
Dan Büabl woll'n ſ' hab'n.

493.

Stoht a' Wetter am Himmel,
Aber donnern thut's net;
Steig' eini zum Lädel,
Aber lärme' därfſt net.

494.

Wann i' dös Röſerl waar'
An deina Bruſt,
Juhhe, wiar erfüllat's
Mit Freud' mi' und Luſt!

Gundlach.

495.

Wann 's kriſpelt im Kammerl,
Thuat de Muada ſchelt'n;
Wann i' ſag: „Es is d' Katz',"—
Laßt ſ' es do' nit gelt'n.

496.

Wann der Mond ſchean ſcheint,
Und die Sternlan glitz'n,
Da ſiech i' mei' Diendl
Ba 'n Fenſta ſitz'n.

497.

's Diandl kriagt a' Heiratgut,
Dös is freili rahr —
I' möcht' 's Heiratgut gern,
Wenn no 's Diandl net waar'.

Entmooſer.

498.

Jetzt geh' i' zum Soala
Und kauf' ma an' Strick,
Bind' 's Diandl am Buckl,
Trog' 's überall mit.

499.

Guate Nacht, liaba Bua,
Laß di' wieda bald ſehg'n·
Na därfſt mi' aa' bußln,
Hab' gor nix dageg'n.

500.

Meiner Muatter ihr Haus
Is mit Lebzelt'n deckt,
Drum bringt sie mein' Buab'n
Vom Dach nimma weg.

(Jetz hab' i' a' Häusle,
Mit Lebzelt'n gedeckt,
Und ietz bring' i' de Diendln
Vom Dach nimma weg.)

501.

Schean seint se wohl,
Die hoachberga Mensch'a,
Aber sakrisch weit aufe
Za'n Brentlfenster.

502.

A' Schneele hat's g'schnib'n
In mitt'n Summa,
Und hiaz kennt ma die Trittlan
Um 's Häusl umma.

503.

An' Diendl sein Fenster
Hängt a' Goldschnürl dra',
Wann der rechti Bua kimmt,
Daß er a'läut'n ka'.

504.

Und die richtigen Dirndln,
Die san scho' so g'stellt —
Für was waar' denn d' Nächstenlieb'
Sunnst auf der Welt?

505.

Wanns d' wieder auf Wiesen gehst,
Laß dein' Lieb' z' Haus,
Sunnst fallt's da bei'm Mah'n
Aus 'm Mieder heraus.

Seidl.

506.

Drei Rosen im Garten,
Drei Hirscherl im Wald,
Und in a' aufrichtis Dirndl
Verliebt man si' bald.

507.

Huschhusch und eiskalt,
Und mei' Bett steht in' Wald,
Und in a' schwarzauget's Dirndl
Verliebt mer si' bald.

508.

Is der Bua no' so klan,
Muaß er sei' Orwat than:
Wasser trag'n, Scheidln kliab'n
Und d' Madln liab'n.

509—511.

Wenn du mi' willst liab'n
Und koan'n andern daneb'n,
Mueßt dein Hearzel einsperr'n,
Mueßt den Schlüssel mir geb'n.

„Mein Herz is verschloss'n,
Is a' Bogenschloß dran:
Is a' oanziges Büebl,
Das es aufsperr'n kann!"

I' mag nix Verſperrt's,
Drum b'halt' nur dein Herz;
Der Schlüſſel, das Schloß —
Is mir alles viel z'groß.

512.

Wenn nur der Teufel g'ſtorbe wär',
Und i' wär' in der Höll',
Und alle Mädle kämet 'rein,
Und i' wär' Oberg'ſell'.

513.

Und wenn i' amal heirat',
So trag' i' mir 's aus:
Wenn 's Weib net dahoam is,
Bin i' Herr im Haus.

514. 515.

Mit mein Pfeiferl thuaſt eifern?
Geh', bild' da nix ein!
Waßt, es kann ohni Rauk'n
Koan Feuer nöt ſein.

In mein Herz'n brennt d' Liab,
Und drum rauk' i' all'wal:
Denn mein Herz is da Herd,
Und da Rauchfang is 's Maal.

Kartſch.

516.

Du biſt mei' liebs Schätzl,
Aber ſaga derfſt 's net,
Wenns d' Leut' amal wiſſet,
Na leidet ſie 's net.

517.

Diendl, wann d' mi' willst lieb'n,
D' Aug'nsprach derfst nit führ'n;
D' Leut' san jetzt so viel falsch,
Kenna 's glei' all's.

518.

Z'rissen is 's G'wandl,
Voll Löcha san d' Schue,
Oba Schatzerl krieg' i' döstwög'n
No' allöweil g'nue.

519.

Lieben, was fein is,
Wenn 's schon nit mein is:
Es könnt' si' bekehr'n
Und decht no' mein wer'n.

520.

Wie hoch ist der Himmel,
Wie leuchten d' Stern;
Und 'n andern sei' Schatzerl
Kann aa' no' meins wer'n.

521.

Dienal, wennst mein willst sein,
Mußt anderst thoan,
Mußt die andern verlassen
Und mi' lieb'n alloan.

522.

Pfaffen lieben selba gern,
Sowie die großen Herrn —
Warum sollt' i' 's nit thoan,
Bin ja aa' nit von Stoan.

523.

Gen Alm aufi gehn, (zum Diendl)
Is kan Bissl kan' Sünd':
's is a' staniga Weg,
Geht an' eiskalter Wind.

524.

Der Bue, der gen Alm geht,
Den muß ma' lob'n,
Der geht an'n so weiten Weg
Und aa' so grob'n.

525. 526.

Geh' he da, du Alte!
I' mach' ma nix draus;
Mueß heunt oane halfen,
Schaut's wiedawöll aus.

Geh', he da, bist guet,
Wann ma sunst koane hat, —
In der Not frißt der Toifel
Selm Flieg'n als Salat.

Kaltenbrunner.

527.

Heunt beißt mi' mein' Händ,
Öbba krieg' i' was g'schenkt.
Han an' Schatz — kann schon sein,
Daß er heunt auf mi' denkt.

Kaltenbrunner.

528.

's Herz mecht' schon warm sein,
Dös waar' aft schon g'recht!
Und wann ein'n nur nöt
Glei' da Kopf warm wer'n mecht'!

Mayr.

529. 530.

Nix g'freut mi' ſo, als
Wann i' 's Dirndl ſiach gehn;
Liab is 's weida nöt,
Awa ſaffariſch ſcheen.

Dirndln, dö ſauba ſan,
Schau i' gern an;
Is a' Freud', wann i' ſ' ſeg'n,
Wann i' ſ' glei' nöt hab'n kann.

Mayr.

531.

Und treua wiar i'
Kann koan Diandl nit ſein,
Und i' woaß nit, is 's wahr,
Oda büld' i' ma 's ein.

532.

Da Baua hot de Bäurin g'halſt
Unt' auf da Stiag'n;
Is ſchon recht, ſogt da Knecht,
Halſ' i' aa' gearn de Diarn.

533.

Woaß nit, hör' i' d' Glock'n,
Oda mukazt d' Kuah,
Oda blökazt da Gamsbock,
Oda — ruaft ma mei' Bua?

534.

Wann 's regn't, ſo wird 's naß,
Und ſo is 's halt amal:
Und wann ma' valiebt is,
So hat ma' ſein' Qual.

Seidl.

535.

Mei' Herz hat an' Zweig,
Der blüaht frisch alleweil,
Brichst ihn ab, g'hört er dei',
Aber treu mueßt mir sei'.

536.

's Diendl hat braune Aug'n
Und weiße Zähn',
Und mer schaug'n oft anand' an,
Bis uns d' Aug'n übagehn.

537. 538.

Für d' Stich' und für d' Hieb'
Raten s' Wundbalsam an,
Soll 's goar so scheen hoal'n,
Und i' g'spür' nix davon.

Denn g'wiß schon a' Joahr
Nimm i' ollweil oan ein,
Und mein Herzstich vageht nöt,
Mue(ß) da rechte nöt sein.

Wagner.

539.

Schöne Ros'n, schöne Bloama,
Schö's Dienal, was thoa' ma'?
Mitanand' geh' ma' hoam,
Wiss' ma' glei', was ma' thoan.

540.

Koan Baam ohni Laab,
Und koan' Mühl' ohni Staab,
Und koan Hut ohni Schnua,
Und koan' Dirn' ohni Bua.

541.

Is koa' Baam ohni Laab,
Is koa' Mühl' ohni Staab,
Is koa' Berg ohni Stoa',
I' bleib' aa' nit alloa'.

542.

Wenn 's Deanal ſchö' is
Und is no' jung,
Muaß da Bua fleißi' ſein,
Sünſt kimmt ar drum.

543.

Wo koa' ſchöns Haus nit is,
Is koa' ſchöns Zimma,
Wo koa' Liab' außa ſchaut,
Is koani drinna.

544.

Kloan bin i', kloan bleib' i'
Groß will i' nit wear'n,
A' Madl muaß i' kriag'n
Wia an Hoſlnußkearn.

545.

A' ſcheans, a' nuis Häuſl,
A' ſcheans, a' nuis Bött,
Und a' ſcheans, a' nuis Deandl,
Sünſt heurat' i' nött.

546.

I' woaß a' ſcheans Deanal,
Gor reich is 's juſt nit;
Wos hilft mar dar Reichtum,
's Geld heirat' i' nit.

547.

I' nit schien, du nit schien,
Könn' mir mit'nonder gien,
I' nit reich, du nit reich,
Wir sein beade gleich.

548.

Geh', woan' nit, weils d' arm bist:
I' bin ja nit reich;
Du g'freuast mi' lang' nit so,
Waarst d' ma nit gleich.

Seidl.

549.

D' Kerschn sein zeitig,
Und d' Weichseln sein braun —
Hot a' niada a' Deandl,
Muaß mar aa' um oans schaun.

550.

A' tirolerisch G'wandl,
A' steirischa Huat
Und a' karn'risches Deandl
Is für 's Herzklopf'n guat.

551.

Z'nacht hab' i' in 'n Deandl
Ihr' Stub'n eini woll'n,
Da sagt's, i' soll 'n Schlüssl
Beim Pfarrer erst hol'n.

Castelli.

552.

A' Ringerl am Fingerl,
A' Kranzerl im Haar,
Und so gänga ma zum Pfarra:
Schau, so wern mer a' Paar.

553.

Bin a' bluatjunger Bua,
Bin in Möllthal daham,
Hob' 's Lieb'n nia g'seg'n —
Wia muaß ma' 's denn thun?

554.

Von' Gamsbock das Horn,
Und von' Hirsch'n das G'weih,
Und von' Schildhahn de Feder,
Von' Diandl de Treu'!

555.

Madl, wenn du mi' willst lieb'n,
So mueßt das Herzl aufer schieb'n,
Die Hoor' miss'n g'schnaggelt sein,
Süst g'herst nit mein.

556.

Wenn 's regn't und neb'lt,
Geht der Pfeirerboch trieb,
Und i' schaug nit auf Reichtum
I' schaug auf die Lieb'.

557.

Koa' Bliemi bal' 's gaab',
Hätt' der Imb a' schlechts Leb'n —
Und a' Bua aar a' schlechts,
Thaat' 's koa' Diendl nit geb'n.

v. Kobell.

558.

Wann i' Soldat muaß wer'n,
Aft trag' i' mir 's aus,
D' Woch' dreimal zum Diendl gehn,
Sonst reiß i' aus.

559.

Fert'n und heuer
Und früher a' Johr
Hon i' mei' Diendl gefoppet,
Hiez nimmt ſie 's erſt wohr.

560.

Der Kaiſa hat einag'ſchrieb'n,
Er brauchet' Soldat'n;
Die Diendlan ham außeg'ſchrieb'n,
Se könnt'n kan' g'rat'n.

561.

So keck als der König,
So keck bin i' net,
Er nimmt zum a' Soldate
Mei' Schätzele weg.

562.

Die Sennbrin af der Alm
Hat a' Herz wie a' Schwalm —
Hat a' kla's Schneele g'ſchnib'n,
Hat ſie aher getrib'n.

563.

A' Loch kann ma' flicken,
Aba ganz nimmermehr,
Und a' z'riſſani Lieb' —
Dö vaheilt ſi' goar ſchwer.

Seidl.

564.

Da Bua, der beim Tanzen
Sein Dearndal nit halſt,
Is grad', als wann d' Bäu'rin
De Nudeln nit ſchmalzt.

565.

Bei 'm Fenſter is 's Gatter,
Bei da Thür is a' G'ſchloß —
Hab' a' ſchean's Dearndal g'habt,
Bin 's ſchon aa' wieda los.

566.

Wenn i' aa' ſo ſchön waar',
Als wie 's Äpferl am Baam,
Wo waar' denn das Dienal,
Das i' nit bekaam'.

567.

's Dirndl hat an'n Schatz
Wier an Engl, hat 's g'ſagt:
Jatzt her' i', daß 's an' engliſchen
Reita hat g'habt.

568.

Mei' Büebl hat mi' g'halſ'n
Bei der Bretterhütt'n,
Hab' nit g'wollt, hab' glei' g'mußt,
Hat nit aufg'hört z' bitt'n.

569.

Wie der Mon hat ſchön g'ſcheint
Und die Sterneln ham g'blitzt,
Han i' mei' Diendl g'halſ'n,
Daß die Wangeln ham g'ſchwitzt.

570.

Mein Herzerl is klein,
Und drum hat nur mein Schatz
In mein Herzerl allein
Und ſunſt keina nöt Platz.

Stelzhammer.

571.

Mei' Herzerl is treu,
Is a' Schlösserl dabei,
Und a' oanziger Bua
Hat 's Schlüsserl dazua.

(Mei' Herz is verschloss'n,
Is a' Bogenschloß dran,
Is a' anziges Büebl,
Das 's aufmachen kann.)

572.

Und 's Herz is a' Rech
Und der Argwahn a' Hund,
Der jagt's oft zum Derbarma
Und reißt's an diem wund.

v. Kobell.

573.

Und oft is die Treu'
Wier a' Schnadahüpfei:
Und du schaugst di' kaam um,
Is 's halt aus und vorbei.

v. Kobell.

574. 575.

Is schon aus, is schon gor,
Is schon alles varbei,
Und da lieg'n die Trimmer
Van der Liab, van der Treu'.

Und wann ma' s' aa' wiedar
Kunnt' z'sammenstuck'n,
Is doch nix mehr so guet,
Weil die Nahtlan druck'n.

576.

Und a' Diandl hübsch jung,
Und an Wein, dea hübsch alt,
Und dös is, was mar allweil
An böst'n no' g'fallt.

577.

Mei' Büabal hat 's Fiabal,
Hat 's alle drei Tag —
I' schau' miar um a' Büabal,
Dös 's Fiabal nit hat.

578.

A' Teufi und an Engl,
Die mög'n si' nit hamm —
Wie kimmt denn mit'n Eifern
Die Lieb' so oft zamm'?

v. Kobell.

579.

Do dob'n af d' Olma
Thuat 's Gamsal schearz'n —
Wo koa' Eifasucht is,
Geht koa' Liab' vo' Hearz'n.

580. 581.

Hat schon an' Zida
Glei' Sait'n wia viel:
Stimmt an' einzige nöt,
Is 's vobei mit 'n G'spiel.

Zwei Leut' oftamal'n
Thun si' all's anand' z' G'fall'n,
Bis oft d' Eifasucht kimmt
Und eahn'n d' Sait'n vastimmt.

Mayr.

582.

Wann i' glei' amal moan',
I' bleib' gearn alloan,
Siach i' wieda mei' Diandl,
Aft kann i' 's nit thoan.

583.

A' ganz a' kloans Wölkerl
Macht d' helli Sunn triab';
Und a' schlechta Gedank'n
Vadunkelt glei' d' Liab'.

Kartsch.

584.

Is amal aner g'wes'n,
Der hat nie ane g'liebt,
Und in d' Höll' is er kemmen,
Und Schlög' hat er kriegt.

Trutzliedln.

Trutzliedln der Buab'n.

585.

Verliebt in die Resel
Is der Hansei,
Grad' wie der Esel
In an Bund Heu.

Stieler.

586.

Geh mer nit über mei' Äckerle,
Geh mer nit über mein' Rain,
Geh mer nit 'naf zu mein Kätterle,
Sunst brech' i' dir Orm un' Bein.

587.

Und wenn i' di' no' mal derwisch',
Daß du ba meiner Schwarz'n bist,
Na werf' i' di' von' Bod'n 'ro'
Und prügl' di' recht o'.

588.

Mei' Schatzerl is weiß
Wie der frischg'fall'ne Schnee,
Und die deine is braun
Wie a' 'brennt'r Kaffee.

589.

Jetzt hat er a' Madl,
A' frische, a' schöni,
Und sie is ihm scho' recht,
Aber oane is z'weni'.

Stieler.

590.

Der Peter is schmalzgucht
Mit alle Leut',
Und sei' ganzige Freud'
Is halt d' — Schadenfreud'.

Stieler.

591.

Jatz host a' schöans g'sunga,
Gnua hon i' mar 's g'heart,
Der Öf'l von' Nochba
Hot net also pleart.

592.

Du muenst, du könnt'st singen?
Konnst aa' gor nit schien;
Und der Müller hot ein'n Esel,
Koun eb'n aa' so thien.

593.

Und 's Diendl hat a' Freud',
Ja dees woaß i' schon eh';
Hat 's koa' Freud', bal' i' kimm,
Hat 's a' Freud', bal' i' geh'.

594.

Wia ma den Vogl heißt,
Kenn i' an 'n G'sang —
Daß d' a' falsch Dirndl bist,
Weiß i' scha' lang'.

Mayr.

595.

So schön, wia du bist,
Und so falsch kannst du sei',
Der Teufel möcht' alleweil
Dei' Schätzele sei'.

596.

So schön, wia du bist,
Und so schön bin i' aa',
Ma' hot di' aa' nit
Am Kromlada kaaft.

597.

Daß i' di' gar nit mag,
Des is verloga,
Aber dei' falsches Herz
Hat mi' betroga!

598.

Und du sagst wohl von „treu sei'"
Die Treu' kenn' i' scho' —
Bals d' den oan' nimmer magst,
Mit an' andern fangst o'.

599.

Die Sendrin af der Alm,
De kocht a' guets Mues,
Und sie braucht gar kan Rodl,
Sie rüehrt mit 'n Fueß.

600.

In deiner Hütt'n der Herd,
Du, wann der kunnt' verzähl'n,
Nacha wurst wohl dein' Stolz
Nimma gar so hoch stell'n.

601.

D' willst grad' von brav sein
Und frumm sein nix her'n,
Awa gelt und in'n Himml
Kaanst deratweg'n gern!

602.

Wann 's regn't, so regn't 's Wasser,
Wann 's schneibt, so is 's weiß,
Wann a' scheans Dearndal brav bleibt,
So is 's wohl was Neu's.

603.

's is kein Bäumle so hoch,
Daß kein Vögele 'nauf fliegt,
's is kein Mädle so treu,
Daß 's nur ein'n Bua liebt.

604.

Deandl, wannst du willst wandern,
Geh', thua ma 's nur sag'n:
Und i' wir da schon helfa
Dei' Binkerl furttrag'n.

605.

Du tauf'ndscheens Diandl,
Vor mia hast an' Fried',
Weg'n meina magst hin, wost' willst,
I' brauch' di' nit.

606.

Zu dir bin i' ganga
Drei ganzi Woch'n;
Wann i' no' amal geh',
Werd i' heili' g'sproch'n.

607.

Wann d' Muck'n, die d' hast,
Alli flieg'n kunnt'n,
Nacha waar 's Sunnalicht
Auf a' Weil' verschwund'n.

608.

Und willst nett a' Baßgeig'n sei',
Geig' für an' Bär'n;
Aber i' tanz' der nit,
Mag dees Brumma nit hör'n.

v. Kobell.

609.

Schauts, schauts, wie 's regna thuet,
Schauts, schauts, wie 's gießt —
Was stöllst di' denn her zu mir,
Wann 's di' vadrießt?

610.

So bist du döß Deanal,
Döß d' Buabma so foppt?
Und is dei' ganz's Herzl
Mit Baanwoll' ausg'schoppt?

611.

's Diendl is stolz,
Is von buchsbaaman Holz;
Waar' 's von fichtan g'bor'n,
Waar' 's so frodig nie wor'n.

612.

Du thuast mar koan' Poss'n,
Wenn d' mar bleibst aus;
Hon dar koan' Bot'n g'schickt,
Bleib' nur fein z' Haus.

613.

Mädle, lieb' en'n Soldate,
Bist g'wiß nit a'g'führt:
Hat koiner koin'n Fehler —
's sind all' visitiert.

614.

Madla, wenns de mei' willſt ſei',
Trink' mer kan' Brandawein,
Lieba an' Thee, an' Thee
Oder an' Kaffee.

615.

Und zu dir bin i' ganga
Bei'n Reg'n und bei'n Wind,
Und zu dir geh' i' nimmer
Weil an anderna kimmt.

616.

Zu dir bin i' ganga,
Zu dir hat 's mi' g'freut —
Zu dir geh' i' nimma,
Der Weg is mer z'weit.

617.

Diendl, dei' Stolz
Und dei' hochmüetigs Thun
Wernt di' aa' amol g'reu'n,
Wann du bleib'n werſt allan.

618.

Fopp', fopp' mi' nar,
Van dir nimm i' 's an;
Du werſt mi' ſo lang' fopp'n,
Bis i' 's ſelba guet kann.

619.

Du tauſendſcheans's Dearndl,
Thua vom Geld nit z'viel red'n:
Deini Geldfaſſeln, moan' i',
Hab'n aa' koani Böd'n.

620.

Du hoffärtigs Mädele,
Was bild'ſt du dir ein?
Du haſt en paar Batza,
Und dia ſind net dein.

621.

Du hoffärtigs Mädle,
Derfſt net ſo ſtolz ſein:
Vielleicht muß dei' Schönheit
Dei' Heiragut ſein.

622. 623.

Und wenn d' mit dein Herzal
So hoakli' willſt ſei',
So nimm a' Papierl
Und wickl' 's dreinei'.

Und nimm a' blaus Bandl
Und bind' d'r 's feſt zua,
Aft werd 's da net rueſſi',
Und 's nimmt da 's koa' Bua.

624.

Thu 's Herz in a' Schachtel
Und bind' ſ' recht feſt zua,
So wird 's der net ſtaubi',
Und ſtiehlt's der ka' Bua.

625.

Jetzt gang i' 'naus in grüne Wald,
Laß en Juhſchrei, daß es knallt;
Was frag' i' nach der Welt
Und nach dem bißle Geld.

626. 627.

Was hat denn dees Madl
Voar a' Hoiradguad,
Daß se si' goar
Aso bral'n duat?

Nadl und Zwiarn
Und a' Fingahuad,
Dees is 'm Madl
Jahr Hoiradguad!

628.

Daß du die Scheanst' bist,
Sag' i' just nit;
Wann d' a' wen'g scheana waarst,
Schad'n thaat's nit.

629.

Diendl, deine Schöne
Nimmt aa' bald an End',
Wie d' Blumen auf 'n Feld,
Die der Reif hat verbrennt.

630.

Hast g'meint, du seist schön,
's is aber net wahr;
Hast grasgrüne Backa
Und fuchsrote Haar.

631.

Diendl, na, na!
Muaßt di' nit übanehm';
Seint wohl hübschere, feinere
Aa' noch z' bekemm'.

632.

I' hab' a' ſchöns Schätzle,
Wenn 's nur aa' ſo bleibt!
I' ſtell' 's in mei' Gärtle,
Daß 's d' Vögle vertreibt.

633.

Gelt, du braunaugati,
Gelt, für di' taugat' i'?
Gelt, für di' waar' i' recht,
Wenn i' di' mecht'!

634.

O du liebs Engele,
Rosmarin-Stengele,
Gelt, für di' wär' i' recht,
Wenn i' di' möcht'.

635.

Bei der Höch wachſt der Raut'n,
In' Baamen die Blüh' —
Die Diendln ins Herz wachſ'n
Laß' mer uns nie.

636.

Und wanns d' mi' nit magſt,
Non, ſo laß es halt bleib'n —
Z'weg'n deina werd i' aa' no'
An 'n Kaiſa nit ſchreib'n.

637.

Zwiſch'n mein'm und dein'm Herz'n
Geht a' broati Straß'n:
Und wanns d' mi' nearma magſt,
Kannſt d' es bleib'n laſſ'n.

638.

Und bal' d' mi' nit magſt,
Und ſo ſag' mir's no g'ſchwind;
Denn an' anderni Muatta
Hat aar a' ſchöns Kind.

639.

Drei Diendlan liab'n
Kann' i' af a' Hor,
Ans liab' i', ans fopp' i',
Ans heirat' i' gor.

640.

Treu bin i', treu bleib' i',
Und treu is mei' Sinn;
Treu bleib' i' meim Schatz,
Bis i' a' Schönere fin'.

641.

Lieb Schätzle, du nett's,
Du liegſt mer im Herz,
Kommſt mer net aus'm G'müt —
Bis ne andre einzieht.

642.

Der Kerſchbaam blüht weiß
Und der Apfibaam rot —
Weg'n an' Diendl leid' i'
Inſcht dengerſcht koa' Not.

643.

Ob'n af der Alm
Is a' Lackl, macht Eis —
Weg'n an Diendl traurig ſein,
Waar' m'r was Neu's.

644.

A' Schwalb'n macht kan' Summer,
A' Maura kan Haus —
Weg'n an Deandl trauern,
Das zahlt si' nit aus.

645.

Weg'n an Diendl traurig sein,
Das waar' a' Schand —
Drah' m'r glei' ummadum,
Nach' auer andern die Hand.

646.

Was frag' i' na eme Groschе,
A' Groschh' is koa' Geld:
Und was frag' i' na 'm Mädle,
's giebt g'nuag auf der Welt.

647.

Du derfst mi' nit truz'n,
Und du mochst mi' nit boug',
I' woaß mar an' oudri,
Dö g'follt mar scho' loug'.

648.

Hast gemeint, i' spring ins Wasser,
Aber wegen deiner nit:
's hat mir schon 'ne andre g'lachet,
Die mir noch viel lieber ist.

649.

Mei' Schatzerl kann singa,
Han 's nimmer so g'hört,
'n Müller sei' Gäule
Hat grad' aa' so 'plärt

650.

I' woaß a' ſchön's Diendl,
Dees hat an' ſchön' Gang,
Mit oan' Fuaß maaht 's Kuagras,
Mit oan' heugt 's 's zamm.

651.

Madl, hüat' di', Madl, halt' di',
Madl, laß der nix tha';
De Buamer ſan witzi',
San ſ' groß oder kla'.

652.

Drei Nuß' hab'n drei Kern',
Und, Dirndl, mei' mußt no' wer'n;
Und wenn 's heut' aa' nit is,
Is a' andersmal g'wiß.

653.

Du herzigs ſcheans Deanal,
Jatz geah i' dahi';
Won da Weiſen=Sea ausdruckn't,
Kimm' i' widar um di'.

654.

Diendl, gieb acht,
Wenn d' a' Vögal ſichſt flieg'n —
Und ſo wen'g, als d' das Vögal fangſt,
Sollſt mi' nit krieg'n.

655.

Wann Sunn' und Mond ſteaht,
Und die Welt untageaht,
Und die Trag auferimmt,
Nochar liab' i' di' g'ſchwind

656.

Reis', du Schworzaugate,
Loß mi' mit Rueh',
Du bist nöt mei' Dirndl
Und i' nöt dei' Bue.

657.

Dein Fensta wann röd'n kunnt,
Würd'st aa', wier i' moan',
So g'spreizt, als wiest ietz thuest,
Schan schie nimma thoan.

658.

Denn Dierndl hand gnue,
Gott sa Dank, aaf da Welt;
Se wachsen ja zuewa
Wie d' Bleamln in Feld.

Trutzliedln der Diendln.

659.

Ei, ihr meini Buabma,
Mit eng is 's koan' Freud':
Und wann ma(r) eng schleifet,
Ihr kriegets koan' Schneid'.

660.

Dei' Schatz is a' Stanga,
Und drüba a' Haut,
Was kannst mehr volanga
Als a' sellane Braut?

Pangkofer.

661.

„Und glaub' mir 's," sag'n d' Buab'n,
„Und glaub' mir 's nur g'wiß";
Und wie mehr, daß man 's glaub'n sollt'
Wie mehr verlog'n is's.

Stieler.

662.

Du bist a' falsch's Biabal,
Dees is net z' laugna;
Und i' siach da 's am G'sicht an
Und halt an 'n Augna.

663.

Mei' Hearzal ist frisch,
Wia 's Brunnwass'r is;
Und i' lieb' di' jo nimma,
Wals d' goar so folsch bist.

664.

Mei' Hearzal is treu,
Und africhti' is 's g'nua;
Aba das dein' is falsch,
Giebt 'n meininga koan' Ruah.

665.

Koan Berg is so hoch,
Den de Gams nöt dasteigt,
Und koan Bue af da Welt,
Der sein Dierndl treu bleibt.

666. 667.

Und, du Bua, dein G'spött
Thuat mar aa' no' nit weh:
Daß i' für di' z' schlecht bin,
Des waß i' eh'.

I' han da nit nachg'schickt,
Hast mi' nia ang'wieg'n;
Di' hat nit das erst' Mal
Da Hunga hertrieb'n.

668.

Hast allaweil g'sagt:
Bleibst nur mir alloan treu;
Wanns d' a' scheanari siechst,
Bist der ersti dabei!

669.

Da Fuchs und da Has,
Und 's Achkatzl am Roan —
Und koan oanziga Bua
Liabt sei' Deandl alloan.

670.

Und dei' Lieb' wann a' Farb' hätt',
So bild' i' mir ei',
Weil d' gar so viel gern hast,
Ganz g'schecket müßt s' sei'.

671.

Dei' Lieb', wann a' Buach waar',
Dees leset i' glei';
Und wieviel wur' denn drinn steh',
Was moanst, von der Treu'?

672.

Sagst allewei' vom „treu sei'";
Die Treu' kenn' i' scho',
Und du bist scho' danach,
Fangst mit oana nit o'.

673.

Liabst a' Deandl in der Stadt,
Bist wohl aa' wia da Wind?
Denkst, i' waß nix davon,
Glaabst wohl gar, i' bin blind?

674.

Schön is er nix, der Bua,
Geld hat er kans,
Haus hat er aa' lei
Zum Z'sammfall'n ans.

675.

Bist derntweg'n koa' Jaaga,
Weil d' Federn am Huat
Un an'n Zwilling aa' hast,
Der „pum pum" macha thuat.

v. Kobell.

676.

Gehst allweil in' Wald um,
Schiaßt gar nie koa' Reh —
Und du bist grad' a' Jaaga
Im Bett für die Flöh.

677.

Du Biabal, mi' foppst net,
Dein' Scheenheit is z' wen'g,
Und 's san andri dein's gleicha —
Bidenk' dees a' wen'g.

678.

Bua, wann d' mi' nimmer magst,
Aft thuast ma Post;
'n Bot'n, den zahl' i' scho',
Daß 's di' nix kost't.

679.

Wann du mi' nit magſt,
I' frag' nix danach:
Solchi Büabln kriag' i' mehr
Als wia d' Stoanln im Bach.

680.

Da' Schwalb'n macht koan' Summa,
Bua, heurat' no' zua,
Du machſt ma koan' Kumma,
's geit anderni g'nua.

681.

Und wann d' mi' nit magſt,
Bua, ſo ſag' mir's no' g'wiß,
I' ſpring' in an' Brunn', —
Wo koa' Waſſer drin is.

682.

Büberl, i' liebet di',
Wann d' mi' möcht'ſt, kriegeſt mi';
Treu bal' d' mi' liebſt,
Konſt mi' hab'n, bal' d' mi' kriegſt.

683.

Amal kriegſt mi' ſcho',
Und dees is halt, wann 's is;
Nacha ſchau', wann d' mi' kriegſt,
Nacha haſt mi' ja g'wiß.

684.

Bal' Sunn und Mo' ſteht,
Und koa' Wind nimmer geht,
Und der Bach aufwärts rinnt,
Aft'n lieb' i' di' g'ſchwind.

685.

Büabl, was denkst da denn?
Hast goar koan Hirn?
Hast g'moant, i' liabet di',
Thua di' nur vexier'n.

686.

Zwoa Büabln z'gleich gern hab'n,
Is aa' no' koan' Kunst:
Dans liabt ma' vom Herz'n,
Dans liabt ma' nach Gunst.

687.

Dan Büabl liab'n,
Dös rat' i' wohl koan'm:
Wann i' 's Duzad nit kriag',
Brauch' i' gleihsumein koan'n!

688.

Geh weg von mei' Fenster
Und laß' mir an' Fried' —
Du bist a' falschs Bürschl,
Und die mag i' nit.

689.

Dalgata Bua,
Du därfst nearma kemma:
Du hast a' roat's Hoar,
Mögst ma 's Dach a'brenna.

690.

Geh weg von mein'm Fenster,
Hör' auf mit dein'm Singa:
Wennst mei' rechter Bua wärst,
Wärst schon lang' herinna.

691.

Wenn dein Hearz aſo treu waar'
Und ſo woahr waar' wia das mein,
So miaßt' holt dein' Schweſta
Mein' Schwagarin ſein.

692.

Thua nit ſoviel ſinga,
Thua nit ſoviel ſag'n,
Du trauſt da koan' Henn'
Aus da Steig'n außa z' jag'n.

693.

How i' dir 's nöt g'ſagt:
Kumm um halwer acht!
Und du kummſt um halwer neuni.
Dummer Bua, du derfſt net eini.

694.

Halbs und halbs haſt mi' gearn,
Halbs und halbs net,
Sollſt mi' halbs und halbs aa' net han
Liaba goar net.

695.

Du dalketa Narr,
Was liegt ma an diar!
Haſt Aug'n wiar a' Widda,
An'n Kopf wiar a' Stiar.

Allahand durchanand'.

Sprüchln.

696.

In 'n Himml is 's luſtig,
Thoan d' Engl ſinga;
Auf da Welt volla Bosheit
Do' g'freut 's mia nimma.

697.

Mein Lebta' han i' 's g'hert,
Und as bleibt dös alt' G'ſpiel:
Wor a g'ſchlag'n is, da Batzen,
Da gilt a nöt viel.

698—700.

Da Vogl hat 'n Schnabl,
Daß a ſingt, wier a wachſt,
Und da Menſch hat ſei' Sprach',
Daßt as netta ſo machſt!

All's ſag' i' viel leichter
Von 'n A bis zum Zöt,
Wann i' grad' aſo röd',
Wie mei' Mütterl hat g'röd't.

I' löſ' aa' d' G'ſchrift —
Aber, Manner, mi' zimt,
Daß de Sprach' nöt recht mitt'n
Von 'n Herz'n außa kimmt!

Kaltenbrunner.

701. 702.

A' Sach' mueß a' Liacht=
Und a' Schatt'nſeit' hab'n,
Und dös hätt' dar aa' glei'
Aft ſoviel grad' nöt z'ſag'n.

Do' bei mir is 's ganz anas,
Da denkt da neambd drau,
Schaun da glei' aa' nu' d' Schatt'n=
Für d' Liachtſeit'n an.

Mayr

703.

Daß mar immramohl ſtreid'n,
Dös mocht ma koan'n Grom:
Zwoa gonz glotti Hölzeln
Holt'n aa' nit feſt z'ſom'.

704.

Dar oan' denkt's, dar oan' moant's,
Dar oan' ſagt 's ſchon für g'wiß;
Muaß do' ſchon aſo ſein,
Wonn 's a nit aſo is.

705.

Wann ſi' oans d' Haar' vabrennt,
Schrei'n ſ' unadum;
Wann ſi' oans 's Herz vabrennt,
Schert ſi' koans drum.

Seidl.

706.

Wann mar'n Amtmann grüßt,
Steift a ſein'n Kropf;
Wann mar 'n Kaiſa grüßt,
Nickt a mi(t) 'm Kopf.

Seidl.

707.

An' vafältige Red',
Dee is desweg'n net feicht,
Aba koana acht f' recht,
Wael f' an' jeden einleucht'.

Pangkofer.

708.

Sogst ollaweil von Schönhait,
Wos is 's denn damit?
De Schönhait vageht,
Oba d' Hübschikait nit.

709.

Treuheazi', freisinni',
Voll Liab sei' und Muat!
Dees san meine Sprüch',
Und dee Sprüch', dee san guat.

Pangkofer.

710.

Auf unsera Welt da
Giebt's Sach'n gar viel;
Und da hat dös Kloanwunzigst
Sein'n Sinn und sein Ziel.

Ganghofer.

711.

Wann nur das Wann nit waar',
Waar' g'wiß koan Kast'n lar,
Waar'n alli Scheuern voll,
Dös waar' wohl toll!

712.

Derweil m'r jung sein,
Sein m'r lustige Leut',
Zan Wein'n und Sünd'nbüeß'n
Is schon noch Zeit.

713.

Wiar i' denk', muaß i' red'n,
Schau, dees is ma oag'n,
Und koſtat's ma 's Leb'n,
Wiar i' bi', muaß i' zoag'n.

Pangkofer.

714.

Streit't der Kaiſer um 's Ländl
Und der Kurfürſt ums Geld,
Der Bua um ſein Diendl,
So geht 's in der Welt.

715.

Wea koan Ei'komma hat,
Hat ſei' Auskomma net;
Denn 's Auskomma beſtreit't ma'
Vom Ei'komma ſcheb.

Pangkofer.

716.

Wann auswendi a' iab's
Als wia ei'wendi' wa(ar'),
Was gaab' 's mehr als wia Mohr'n aft
Und Rauchfangkehra.

Mayr.

717. 718.

A' Räuſcherl von Wein
Wann a g'recht is und guet,
Warmt 's Herz oan' a' wengerl
Und macht a' reſch's Bluet.

Wann ar aba g'fölſcht is,
Is 's a' giftiga Trank,
Kriegſt an' Kopf, an' endsdicken,
Biſt drei Wocha krank.

719.

Was eins glei' nöt höbt,
Dös trag'n zwei leicht davon,
Und 's kaam' nur bei 'n Leut'n
Af 's Z'amm'halt'n on.

Mayr.

720.

Vasprich da, was d' willst,
Nur vasprich da nöt z'viel;
Denn schau, denk' da: an all'n
Mueß 's a' Maß geb'n, a' Ziel.

Mayr.

721.

Den 's G'wiss'n druckt, meint,
Und af eahm waar' all's g'red't;
Und wer weiß 's denn, und was
In an'n Mensch'n glei' steckt.

Mayr.

722.

's hoamlige Röd'n
Is nöt scheen und nöt recht!
Is 's was Guets, so sag' 's laut,
Und g'halt drinnat das Schlecht'.

Kaltenbrunner.

723.

Es floigt da koan brat'ner
Vogel ins Mäul!
Drum verdean' da dein Össen,
Und los' nöt a' Weil'!

Kaltenbrunner.

724.

An ied's Ding hat zwo Seit'n,
's is all's zum verdrahn;
Wannst aa' moanst, du kannst „ja" sag'n,
Sagst öb'n so leicht „nan".

Kaltenbrunner.

725.

Mir san g'ſöſſen beinand',
Haſt as Glaſl umkent —
Wird a' Kindstauf' bald wer'n,
Sag'n dö' g'ſpoaßinga Leut'.

Kaltenbrunner.

726.

D' Supp'n kunnſt da ſalz'n,
Wias d' willſt und ſchmalz'n,
Und wanns d' da nur nöt
Glei' megſt 's Leb'n vaſalz'n.

Mayr.

727.

Oanmal is koanmal,
Dös her' i' nöt gern:
Wann ſ' mi' oanmal nöt mag,
Brauch' i' 's zwoamal nöt z'her'n.

Kaltenbrunner.

728.

Wenn d' Stadl voll Heu ſein,
Weard koan' Kuah mogar,
Wear a' ſchöans Schwöſtal hot,
Kriagt bold an'n Schwogar.

729.

De Näſſigkeit hin,
Und de Näſſigkeit her,
Und de Näſſigkeit kimmt
Von da Feuchtigkeit her.

730.

I' mag nöt, i' will nöt
An'm andern ſein Guat,
Und i' will nur dösſelbe,
Was mir zuag'hör'n thuat.

731. 732.

'S Dirndl is ſauba,
Is liab, hat kein Glei',
Und iatzt ſagat'n d' Leut':
Und ſie waar' ma nöt treu.

Und wann 's Dirndl ſauba is,
Weiß ma' 's aft ſchon,
Daß d' Leut' glei' nöt wiſſ'n,
Was ſ' red'n ſoll'n davon.

Mayr.

733. 734.

Und da ſteht a' rots Bleaml,
Hat aber koa' Blatt;
'S is wier a' ſchöns Diandl,
Dös aber nix hat.

Und ſchaug nur, dös Bleaml
Steckt Neama'd am Huat,
Moant a' jeder, a' biſſel
Was Greans thaat' halt guat.

Stieler.

735.

Wannſt anaſt an' Biſſ'n
Nu willſt dawiſch'n,
Kimm früeha und nöd
Erſt ums Löff'lwiſch'n.

Mayr.

736.

A' Vogl in Häuſl
Is der Vogl nimma
Wia der, den ma hert
Grad' in Wald daußt ſinga.

Mayr.

737.

Jedwölch's Vögerl mueß ſö
Glei' ſei' Schnaberl wötz'n —
Viſſö Hund' braucht ma' nöt
Gög'n ananda z'hötz'n.

Mayr.

738.

Dö Schwalberln fliag'n furt,
Do' ſe ziag'n wieder her;
Nur da Menſch, wann der furtziagt,
Der kummt nimmer mehr!

739.

Unſer Leb'n is a' Meer,
Und des treibt da ſtark' Wind;
Mueßt di' tummeln und rühr'n
Oder untagehn g'ſchwind.

Reitzenbeck.

740. 741.

A' Schütz', der muaß 's kenna,
Wie daß der Wind thuat,
Sunſt verſchlagt er ihm d' Kugl
Und geht ihm nit guat.

Und 's Leb'n is a' Schieß'n,
Und fleißi' werd 'zielt;
Aber der nit 'n Wind kennt,
Is allzeit verſpielt.

742.

Und a' Bix bal' an' Hochſchuß hat,
Is 's gar leicht g'ſei't —
Und der tappt oft daneb'n,
Den der Übermut reit't.

v. Kobell.

743. 744.

Und d' Lerchern, die steig'n
In d' Höch'n gar gern,
Und wie höcher, daß s' steig'n,
Wie kleana, daß s' wer'n.

Und so steigt an diem oana,
Der hoch außi will,
Is herunt'n gar weni'
Und drob'n nit viel.

v. Kobell.

745.

Wann a' Prinz sagat': „Tausch'n ma!"
I' b'sinnat' mi' schiar:
I' waß, was i' bin,
Aba nit, was i' wir'!

Seidl.

746.

Wonn i' koa' Geld hon,
Wos geht 's onda Leut on;
Sie leich'n ma koans,
Braucht'n selber oft oans.

747.

In' Thol hot 's an' Nöbl,
Und in' Berg iß schön klor —
Und woß d' Leut' von miar röd'n,
Iß aa' nit olls wohr.

748.

A' Mensch, der a' Herz hat,
Nit kalt und nit warm,
Und wie reich als er waar',
Is er dengerscht bluatarm.

(A' Menſch, der a' Herz hat,
Net warm und net kalt,
Und wia jung a ſchon waar',
Is a denaſt ſteinalt.)

749.

Der Marmi is fürnehm,
Der Feuerſtoa' ſchlecht;
Aber a' Feuer bal' d' magſt,
Gelt, na is er ſcho' recht.

v. Kobell.

750.

Und die Zeit is wohl ſchön,
Wo ma' no' nix verſteht
Und verträuli' no' is,
Aber lang' dauert 's net!

Stieler.

751.

Und heunt bin i' g'fallen,
Hab' 's Hütel a putzt;
Und oft fallt man glei' ſo,
Daß oan' 's Aufſtehn nix nutzt.

Stieler.

752.

Und a' lumpeter Bua
Kriagt oft Dirndln grad' g'nua,
Und an' kreuzbraven Mann
Schaugt oft koane nit an.

Stieler.

753.

Der Kittel und d' Hoſen,
Der Berg und der Graben,
Der Bua und ſein Deandl
Muß an' Z'ſammaſtand haben.

Stieler.

754.

Und die Knecht' und die Dirn',
Und mit dene is g'feit,
Und wie mehra daß d' haſt,
Wie wen'ger haſt Freud'.

Stieler.

755.

Wenn ma' koan' Naam hot,
Konn ma' nid rüarn —
Wenn ma' koan' Knecht hot,
Bleibt oan' koa Diarn.

756.

Is manche ſchon alt
Und bleibt ſchön bis zum Sterben;
Drum hoaßt 's: Schöne Glaſl,
Die geb'n ſchöne Scherben.

Stieler.

757.

Und wenn d' Wieſen g'maht is,
Na ſteigt ma' drauf 'rum,
Und wennſt nix mehr haſt,
Geht ma' ſchlecht mit dir um.

Stieler.

758.

Zwoa Köpf und oan Sinn,
Zwoa Hearzal — oa' Freid',
Zwoa Liabal treu liab'n —
Lauda Unmüglichkeit.

759. 760.

Und a' friſcher Bua bin i',
Will frua und ſpat geh'
Und mit Singa mi' freua,
Bal' 's Wetta recht ſchö'.

Und bal' 's na' recht schiech,
Werd mar aa' no' nit bang;
Denn die gar g'strenga Herrn, hoaßt's,
Regier'n nit lang.

v. Kobell.

761.

Da' Schwalb'n macht koan' Summa,
Da' Tropfa koan' Reg'n,
Aber oa' Narr macht zehni, (Narren)
Dös is gar oft g'scheg'n.

762.

Der treueste Freund,
Den oa's hat auf der Welt,
Dees is gar oft der,
Der in' Hof drunt'n bellt.

v. Kobell.

763.

Und diem giebt 's halt Leut',
Die dergeben so weni',
Und andere reden,
Daß d' moanst, es red'n zehni.

Stieler.

764.

Von' Red'n alloa'
Fallt koa' Tannabaam um —
Willst amal scho' 'was thoa',
Nacha raatsch' nit lang' 'rum.

v. Kobell.

765.

Wia höcha da Taxbaam,
Wia wilda di Äst' —
Ba die ratschat'n Leut',
Is da Schnobl das Böst'.

766.

D' Leut laßt ma' ratschen
Und 's Wasser sausen,
Vor ratschenden Leut'
Hab' i' recht an Grausen.

767.

Den ratschet'n Leut'n,
Den' schick' i' an' Grueß:
Sie soll'n si' z'erst wasch'n,
Sein selber voll Rueß.

768.

Hab' i' recht, so is 's guat,
Hab' i' 's net, kimmt's ma 's sag'n;
Und ehrliche Seel'n
Thuan si' leichtli' votrag'n.

Pangkofer.

769.

A' Schrankbaam für d' G'danka'
Is a' Unmüglichkeit,
Und das hat mi' als a' Kloana'
Schon unbändig g'freut.

770.

A' loamiga Mensch
Ko' nix b'sunders derleb'n —
Grad' a' Wasser, dees staabt,
Thuat an' Regenbog'n geb'n.

v. Kobell.

771.

Bringst nix füranand',
Rührst koan' Fuß und koa' Hand —
Und a' Wind, der nit waaht,
Aa' koa' Fahn'l umdraaht.

v. Kobell.

772. 773.

Dös ni'mol do lobet d' Leut'
De Himmel und d' Eard',
An andersmol schimpfens,
Die Welt sei verkeahrt.

Ab'r i' laß nix komme'
Üb'r Himmel und Eard',
I' mui' aber allat,
Die Leut' sind verkeahrt.

Lingg.

774.

D'n Leut'n ihr' Red'n,
Die mueß ma' vastehn,
Sagt oaner: „Grüeß Gott!"
Und moant: „Du sollst gehn."

775.

Und wo man enk gern hat,
Da kehrt's freudi' ein;
Und wo man enk net mag,
Da laßt es halt sein.

776.

A' bißl sikrisch, a' bißl sakrisch,
A' bißl vornehm muaß ma' thoa';
Große Thaler muaß ma' sehg'n lass'n,
Aber hergeb'n muaß ma' koa'.

777.

Ostern wann vorbei is,
Nacher kemma d' Flieg'n —
Und bal Hochzet g'macht is,
Braucht ma' bald a' Wieg'n.

Ganghofer.

778.

Und wenn 's jeden so gang',
Wie er moant, daß er 's möcht',
Nachher gang 's wohl die Mehrern
Glei' nomal so schlecht!

Stieler.

D' Diendln.

779.

Auf türkisch zehn Weiber,
Das is nur a' Spiel;
Aber in unsern Landl
Is ani schon z'viel.

Castelli.

780.

Die Deandln san brav,
Aber grad' bloß im Schlaf;
Und dös kimmt davontweg'n,
Denn da kann ma' s' nit seg'n.

(Und 's Diendl is brav,
B'sonders, wann 's schlaft;
Denn da hat 's ka' Zeit,
Daß 's um andre rumgafft.)

781.

Frisch übar und üba,
Frisch auf da Gass'n —
Und de Kloan'n san ma lieba
Wie goar de' Groß'n.

782.

Schöne Mädle, schöne Mädle
Hat Gott erschaffa
Für d' Baura, für d' Baura
Und net für d' Pfaffa.

783.

Zwisch'n zwoa Bergei
Thuat 's Wassa sauf'n —
Dan treu 's Diandl is ma liaba
Als falsche tauf'nd.

784.

Von fünfundzwanz'g Nussen
Und Dirndln, hast g'hört,
San zwölfe nix nutz'
Und dreizehn nix wert.

Stieler

785. 786.

Wie höcher daß d' Birn hängt,
Wie schöner daß s' is;
Und wie g'schamiger 's Dirnderl,
Wie größer is 's G'riß!

Ava bal' ma' s' erst abrockt,
In Händ'n hat, d' Birn,
Und ast kann ma' si' dert
An der Schönhat nu' irr'n.

Gartner

787.

Und wie höcher die Berg',
Und wie frischer die Gambs,
Und wie schöna die Diendln,
Wie schiefriger san s'.

788.

Is koan Bergerl so hoch,
Daß koan' Gams drüba kaam';
Is koan Dearndal so schean,
Daß 's koan Büabl nit nahm'.

789. 790.

Koan' Birn ohne Schöl'
Und koan' Nuß ohne Kern —
Und koan Dirnderl in Löb'n,
Dös koan Büeberl hätt' gern.

Dös is schon so b'stimmt wor'n,
Wie d' Welt hat ang'höbt,
Und a' Dirnderl alloan —
Ja, i' wüßt' nöt, mö 's löbt'.

Gartner.

791.

Nit z' dick und nit z' düm;
Denn mir kunnt' ja vor all'n
Koa' Zaunstecka nit
Und koa' Dampfnudl g'fall'n.

792.

Und wie höcher die Berg,
Wie frischer die Gambs —
Wie kloana die Diendln,
Wie handsamer san s'.

793.

Es kimmt nit d'rauf o',
Wier a' Diendl ausschaugt,
Bal's no' jung, schö' und brav is
Und sunst ebbas taugt.

v. Kobell.

794.

A' Diendl soll nett
Wier an' Almrosn sei',
So viel schö', so viel fei',
Und nix bild'n drauf ei'.

v. Kobell

795.

Dö Pinzgara Menscha
Send liab schon vadammt,
Is vül netta dabei sein,
Weil s' koan' Krinalin hambt.

796. 797.

A' Grüabal in Wangerl,
A' Grüabal in Koi;
Dös san a' paar Sach'n,
Dö 's Deandl ham soll.

A' guadmüadigs Herz
Und an' sanft'n Diskurs,
Dös san a' paar Sach'n,
Dö 's Deandl ham muaß.

798. 799.

Daß 's geit alti Hex'n,
Ko(mm) glaab'n, wer will,
Aber jungi, die geit 's,
O, da kenn' i' gar viel.

Und hast damit z' schaffa,
So thän s' dir was o',
Und da ko(mm)st nimmer schlafa,
Denkst allewei' dro'.

v. Kobell.

800. 801.

Und 's Diendl hat g'ſagt,
Und ſie hätt' mi' ſo gern
Als wie von die Pferſi'
Und Kerſch'n die Kern.

Die Sackera=Diendln,
So ſan ſ' alliſamm'.
Und erſcht recht foppe' ſ' oan',
Bal' ſ' oan' o'baandlt hamm.

802.

Und a' Jaga ko' birſch'n
Um 's Diendl grad' g'nua,
Denn a' ſchlauchs Diendl fanga,
G'hört aa' was dazua.

803. 804.

A' Roß, was i' fuada,
A' Kuh, dö i' tränk,
Und a' Hund, dem i' mann'gsmal
A' Bratlban ſchenk':

Dös allas ſan Ding',
Dö ma' do' für oan'n g'winnt;
Aba d' Weibsbilda bleib'n
A' falſch's, undankbar's G'ſind.

Seidl.

805.

Dö Dirndeln (Kornelkirſchen) ſan ſüß,
Recht ſchwarzi, kloani:
Aber weit ſüßer ſan no'
Dö Derndeln (Mädchen), moan' i'.

Seidl.

806.

Drunten in der Donau
Da hat 's scho' a' Eis;
Daß a' schöns Deandl Jungfer bleibt,
Das braucht an' Fleiß.

807.

Meinoad, dös Dirnderl
Is sakrisch g'stellt:
Blau' Äugerln, a' rot's Göscherl,
's fehlt leida nur — 's Geld.

Gundlach.

808.

Im Summa wachst alles her,
Allahand Kraut —
Und der is schon vakauft,
Der an'm Dearndl z'viel traut.

809.

Und a' Taub'n in Flieg'n,
Der Teufi, der brat' 's,
Und an' Diendl sei' Denka,
Der Kuckuck derrat' 's.

v. Kobell.

810.

Ja, d' Madelsprach' lernt si'
Bei meina Seel' schwer;
Denn sag'n s': „Geh ma dani!"
So haßt's: „Kumm nur her!"

Seidl.

Im Frei'n.

811.

Es is lusti' im Wald
Wann da(r) Auahahn falzt,
Wann de Nachtigall singt,
Daß 's durch Berg und Thal klingt.

812.

Schau, d' Himmelschlüsserln sperr'n schon auf
Fur'n goldna Sunnaschein,
Dös mirk'n glei' d' kloan'n Glöckerln aa'
Und läut'n 'n Auswärts ein.

Seidl.

813. 814.

Wem läut'ts denn, ös Glöckerln,
Wem läut'ts denn ös aus? —
„'n Winta begrab'n s' ietzt,
Mir läut'n erm z' Haus." —

Wem läut'ts denn, ös Glöckerln,
Daß 's klingelt so fein? —
„Dar Auswärts is eing'ruckt,
Just läut'n ma 'n ein."

Seidl.

815.

Im Auswärts is 's lusti',
Im Auswärts is 's gut;
Da hat d' Welt a' greans Kleid
Und an'n himmelblab'n Hut.

Seidl.

816.

In Wold is ma lusti',
'n Wold han i' gern,
Weil i' ollahand seg'n kann
Und ollahand her'n.

Stelzhammer.

817.

In'n Wald schreit mein Derndal:
„Sag', mag mi' mein Bui?" —
Da Wald kann französisch
Und antwurt't ihr: „Wui!"

Seidl.

818—821.

A' Kindl is 's Fruahjahr,
So liab und so zart;
Dö Sunn is d' Frau Muada,
Dö 's Kindl vawahrt.

Dö Äugln von Kindl
San d' Veigerln, dö blau'n;
Es sollt' — mein'r sex — koan
Bös's Aug' eini schau'n.

Dö Ros'n san d' Wangerln,
So frisch und so rund;
Ja, ma siacht's, d' guadi Warting
Dahalt's aso g'sund.

Dö Stimm' is 'n Vogerln
Eahr G'sang in da Au';
Und 's Blinzeln von 'n Sterndln
Is 's unschuldi' G'schau.

Kartsch.

822.

Und die Vögei'n, die singen,
Nur wie a' jed's mag;
Um achte is Fei'rab'nd,
Um viere werd's Tag.

Stieler.

823—826.

Schaff' 'n Vogerl nöt z' singa,
'n Bleaml nöt z' blüahn;
Und i' woaß 's, deini Wurt
Wern 's koan Bißl nöt rühr'n.

's kloan' Vogerl wird singa,
's liegt eahm so in da Brust,
Bald lusti', bald trauri' —
Halt wia 's 'n grad' lust't.

Und 's Bleaml wird blüahn,
Wann 's de warmi Sunn' weckt;
Und waar' 's aa' ganz tiaf wo
In Grasl vasteckt.

Ja wollt'st d' eahn 's vabiad'n,
Was s' tiaf vasteckt trag'n,
So müaßt'st dös oan' brech'n,
Und 's andri daschlag'n.

Hartsch.

827. 828.

Her' nur 's klein' Vögerl an,
Wia 's so schen singa kann,
Summa aus, Summa ei',
Mueß 's di' nöt g'freu'?

Herst eahm so oft nu' zue,
Herst da dran niamal'n gnue;
Megst das hern allöwei',
Liaba schon glei'.

Mayr.

829. 830.

Bal' 's rögn't, aft'n duck'n si'
D' Bliemerl so schön,
Und bal' aft'n d' Sunn' scheint,
Thoan s' af wieder stehn,

Und höb'nt iehnre Köpferl
Aft wieder in d' Höh' —
Ah! der Rög'n hat iehn wohl than,
S' san frischer wier eh'.

Gartner.

831.

Wann 's Mailüfterl waht,
Z'geht in' Wald draußt da Schnee,
Da heb'n die blau'n Veigerln
De Köpferln auf d' Höh'.

v. Kleshelm.

832.

Da blüht a' schöns Veigerl,
Und glei' daneb'n no' oans:
Entweda brock' i' alli zwa
Oda gar koans.

Seidl.

833.

Mi' g'freut a' jead's Bleaml
Und de Vögerln eahre Stimm',
Gar wann i' s' von weit'n
Durch 's Labwerch vanimm'.

834.

A' Baam is koa' Kini',
Hat dengerscht a' Kro',
Und die Vögln und Käferln
San 's Edlg'stoa' dro'.

v. Kobell.

835—838.

Hiazt kummt die Frühlingszeit
Wo sich a' jeda g'freut,
B'sonders auf 'n Land
Im Bauernstand,

Wo alles hupft und springt,
A' jeder Vogl singt,
All's lebt in voller Flur
In der Natur.

In Sonntag in der Fruah,
Do nimmt der Bauanbua
Sein Dirndl bei der Hand
Und führt 's aufs Land.

Er führt sie rings herum
Im Grüanen um und um;
Da folgt oft mancher Kuß
Nach Herzenslust.

839.

Wa(e)l 's Bacherl net ausi
Hat kinnt üban Bearg,
Hab'n grab'n eahm unt umi
A' Rinnerl dee Zwearg.

Pangkofer.

840.

Da Himm'l schön blau,
Und die Erd'n schneeweiß,
Und d' Berg ham Parök'n auf
Vo' lauter Eis.

841.

Schauts nur, wia d' Sterndaln
So zimperli' thuan,
Und mit de Augerln
Koan'n Augablick ruahn!

842.

Der Himmel hat Augerl,
Die blinzeln so lieb;
Wann koans abaschaun will,
Is mein Herz völli' trüeb.

Kaltenbrunner.

843.

Wie schön heunt' d' Luft lachelt,
Dö blabi, reini;
Heunt' siecht mar 'm Himmel
In d' Augerln eini.

Seidl.

844.

Wann de Sunn' liebli' scheint
Und de ganze Welt lacht,
Aft'n kenn' i' go(r) nix,
Was mi' schieferi' macht.

Stelzhammer

845.

Unser Leb'n is a' Buech,
Das is g'schrieb'n gar so scheen;
Awa wen'g' thoan de Blüemel
Und Sterndel vastehn.

Reitzenbeck.

846.

Wer ſ' kennt, de ſcheen' Welt,
Der hat ſ' ſicher aa' gern,
Der thuet 's Blüemerl und 's Vögerl
Und 's Bacherl verehr'n.

Reitzenbeck.

847.

Wenn 's Mailüfterl weht
Und die Sunna aafgeht,
Und der Gucku dort ſchreit,
Dös is halt an' Freid'.

848.

Im Wald is 's liebli',
Im Wald is es ſcheen,
Da kann ma' viel Blümerl
Und Vögerl aa' ſehn.

In d' Berg'.

849.

In de Berg dob iſcht es lieble
Und gmüetle und fei';
I' mui', 's könn halt nea'na
No' gmüetlicher ſei'.

Lingg

850.

Uf de Berg iſcht es luſchteg
Und lufteg und fei'.
Do goht m'r mei' Herz auf,
I' jutzg' und i' ſchrei'.

Lingg.

851.

Uf de Berg iſcht es luſchteg
Und lufteg und ſchea',
I' möcht ohne Bergle
Die Welt gar nit ſeah.

Lingg.

852. 853.

Kann a' luſtigers Leb'n
Auf der Welt nimmer geb'n
Als herob'n auf den Almen:
Frei d' Bruſt thut 's an'm heb'n.

Ham ganz andere Kräuter,
Und d' Luft is ſo g'ſund,
Und d' Waſſer und d' Leut'
Sand viel friſcher wie unt'.

Schoſſer.

854.

Mir ho'nd kui' ne Taſle,
It fufzgerlei Speis,
I' mui' aber, ſüeßer
Und beſſer ſchmeckt 's eis.

Lingg.

855.

Mir eſſet bloaß Nudla,
D' Milch trink mer dezue,
Und doch ſimmer glückle
Und ho'nd allat gnue.

Lingg.

856.

Auf da Alm is ka' Trana,
Is da Himml viel blana,
Thuet da Juchza an' Hall
Bis zum Diendl ins Thal.

857.

In eisre Hütta,
Do find't ma' kui' Gold,
Doch tausch' m'r mit'm König
Gar nie, wenn er wollt'.

Lingg.

858.

Bei eis braucht 's kui' Mode,
Bei eis braucht 's kui'n Putz,
Mir sind defür gnüetle,
Ab'r d' Städt' oft nix nutz'.

Lingg.

859.

In die Berg' bin i' gern,
Ja, da freut mi' mei' G'müt,
Wo die Almrosi'n wachst
Und der Enzian blüht.

860.

In unsern Thal aus und ein
San brave Leut':
Hob'n auf 'n Huat Federn,
San untern Huat g'scheit!

861.

An ehrlich's Geblüet
Un an aufrichtig's G'müet
Un a' Herzerl, a' treu's,
Das is d' Salzburga Weis'.

862.

Übers Bergle bin i' ganga,
Übers Bergle in'n Wald,
Und da freut 's mi' zu wohna,
Weil 's Jodeln schön hallt.

863.

Eis'r Hearrgott hot's g'wißt, daß
Die Berg' sind so schea',
Drum hot er die Bergle
Naufzoga in d' Höah.

Lingg.

864.

Und witt amol beate,
Uf de Berg gang m'r 'nauf,
Bischt näher beim Himmel,
Und 's zieht di' grad' 'nauf!

Lingg.

865.

Auf d'n Berg'n wohnt d' Freiheit,
Und frei will i' sein;
Das Herz werd so weit,
Das G'müt werd so rein.

866.

I' glaub', daß dös Oberland
Eisrn Hearrgott seal freut,
Drum hot er 's so schea' g'macht,
Voll g'müetliche Leut'.

Lingg.

867.

Uf de Berg ischt es lieble,
So feierle still,
Do red't eis'r Hearrgott,
Dear weiß aber viel.

Lingg.

868.

Is da Himmi so blau,
Daß i' gern auffi schau',
Weißi Wölkerln dabei,
Dös is boarisch, mei' Treu'.

869.

Uf de Berg dob do bin i'
A' voarneahma Ma',
Do ſchau i' uf König
Und d' Städt' alle 'ra'.

Eingg.

870.

Und wenn i' vo' weitem
A' Bergle ka' ſeah,
Do lupft 's m'r mei' Bluet
Und mei' Herz glei' in d' Höah.

Eingg.

871.

Ob'n auf da Alma,
Da z'geht da Schnee nia,
Da geit's ſchöni Kalma
Und ſchwarzbrauni Küah.

872.

Wie ſchean es iſcht z' Neſſelwang,
Dös ſag' i' glei' kui'm,
Do thätet all' ſchreie:
Do iſcht er dohuim.

Eingg.

873. 874.

Auf der Alma, da is halt
A' Freud' und a' Leb'n,
Da thut 's die ſcheenſten Schwoagerinnen
Und ſchöne Kalma geb'n.

Wann Summa wird, da geh' i'
Ja wieda auf die Alm,
Wal ma holt das ſcheene Vieh
Und die Schwoagerinnen g'fall'n.

875.

Wenn i' amol furt muß
Und furt us de Berg,
Na goht's in mei'm Kopf und
Im Herz üb'rzwerg.

Lingg.

876.

Und wie ſ' nu' wo anders
Ohne Berg könnet ſei!
I' nui', i' müeßt ſterbe
Die erſcht' Stund' ſcho' glei'.

Lingg.

877.

Heimatland, Heimatland,
Han di' ſo gern,
Wier a' Kinderl ſein' Mueda,
A' Hünderl ſein'n Herrn.

Stelzhammer

Luſti' und ledi'.

878.

Juchheiraſſaſa!
Weil ma 's Leb'n no' hamm,
So ſeid 's luſti', mer kimma
So jung nimmer z'ſamm'!

879.

Nix als tanz'n und ſinga,
's Geld luſtig vabringa,
Bei alle Tanzl dabei,
Wia ma 's mach'n allwei'.

880.

Lusti' bei'm Brantewein,
Lusti' bei'm Bier;
Lusti' sein alle Leut',
Lusti' sein mir.

881.

Und i' bin mit die Dirndln
No' allweil guat g'fahren,
Und dös woaß i' gar nia,
Daß 's mir z'viel amal waren!

Stieler.

882.

A' schweinane Wurst
Und a' frische Maß Bier
Und a' schwarzaugets Dirndl,
Das schadet ma nie.

883.

I' bin a' frischa Bue,
Tanz' von spat bis in d' Frue;
Tanzen und d' Weibaleut',
Das is mein' Freud'!

Stelzhammer.

884.

Bin a' lustiger Bua,
Bin a' Lampltreiber —
Mag lauter schöne Diendln,
Kane alten Weiber.

885.

Und dön Tonz hon i' zohlt,
Und dös Tonzl g'heart mein,
Dear ma nochtonz'n wollt',
Und dear that mi' earst g'frein.

886. 887.

A' luſtiga Bua
Bin i' imma g'weſ'n:
Auf 'm Wirt ſeine Thüer
Kann ma' 's no' drob'n leſ'n.

A' luſtiga Bua,
Giebt ſelten a' Ruah,
Bald halſt er, bald walzt er,
Bald trinkt er dazua.

888.

Wann i' a' Muſi' hör',
Kenn' i' koa' Trauer mehr,
Zum Tanzl treibt 's mi' hi',
Weil i' gern luſti' bi'.

889.

Und Graſ'n und Herz'n
Is d' Farb' bei mein' G'ſchpiel,
In anderni Kart'n,
Da g'winn' i' nit viel.

890.

Und dös is mein' Vater
Sein' oanzige Freud',
Daß er oan' Sohn hat,
Den gar koa' Geld reut.

891.

Machts ma an' Landla auf
Und an' ſchön'n Tuſch,
Daß i' amol tanz'n kann
Mit meina Muſch.

892.

Allawal drauri' sein
Duat jo koan' guat,
Und i' muaß amol lusti' sein,
Mocht a' frischs Bluat.

893.

Scheen frisch is da Glee,
Wonn ar aufwochst in d' Heh',
Und scheen frisch is mein Bluat,
Wonn i' 's aufriegln dua.

894.

Koin Schatz und koin Geld,
Koin Haus und koin Feld,
Und a' Kerl, wie i' bin,
Soll no' leb'n auf der Welt!

895.

Meine Stümpf, meine Schuach
Send von Fuchsleda g'macht,
Und se schlafen da 'n Tag
Und gehn aus da da Nacht.

896.

Dort ob'n bin i' her,
Wo mer d' Erdäpfel baut;
Drum bin i' schö' g'wachsen
Wie 's Erdäpfelkraut.

897.

I' ka' bürschen und jag'n
Und Zither aa' schlag'n,
Und bei lustinga Brüdern,
Da kannst mi' derfrag'n.

898.

Bin koan Untalända,
Bin koan Obalända,
Bin a' lebfrischa Bua,
Wo 's mi' freut, kehr' i' zua.

899.

Hon auf an' grün' Huet
Und zwie Hohnfedan drauf,
Und d' oa' krumm, und d' oa' g'rad',
Wie s' a' frischa Bua hat.

900.

A' Gambs auf da Wand
Und da Punkt in da Scheib'n
Und a' Diendl auf da Alm
Is mei' Thoa und mei' Treib'n.

901.

Freut mi' nix als mei' Bix
Und mei' Pulverhörndl
Und mei' kohlschwarza Hund
Und mei' saubers Dirndl.

902.

Und a' Büchsal zum Schiaß'n
Und an' Stoaßring zum Schlag'n
Und a' Deanal zum liab'n
Mueß a' frischa Bua hab'n.

903.

Und a' Büchserl zum Schieße',
Zum vertrinke' brav Geld
Und a' Madel zum liebe' —
Is, was mer g'fällt.

904.

Und a' luſtiga Bua
Braucht oft a' Poor Schua,
Und a' trauriga Norr,
Hot long' in an' Poor.

905.

Schön jung is mei' Bluot,
Und ſchön rund is mei' Huot,
Und Kuraſch wie a' Teufel.
Will ſehn, wer mir was thuot.

906.

Bin a' luſtiga Bua,
Laſſ' 'm Teufl koan' Ruah';
De Engeln im Himmel,
Se lachend dazua.

907.

Die Lenggrieſer Buabna,
Die Wackersberga,
Die raaffa, wann 's ſei' muß,
Mit 'n Teufi ſchon aa'.

908.

A' luſtiga Bue
Waar' i' wohl af der Welt,
Und an Schneid hat 's ma nia g'fehlt,
Lei albang an Geld.

909.

Mei' Alter hat g'ſchrieb'n,
I' ſoll luſti' no' ſei',
Wenn d' Zwanziger nit langa,
Schickt er Goldfüchsli ei'.

910.

Dös is halt meim Alten
Sein oanziga Trost,
Daß ihm, so long' i' leb',
Sei' Geld nit varost't.

911.

Und wenn i' mein' Vata
A' Kalbl vathua,
Es kalb'lt ja wida
An' andere Kua.

912.

Die Leut', die thuent red'n,
I' waar' volla Schulden —
Hon noch ausg'liechnes Geld
Ba an' halb'n Guld'n.

913.

Wenn i' geh' auf die Pirsch,
Zittern d' Reh', zittern d' Hirsch;
Denn sie fürchten mei' Blei,
I' schieß' selt'n vorbei.

914.

Lusti' und ledi'
Macht d' Geldbeutel leer;
Ach, wenn nur mei' Beutel
A' Kälberkuh wär'!

915.

Und i' bin scho' so lusti',
Kann 's schöner nit kriegen,
Und i' möcht' mi' glei' schütteln,
Daß d' Haar' davon fliegen.

Stieler.

916.

Lusti' is 's Bue sein,
I' tausch' mit kan'm Mon;
Wenn mi' 's Dorndal nit freut,
Geh' i' wieder davon.

917.

Luschtig, wenn mer ledig sind!
Es wird iis scho' no' krenka,
Wenn sibni in der Wiega sind
Ond achti uf de Benka.

918.

Heuraten mag i' nit,
Thut ma nit g'fall'n;
Will lieba frisch ledi' bleib'n
Und fahr'n gen Alm (zum Diendl).

919.

Hoirat'n mag i' net,
Wal 's mi' net g'freut;
Mei' Stutz'n is ma lieba
Als 's allascheensti Weib.

920.

Hoirat'n mecht' i' net,
Dees waar' net scheen:
I' kinnt' ja mein Lebda'
Zu kaan'r andan meahr gehn.

921.

I' woiß, beim Dutzet Teufel, net,
Mei' ledigs Leba freut mi' net;
Jetz möcht' i' wissa, wier es wär',
Wenn i' heirata thät'.

Beim Wirt draus.

922.

Dö Steyr hat a' Wassa,
Scheen grean und scheen klar,
Aba 's Bier is ma liaba,
Dasselbe is wahr.

Moser.

923.

Heunt waar' mer all's aus,
Ging' alles verdraht,
Und wenn 's statt 'm Wasser
Heunt Bier regna thaat'.

924.

A' frische Maß Bier
Mit an'n Foam, an'n weißen,
Und heunt gehn i' nöt hoam,
Bis s' mi' außeschmeißen.

925.

Mei' Weib dahuim mui't,
Beim Wirt sei 's it g'sund,
Der Wirt ischt 's ganz Johr do,
Ist doch kugelrund.

Lingg.

926—930.

Und wär' i' a' Dokter,
Was mui'st, was thät' i':
Fünf Schoppe beim Wirt draus,
Dös wär' d' Medizi'.

Und käm' nocher ui'ner,
Dem's fehlt in de Fließ,
Fümf Schoppe beim Wirt drauß,
Na lupft es ihm g'wiß.

Und thät' ui'ner klage
Über Schmerze im Kopf,
Fümf Schoppe beim Wirt drauß,
Na freut 'n sei' Schopf.

Und thät' ui'ner klage
Über Mangel an Schlof,
Fümf Schoppe beim Wirt drauß,
Dear schloft wie a' Graf.

Und thät' ui'ner klage,
Er hab' fascht kui'n Schluck,
Fümf Schoppe beim Wirt drauß,
Na goht 's ohn' an' Druck.

Lingg.

931.

Mecht' d' Sunn' schein', mecht' rögna,
's kaam' jedwelchs glei' g'recht,
Und wann 's nur nöt 'm Wirt
Glei' ins Faß rögna mecht'!

932.

Der Hearrgott hot seal g'macht
De prächtege Wei', (Wein)
Wer 's Bier macht, der braucht bloaß
A' Bräuknechtle z' sei'.

Lingg.

933.

Vom Lumpe, vom Pumpe
Werd allweil viel g'red't
Und vom viele Saufe;
Vom Durscht red't ma' net.

934.

Vo' mei' Saufa sag'n d' Leut',
I' mag 's her'n oda net,
Von' Durscht aber is kaam
An oanzig's Mal d' Red'.

935.

Und das Moadli, daß i' lieba thue,
Das is im Keller drunta,
Hat a' eiches Kittl a'
Und ist mit Reafli bunda.

936.

Der Beutl is luckat,
Koan Geld is mehr drein;
Und wer is denn dran schuld
Als da Wirt und sei' Wein!

937.

Wo 's lusti' zugeht,
Do kehr ma gearn ein;
Dös weard jo di meist' Zeit
In Wiartshäusarn sein.

938.

Wallfahrt'n bin i' gange
Weit 'nei' in Tirol,
Koi' Kirch' heb' i' funde,
Aber d' Wirtshäuser wohl.

939.

Wenn 's Wirtshaus a Kirch'n wär'
Und 's Diendl der Altar,
Da möcht' i' glei' Pfarra sein
Sieb'ntausend Jahr'.

940.

Und wenn i' hundert Schätzli hätt',
Und alle g'hörent mi',
So gäb' i' s' her um an' Leberwurst
Und um a Schöppli Wi'.

941.

Die Kellnerin von Graz
Hat mer 's Geldl abg'schwatzt;
Wie sie 's g'habt hat von mir,
Hat' s' mi' ausg'lacht dafür.

942.

Und d' Welt g'hört 'n Herrgott,
Und 's Deandl g'hört mein,
Und as Geld, dös geht drauf,
Und a' Rausch, der geht drein.

Stieler.

943.

Und der Höllbräu von Tölz,
Und der is mir nit guat —
Weil er gar soviel Rausch
In sein Bier eini thuat.

Stieler.

944.

An' m Berg liegt da Nebel,
Im Thal kummt a z'samm,
Und z'weg'n we sollt denn i' just
Koan'n Nebel nit hab'n?

Seidl.

945.

Und i' und mein Rausch,
Und mir san auf'n Tausch:
Den Rausch, den hab' i',
Und der Rausch, der hat mi'.

Stieler.

946.

Glaub' ja nit, i' wagel'
Und kann nit recht stehn:
Mi' lass'n nur d' Hean'r-Aug'n
Nit ordatli' gehn.

Seidl.

947.

Wenn i' mei' Geld vertus
Vor 'n lest'n End',
So brauch' i' ka' Schreibpapier
Zu 'n Testament.

Schnax'n.

948.

Wenn 's schneit, na schneit's weiß,
Und wenn 's g'friert, na geit 's Eis —
Und wenn der Müllerbue tanzt,
Wird 's Madel schneeweiß.

949.

Mei' Vata hat g'sagt,
I' soll Ross' putz'n gehn:
Is da Hirsch in 'n Wald aa' nit putzt,
Und is do' so scheen.

950.

Und der Bauer mit 'n Steck'n,
Und die Bäu'rin mit'n Stab;
Und wann 's immer so waar',
Käm' 's Brenteln-Geahn ab.

951.

Alleweil, alleweil
Geaht 's aso zue:
Wann i' sollt' tanz'n geah'n,
Hon i' kan' Schuhe.

952.

's lustigste Leb'n
Is 's Busserln-Geb'n;
Aber lustigar is,
Wann der Löffel vull is.

953.

Zwisch'n zwa Tannabaam'
Sitz'n zwa Has'n,
Der ani thuat Zither schlag'n
Der andri thuat blas'n.

954.

Da Jud' hat den Brauch —
Und drum tragt 's eahm ebb's ein —
Wann man 'n voarn aussi schmeißt,
Kimmt a' hint' wieda h'rein.

Pangkofer.

955.

Gestan han ma Mehlknödl g'habt,
De bik'n m'r an'n Goam;
Wann ma wieda Mehlknödl han,
Gehn i' net hoam.

956.

Und regnen, und regnen,
's geht all's aus'm Loam,
I' glaub', unser Herrgott,
Der is nit dahoam.

Stieler.

957.

A' Brotworscht schmeckt besser
In 'n Frei'n wie in 'n Haus,
Umm wenn se racht lang is,
Geht nex drüber 'naus.

958.

Gang i' eine ins Wäldle,
Hat mi' schier verdrossen,
Hab' g'meint, i' schieß' ein Hirschle,
Hab' ein' Kuh getroffen.

959.

Und dreizehnt halb Schneider
Wiegen vierzehnt halb Pfund,
Und wenn se 's net wiegen,
So sind se net g'sund.

960.

Der Dansiedl auf 'm Berg
Hot si' narrisch vahaut,
Hat 'n Pfarra sein' Köchin
Für an' Klaus'n ang'schaut.

961.

Hat da Schlossa kain' Bart,
Hat da Schlüssl glei' ain';
Und da Schlüssl, der braucht ain',
Da Schlossa braucht kain'.

Mayr.

962.

De Pfarrer het g'seit,
Das Tanze sei Sünd': ·
Jetz tanzet er selber
Mit 's Kupferschmieds Kind.

963.

Und 'tanzt wird so lang,
Bis d' Musi verklingt;
Der Herr Pfarrer tanzt mit,
Daß d' Kutt'n umspringt.

964.

Unser Herr Pfarrer,
Der Heidekreuzstern,
Hat 's Lieba verbota,
Thuht 's selba so gern.

965.

Der Pfarra hat g'sagt,
Das Brent'ln waar' Sünd',
Und die Köchin sagt's anderst,
Weil er selba oft kimmt.

966.

I' fang' allerlei Vögel,
I' fang' allerlei Fisch;
Jetz hat mi' der Pfarrer
Bei der Köchin derwischt.

967.

Mei' Schatz is e Pfarrer,
E Pfarrer mueß sei';
Er predigt vom Himmel,
Kommt selber nit ei'.

968.

Wann mir der Pfarr'r koin Weib geit,
So woiß i' mir en'n Rat:
Nacher gang i' in fein' Gart'n
Und verderb' em den Salat.

969.

'n Pfarra han i' 's beicht':
„'s Diandl g'rat' i' nit leicht."
Sagt da Pfarra za mia:
„Geht mar aa' so wia dia."

970.

Wenn i' emal a' Weible krieg',
Na will i' 's putze,
I' schneid' er d' Händ' und Füß' aweg,
Und d' Ohre laß i' ihr stutze.

971.

Waar' ma d' Haut nit ang'wachs'n,
Waar' i' außi schon g'fahr'n;
Ab'r so kann i' wenigst'ns —
's Anziag'n daspar'n.

Kartsch.

972.

I' bin wohl a' Jaga,
I' hab' wohl a' Büchs',
I' schiaß' aa' wohl auffi,
Aber acha fallt nix.

973.

Triff' mein'n Hund und hab' g'moant,
Hätt' an'n Has'n g'schoss'n;
Hab' zwar g'lach'n dazua,
Hat mi' do' verdro'ssn.

974. 975.

D' Muatta hat g'ſagt,
Soll de Dearndaln gern hab'n,
Und da Vata ſchreit nachi,
Soll ſ' nehma bei'm Krag'n.

D' Muatta hat g'ſagt,
I' ſoll 's Tanzen ſchean lern'n,
Soll 'n Doppelſtrach tret'n,
Dös hörat' ſie gern.

976.

Sieb'n Säck' voll alti Weiber,
Sieb'n Säck' voll alti Hean' (Hennen),
Und wann ſ' alli z'ſamm' ſinga,
Klingt 's — glaub' i' — nöt ſchean.

977.

's Menſch hat an'n Branntweinrauſch,
Und da Bua zween,
Und im Hoamgehn hab'n ſ' tanz'n woll'n,
Kann koan 's nöt ſtehn!

978.

Wann i' a' Baua waar',
Hätt' i' zwoa Küah';
De oan' müaßt ma Branntwein geb'n,
Und de andar' a' Bia(r).

979.

A' buckelich's Paar Ochſa
Und en' uralte Kuah,
Die geit mir mei' Vater,
Wenn i' heirate thua.

980.

Mädle, wenn d' heirate willſt,
Heirat' nu' mi':
Guck' meine Wad'n a',
Kreuz Sackerdi!

981.

Wenn i' heirate thua,
Und ſo heirat' i' zwua,
Und die oan putzt mir d' Stiefel,
Die andere d' Schuah.

982.

I' han Erdäpfel droſch'n,
Han Haſlnuſſ' g'maht,
I' han Rütahrmili g'ſpunna,
Han 's ſauba vadraht.

983.

Dort ſitzt an alt's Weib
Auf 'n Schüſſlkorb ob'n,
Und hiaz is iahr a' Heuſchreck
In 's Maul eini g'flog'n.

984.

Und wann i' zun Tanz oft geh',
Thuat ma koan Fuaß nit weh,
Wann i' arbat'n muaß,
Is 's ganz aus mit mein' Fuaß.

985.

De Köchin bei 'n Herd
Hat 's Kraut um'kehrt,
Hat 's Hemad (Hemd) verbrennt,
Is nocked ausg'rennt.

986.

Da Koasa hat auffa g'schrieb'n
Nettar um mi',
Und i' schick' eahm mei' Diandl,
Is scheena as i'.

987. 988.

Da drüb'n beim Tyroler
Liegt 's Weib in der Stuben.
„O mei'," sagt der Vater,
„Schon wieder an' Buben.

Und i' brauchet a' Dirndl
In 's Haus — Sackradi!
Grad' all'weil für'n Kaiser
Und nie was für mi'."

Stieler.

989.

„Hans, was machst oben drauf?" —
„Herr, i' peck' Nuss'n auf." —
„Hans, gieb mar aa' an'n Kern!" —
„Herr, i' friss' s' selba gern."

990.

Der is a' Narr,
Und dös is nöt guat,
Der sein'm Weib d' Nas'n abbeißt
Und steckt s' auf 'n Huat.

991.

Alle Leut', die buck'lt sein,
Tanz'n af d'r Seit'n —
Bruder! nimm ka' buck'lts Weib,
Scham' di' vor den Leut'n!

992.

D' Vögele hent Kröpfle
Und ſinget damit,
Mei' Baſ' hat aa' 'n Kropf,
Aber ſinga thut ſ' nit.

993.

Mei' Wei(b) is a' Muſta,
Hat amal aina g'ſagt;
Ob 's a' guets oda ſchlechts is,
D'rum han ig 'n nöd g'fragt.

Mayr.

994.

I' thua, was i' will,
Und i' thua, was i' mag,
Und dees danzigi is,
Daß i' 's Weib vonneh' frag'.

995.

I' bin da Herr im Haus,
Wann grad' mein Weib nöt z' Haus;
Is aba dö daham,
Nach'r is aus.

996. 997.

A' Röckerl, dös z' kurz is,
A' Hoſen, d'ran d' Boan'
Z' weit lan, und a' Hüterl,
Für 'n Kopf viel z' kloan,

Und a' Sträußerl im Knopfloch,
D'ran a' Gams ſatt wer'n kann,
Und an' Stock, der z' dick is,
Muaß a' richti's Gigerl han.

Gundlach

998.

Daß i' goar so kloan g'worn bin,
Hat mi' nia g'reut,
Hat da Davidl aa' wohl
En Goliath g'bläut.

999.

Und draußen bei Sedan,
Da hat 's so dumm kracht,
Da hat der Napolium
Feierab'nd g'macht.

Stieler.

Schluß.

1000.

I' hab' enk so waischla
Etz g'nua g'sunga her,
Und wenns ees nit g'nua habt,
I' woaß scho' no' mehr.

Wörterverzeichnis.

A.

a — er.
a' — ab, an.
aa', aar — auch.
abaſchau'n — herabſchauen.
abrockt — abbricht, abgebrochen.
acha — herab.
Achkatzl — Eichkätzchen.
aft, aft'n — dann, hernach (engliſch after.)
ahalſ'n — abhalſen, oft und herzlich umarmen.
aher — herab.
Ähnl (der) — Ahn, Großvater.
Ähnl-Mon — die Mondſcheibe mit dem alten Geſichte.
albang — immer.
allaloa — allerlei.
ām — einem.
ān, ān' — einen, einem.
anas — anderes.
anaſt — anders.
anderni — andere.
ang'wieg'n — angeſprochen.
Annadurla — Anna Dorothea.
a'putzt — abgeputzt.
ar — er.
as — es.
aſo — ſo.
aufrigln — aufrütteln.
austragen — ausbedingen.
Auswärts (der) — Frühling.
ava, awa — aber.
awi — hinab.

B.

bal' — wenn.
bekaam' — bekäme.
biſſö — biſſige.
blab — blau.
Blabaugade — Blauäugige.
Bleaml — Blümchen.
Bliſſen — Tannen- und Fichtennadeln.
Bratlban — Bratenknochen.
bredlrutſch' — ſterbe.
Brentlfenſta — Schlafkammerfenſter, an welchem der Burſche ſeinem Mädchen nächtliche Beſuche abſtattet.
brentln — dem Mädchen nächtliche Beſuche abſtatten.
brinnad — brennend.
brockt — gebrochen.
b'ſchaffa ſei' — von der Vorſehung beſtimmt ſein.
Bünkerl — Bündel.
Bußl, Buſſerl — Kuß.

D.

da, dar — dir.
daamiſch — taumlich, betrunken.

dafrag'n — erfragen.
dahuim — daheim.
dalgata — einfältiger.
dalket — einfältig.
dar — ſ. da.
daſtárrat'n — erſtarrten.
daſteigt — erſteigt.
daußt — draußen.
Deandl (Dearndl), Deanal — Mädchen.
deant — doch.
decht — doch.
denaſt — dennoch.
dengerſcht — doch.
denna, dennert — dennoch.
dergeb'n — geben von ſich.
derſeg'n — erſehen, erblicken.
dert — doch.
Diandl (Diarndl) — Mädchen.
diem, an diem — manchmal.
Diendl (Dierndl) — Mädchen.
Diskurs — Rede.
do' — doch.
dob — droben.
Doppelſtrach — Tanz, bei dem man mit Händen und Füßen Takt (Streich) ſchlägt.
Duenal — Diendl, Dierndl, Deandl u. ſ. w.
dunt — drunten.

E.

e — ein.
eahm — ihm, ſich.
eahn — ihnen.
eahre — ihre.
ebbas — etwas.
Edlg'ſtoa' — Edelgeſtein.
ees — ihr.
ehwenn — ehe.
Ei=Ei — Streicheln der Wange.
Eicht — Weile, Augenblick.
eis — uns.
eiſ'r — unſer.
eng, enk — euch.
erm — ihm.

F.

fallet' — fiele.
feit — fehlt.
fert'n — voriges Jahr.
fiabal — Fieber.
fiara — hervor(gekommen).
fippern — zittern.
Flankira — herumſchlendernder Burſche.
foam — Schaum.
follat' — fiele.
Frat'n — Holzſchlag.
frei — ganz und gar.
frodig — hochmütig.
frößat — fräße.
fuada — füttere.
Füertuch=Bandlan — Schürzenbändchen.
füra — ſ. fiara.

G.

gaab' — gäbe.
gaang' — ginge.
gang — geh.
gar ſein — aus ſein.
geiſt — giebſt.
geit — giebt.
gekriegt — gezankt.
genga — gehen (wir).
g'feit — gefehlt.

g'frein — fragen.
g'freuaſt — freuteſt (du).
g'hoaßt — verheißt (du).
gien — gehen.
gilbelet — gelblich.
Gitſch — Mädchen.
G'joad — Gejaid, Weidwerk, Jagd.
g'keart — gehört.
G'landa — Geländer.
glei' — 1) gleich; 2) doch; 3) zugleich.
gleichſumein — nachgerade.
glei' wann — gleich als wenn.
goar woarn — alle geworden.
Göcker — Hahn.
Göſcherl — Mündchen.
graſ'n — luſtig ſein.
G'riß; wie größer is 's G'riß — um ſo mehr reißt man ſich um ſie.
g'rot'n — entraten, entbehren.
gruſeln — angenehm ſchauern.
g'ſchami' — ſchamhaft.
g'ſchecket — ſcheckig.
g'ſchnib'n — geſchneit.
g'ſeg'n — geſehen.

H.

halſ'n — umarmen.
hand — ſind.
Hean' — Hennen.
Hean'r-Aug'n — Hühneraugen.
Heiel — Wiege.
heiri'n — heurigen.
Hemad — Hemd.
hent — haben.
herunt — unten.
hiaz, hiez, hietzt — jetzt.
hintnah — hinterher.
ho' — habe.
hoamlöga — heimlicher.
hoaterni — heitere.
hon — habe.
hond — haben.
Huimgan — das Heimgehn.

I.

iabl, a' iabl — manchmal.
iad's, iard's — jedes.
iana — ihr.
iatz, iatzt — jetzt.
iis — euch.
Imb (der) — Biene.
immramohl, imrigsmal — manchmal.
ird'n — jeden.
it — nicht, = nit.
Juchazar, Juchzſchra — Jauchzer.
jugazt, juchezt — jauchzt.
jutzg' — jauchze.

K.

ka — kann.
kaaffa — kaufen.
kaam' — käme.
Kalm (die) — Kälber.
kammód — bequem.
karn'riſch — aus Kärnten.
keahr' i' zua — kehre ich ein.
keahrma ein — kehren wir ein.
kehrat' — kehrte.
Kidal — Kittel.
Kini — König.
Kirta — Kirchtag.
kla', kloa' — klein.
klemmaugati — blinzelnde.
kliab'n — ſpalten.
kloanbanlat — kleinbeinig, ſchwächlich.

Klockar — Klopfer.
ko' — kann.
Kogl — Bergrücken.
Koi — Kinn.
Komma — Kammer.
ko'st — kannst.
kreilt — krallt.
Kreis; aso gangst du z' Kreis? — da willst du hinaus?
kriag'n — streiten.
Kroas — Kreis.
kuen — kein.
kui' — kein(e).
kunnt' — könnte.

L.

Laab — Laub.
Labla — Laiblein, Brot.
Laggl — unbeholfener Mensch.
Lakl — Lache, Pfütze.
Lampltreiber — Lammtreiber.
lei — nur, bloß; oft = halt.
z'leicha nehma — zu Leibe gehen.
lest'n — letzten.
liab'n — lieben.
Lisei — Lisel.
loamiga — leimiger, langweiliger.
loas — lose.
losen — 1) hören, horchen; 2) vor sich hinbrüten.
losts — (ihr) hört zu.
ludoag'n — ganz eigen.
lukat — lückig, voll Löcher.
lust't — gelüstet.

M.

ma, mar — 1) mir; 2) wir.
ma', mar — man.
Mader — Marder.
Madlfoppa — Mädchenfopper.
Mal — Maul, Mund.
Malerl — Mäulchen.
Mal'n — Flecke.
Maltar — Mörtel, Kalk.
mar — man, mir.
Marmi — Marmor.
Mehltruch'n — Mehltruhe.
meininga — meinigen.
meinoad — bei meinem Eid.
mein'r sex — eine Beteuerung.
Melcha — Senner.
Menschar — Diendln.
mer — 1) = ma, mar. 2) = ma'.
miaßt — müßte.
Mo', Mon — Mond.
mö — warum.
moan' — meinen.
moanat' — meinte.
mui' — meine.
mui't — meint.

N.

na — dann.
nacha, nacher — dann.
nahm' — nähme.
Nahtlan — Nähtchen.
nar — nur.
neama — nimmer.
neama'd — niemand.
nea'na — nirgends.
'nei' — hinein.
nerr — nur.
nett = netta 2)
netta — 1) = net — nicht. 2) netta (netter) aso — gerade so; netter auch — gerade nur.

no' — 1) noch; 2) nur.
Norr — Narr; oft im freundlichen Sinne vom Geliebten und von der Geliebten gebraucht.
nocher — nachher, dann.
noh — dann.
nu — nur.
nücht — nüchtern.
Nürscherl — Trinknäpfchen für Vögel.

O.

o' — 1) an; 2) ab.
oafältig — einfältig, einfach.
Oansiedl — Einsiedler.
oa's — eins.
öbba — vielleicht, etwa.
ollawal — allewell.
öppa, öppat — etwa, vielleicht.
ös — ihr (= ees).

P.

Post — Nachricht.

R.

'ra' — herab.
raaffa — raufen.
Ran — Rain, Ackergrenze.
ratschat'n — schwatzenden, geschwätzigen.
ratsch'n — schwatzen.
Rech — Reh.
rechtinni' (feit) — eigentlich (fehlt.)
Reng — Regen.
resch — frisch.
reserlat — rosig.
Ribisln — Johannisbeeren.
riglt — aufrüttelt.
'ro' — herab.
Roan — Rain, Waldsaum.
roat'n — rechnen.
Rodl — Rührlöffel, von rodln, -rütteln, rühren.
Rüahrmili — Rührmilch.
runn' — rännte, liefe.

S.

scha, schan — schon.
Schat'n — Späne.
scheban — klingeln, klirren.
sched — nur.
Scheidln kliab'n — Holzscheite spalten.
scheuchen — scheuen, fürchten.
schiach, schiar — sehr.
schiech — häßlich, garstig.
schiefri — empfindlich.
schielchen — schielen.
schie — beinahe.
schien — schön.
schlieft — schlüpft.
schneck'n (dazua) — an etwas riechen.
schmiröb'n — liebeln.
Schnax'n — Schnurren.
Schneid — Mut.
Schöl' — Schale.
Schrankbaam — Baum zum Einschränken.
schrems — quer (über.)
schupf'n — stoßen.
Schwalm — Schwalbe.
Schwoagrin — Sennerin.
seah — sehen.
seal — selbst.
segia'n — secieren, jemand durch Fragen, Neckereien plagen.

ſeg'n — ſehen.
ſelm — ſelbſt.
ſen — ſind.
ſi' — ſich.
ſiech — ſehe.
ſimmer — ſind wir.
ſö — ſich.
Soala — Seiler.
Staab — Staub.
ſtaad, ſtad, ſtaat, ſtat — ſtill.
Stearz — Speiſe von Mehl und Speck.
ſtehlat — ſtähle.
Sternräuſp'n — Sternſchnuppe.
ſtiab — ſterbe.
Stoa' — Stein(e).
Stroach' — Streiche.
ſunſtar — ſonſt.
ſüſt — ſonſt.

T.

Taub'nkobel — Taubenſchlag.
taugat' — taugte (Konjunktiv).
thaat' — thäte.
thäan — thun.
than — thun.
thän'd — (ſie) thun.
thean — thun.
thien — thun.
thoa(n) — thun.
Toifi'n — (die) Teufel.
Trag — die Trau.
traz'n — necken.
treuheazi' — treuherzig.
Troad — Getreide.

U.

übra — herüber.
üb'rzwerg — überzwerch, verquer.
uen — ein.
ui'mol — einmal.
ui'r — einer.
umadum — ringsum.
umg'keit — umgeſtoßen.
umkeut — umgeworfen.
umſiſt — umſonſt.

V.

vanander — voneinander, entzwei.
varſchlupfat — verſchlüpfte, hineinfiele.
vaſchneibt — verſchneit.
verdraaht — verſchmitzt.
verträuli' — vertrauensvoll, zuverſichtlich.
vonneh' — bevor, ehe; vorher.

W.

waar' — wäre.
waarſt — wärſt.
wacheln — fächeln.
wael (wa=el) — weil.
Wait'; in da Wait' — in der Weite, in der Ferne.
wal — weil.
waliſch — welſch, italieniſch.
wannſt — wenn du.
Weinfalten — Schmetterling.
wen'g, wenk — wenig.
wengerl — ein wenig.
wernt — (ſie) werden.
wie: wie — je: deſto.
wiedawöll — wie es auch ſei.
wier (vor Vokalen) — wie.
wir' — werde.
witt — willſt.

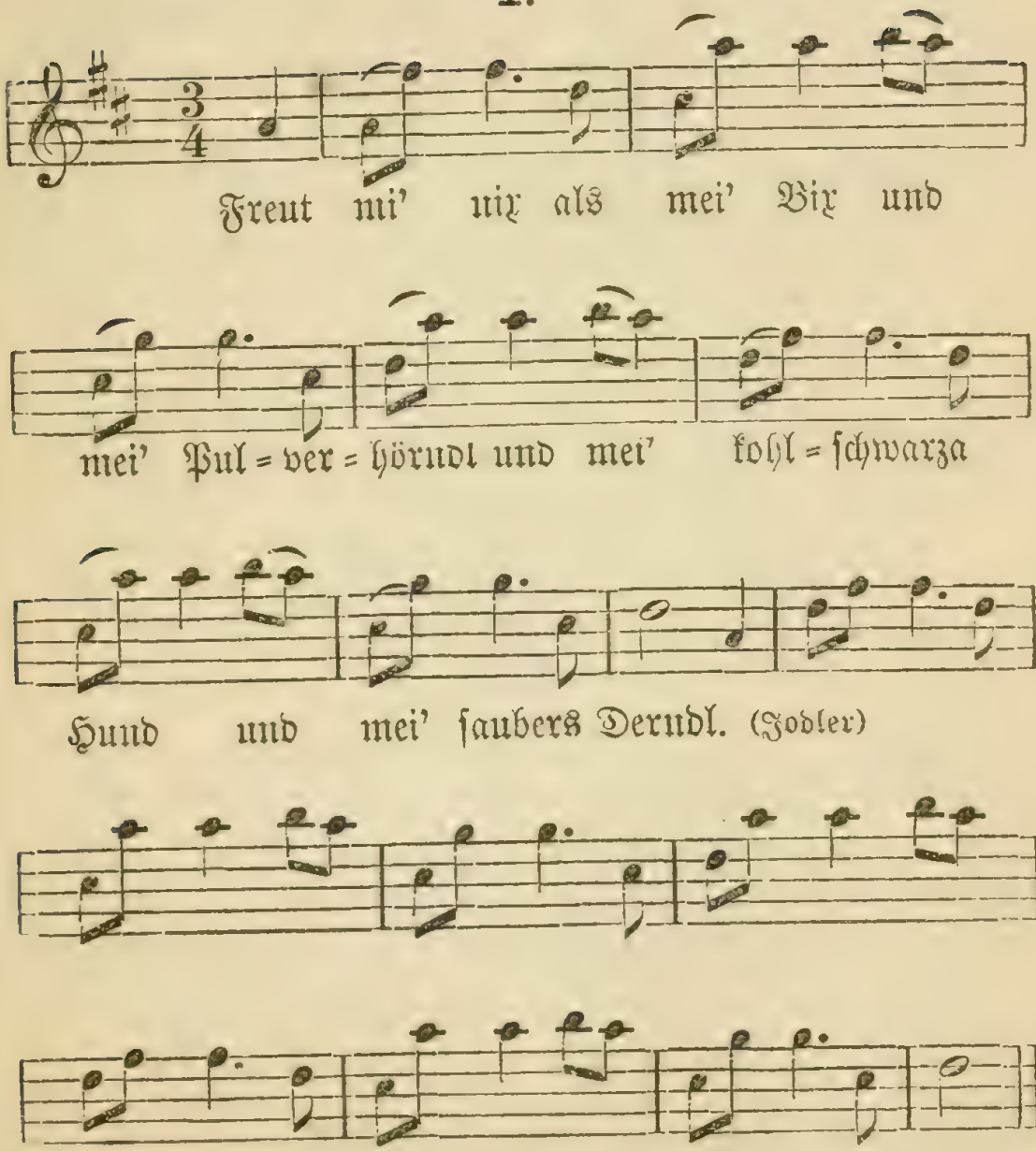
woi — wohl.
wurl'n — krabbeln.
wur'n — würden.
wurſt — würdeſt.
Wuzerl — kleines Kind.

Z.

Zacharl — Zähre, Thräne.
zacher — zäher.
zahlat' — zahlte (Konjunktiv).
zahlt ſi' nit aus — iſt nicht der Mühe wert.
zahnt — zeigt die Zähne.
zamm — zuſammen.
zan — zum.
zimt — dünkt, deucht.
z'nart, z'nagſt'n — neulich, jüngſt.
zoich — ziehe.
zond — geweint.
Z'ſammaſtand haben — zuſammenpaſſen.
z'we — warum.
z'weg'n we — weswegen.
Zwilling — Doppelflinte.

Singweiſen.

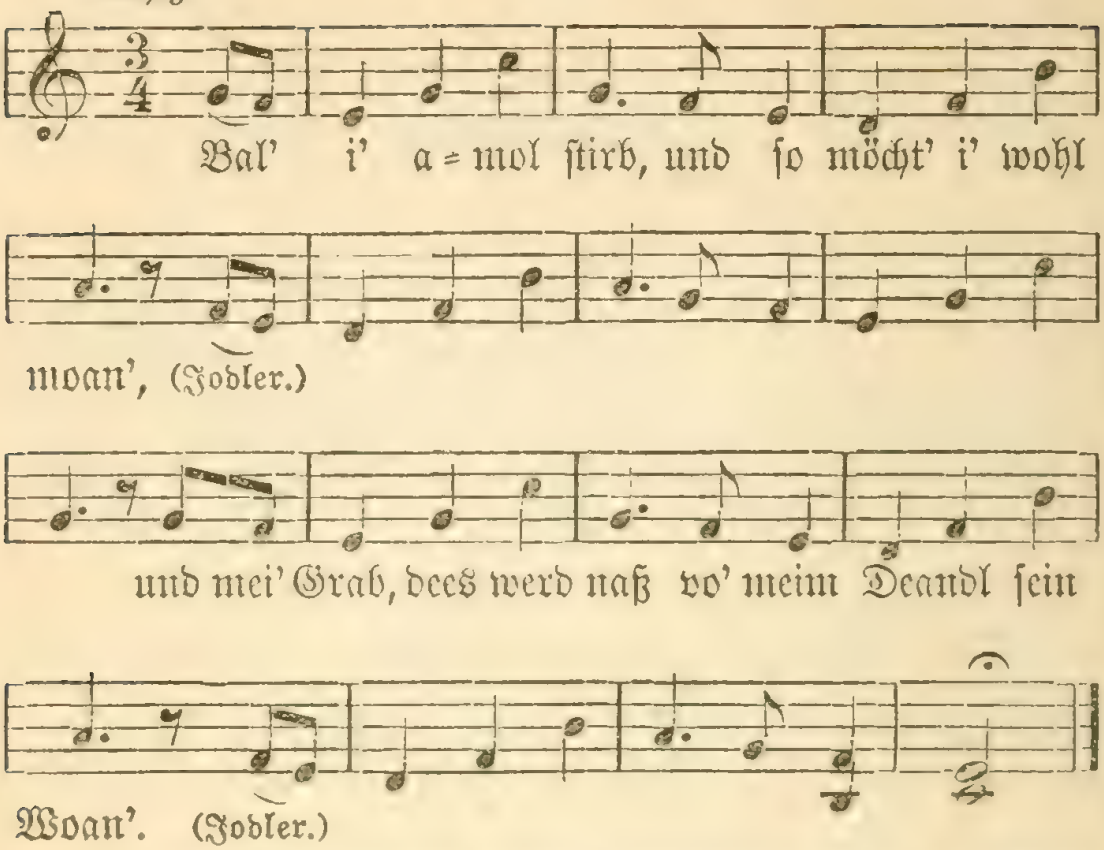
1.



Aus „Oberbayeriſche Lieder, geſammelt von Fr. v. Kobell."
München 1860.

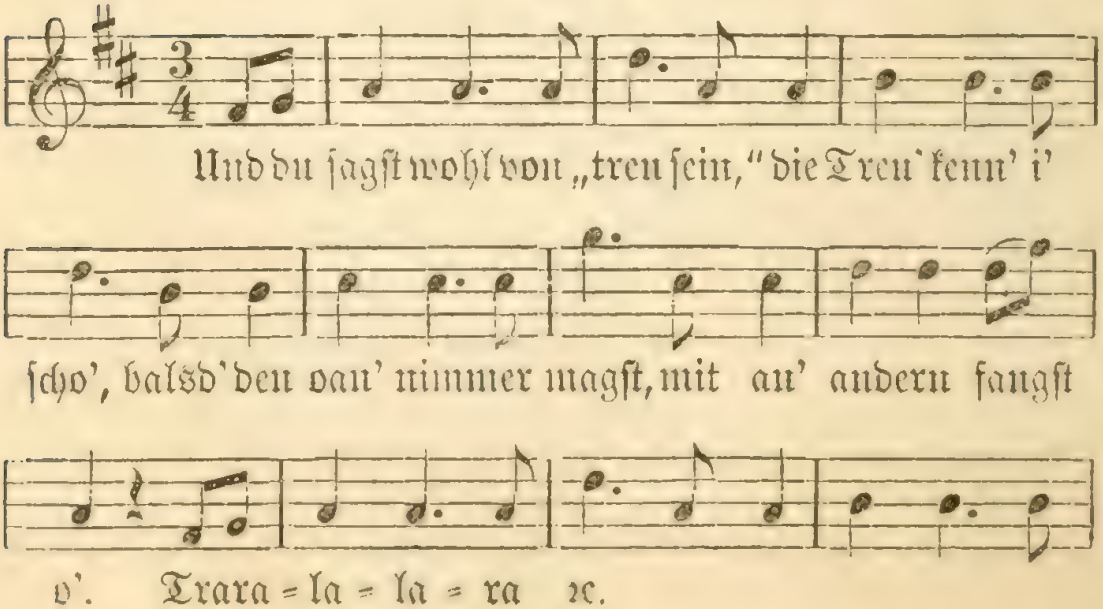
2.

Ruhig.



Aus „Oberbayeriſche Lieder, geſammelt von Fr. v. Kobell." München 1860.

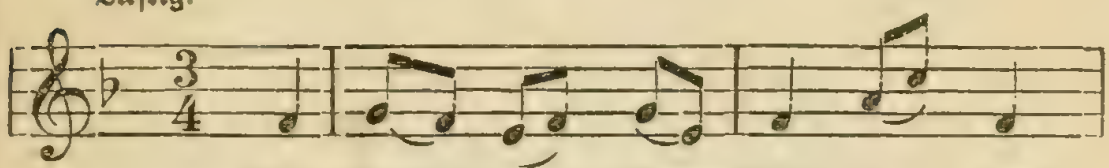
3.



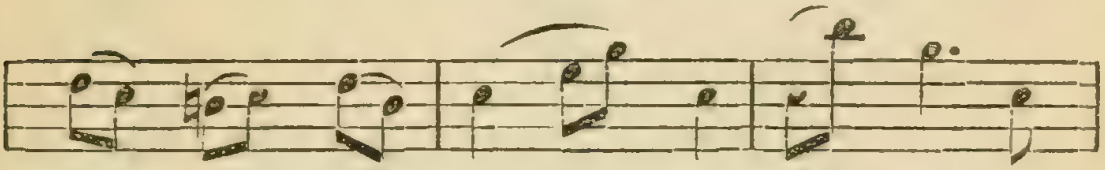
Aus „Oberbayerische Lieder, gesammelt von Fr. v. Kobell." München 1860.

4.

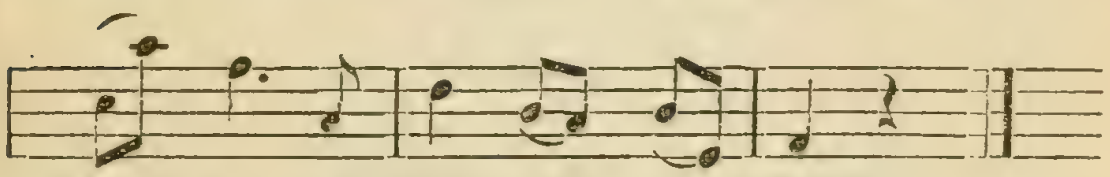
Lustig.



Du he=ar=zigs scheens Scho=tzal, um



wos i' di' bitt: geh, gieb m'r a'



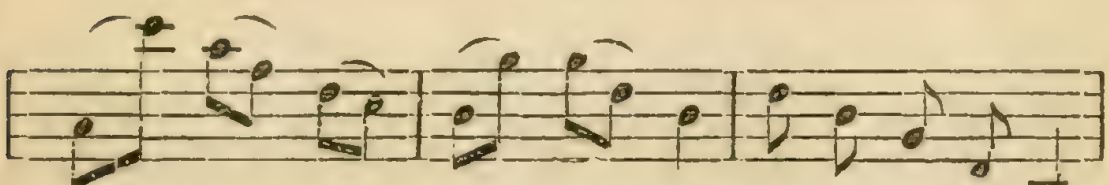
Schmo=tzal und nimm mi' um d'Mitt'.

Aus „Österreichische Volkslieder mit ihren Singweisen gesammelt und herausgegeben durch F. Tschischka und J. M. Schottky." (Pest 1844.)

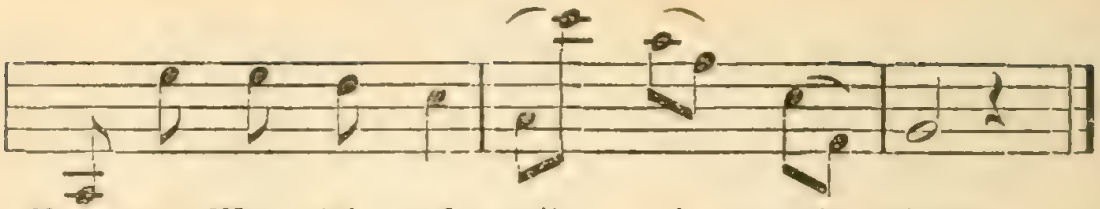
5.

Lebhaft.

's Bau=an=Ma=dl hat di=cki Wa=dl, i'

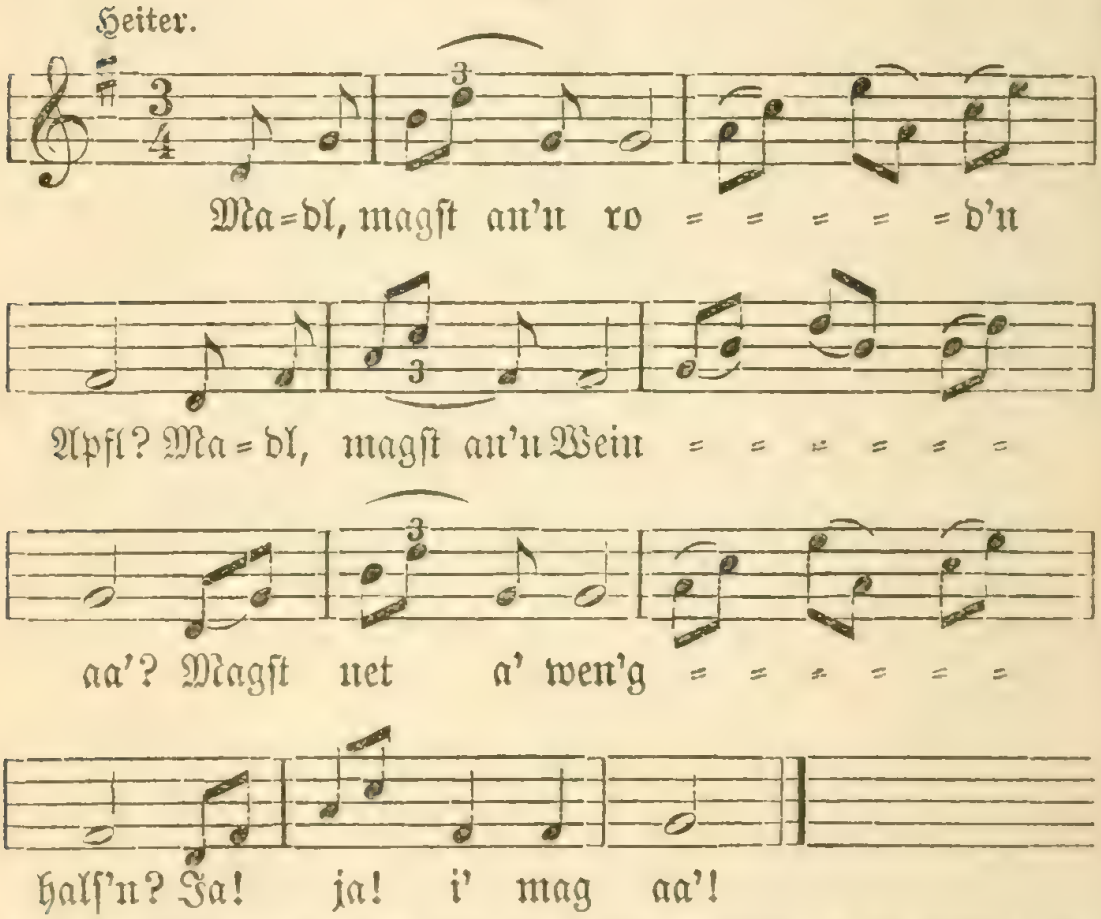


hab' s' schon bi=tracht, und bei'm Spinna=ra=dl hat's



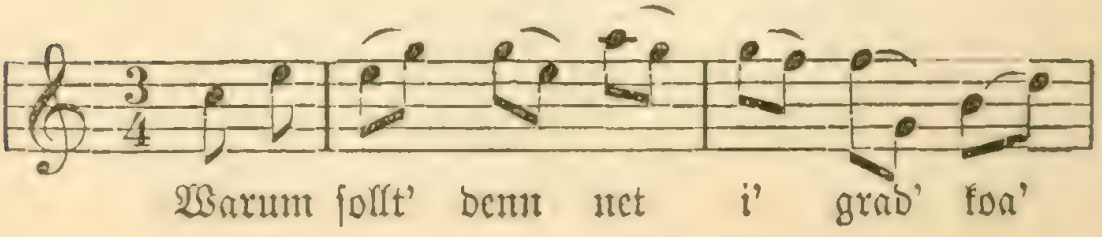
Aus „Österreichische Volkslieder mit ihren Singweisen gesammelt und herausgegeben durch F. Tschischka und J. M. Schottky." (Pest 1844.)

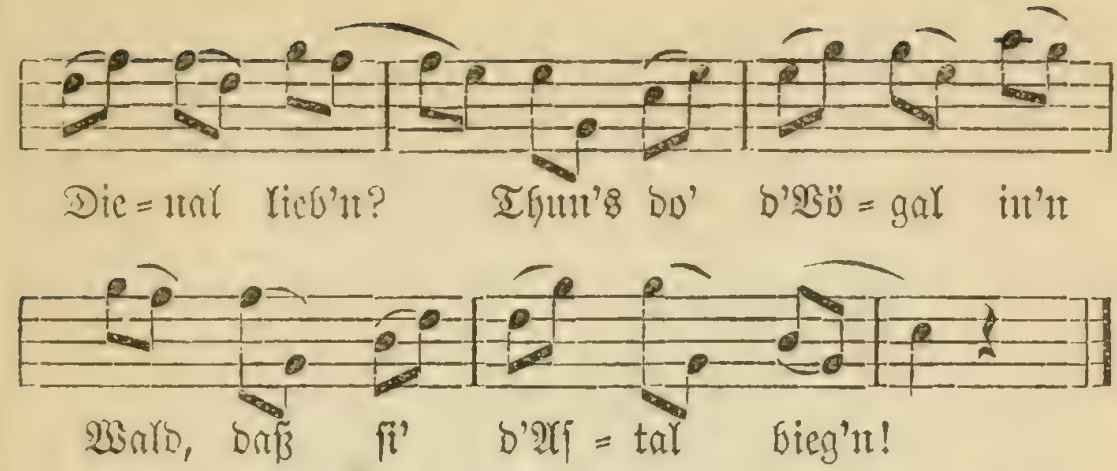
6.



Aus „Österreichische Volkslieder mit ihren Singweisen gesammelt und herausgegeben durch F. Tschischka und J. M. Schottky." (Pest 1844.)

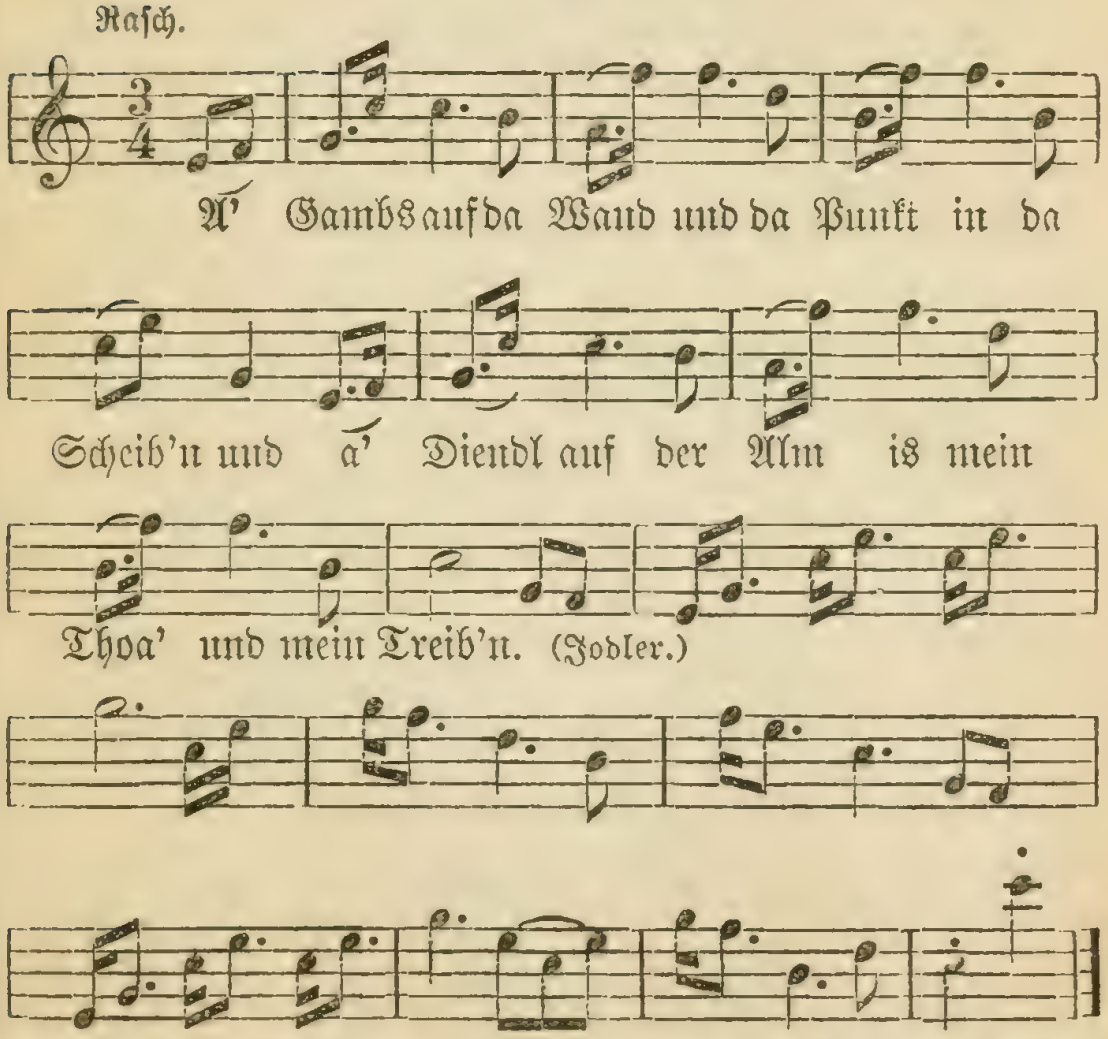
7.





Aus „Der Sammler für Geschichte und Statistik von Tirol.“ (Innsbruck 1807.)

8.



Aus „Oberbayerische Lieder, gesammelt von Fr. v. Kobell.“ (München 1860.)

Anmerkung des Herausgebers.

Für die Einleitung benutzte ich:

Die deutschen Mundarten, herausgegeben von Karl Frommann (Bd. 3 u. 4, Nürnberg 1856—57; v. Ebnersche Buchhandlung).

Den Sammler für Geschichte und Statistik von Tirol (Bd. 2, Innsbruck 1807; Verlag der Redaktion).

Franz von Kobell, Zur Charakteristik oberbayrischer und verwandter Dialektpoesie (München 1866; Dr. C. Wolf und Sohn).

Joh. Gabriel Seidl, Niederösterreich. Gedichte (Wien 1844; J. P. Sollinger).

Anton Gartner, Gedichte in oberösterreichischer Mundart (Pest 1848; Gustav Heckenast).

Für die Sammlung der Schnadahüpfln dienten mir als Quellen:

Ludwig Ganghofer, Heimkehr (Stuttgart 1883; Bonz u. Comp.).

Anton Gartner, s. oben.

Joseph Hazzi, Statistische Aufschlüsse über Bayern (Bd. 1, Nürnberg 1801).

Ludwig von Hörmann, Schnaderhüpfeln aus den Alpen (Innsbruck 1882; Wagnersche Universitäts-Buchhandlung).

Karl Adam Kaltenbrunner, 1) Österreichische Feldlerchen (Nürnberg 1857; v. Ebnersche Buchhandlung). 2) Oberösterreichische Lieder (Linz 1845; Vincenz Fink). 3) Alm und Zither (Wien 1848; Carl Haassche Buchhandlung).

F. Kartsch, Feldbleameln (Wien 1845; Wimmer, Schmidt und Leo).

Jos. Kartsch, Feldbleameln (Wien 1847; Schmidt und Leo).

Anton v. Klesheim, 1) Das Mailüfterl (Prag, ohne Jahreszahl; Kober u. Markgraf). 2) 's Schwarzblatl aus'n Weanerwald (Wien 1846; Kaulfuß Witwe, Prandel und Comp.).

Franz v. Kobell, 1) Schnadahüpfln und Sprüchln (München, ohne Jahreszahl; Litterarisch-artistische Anstalt). 2) Oberbayrische Lieder (München 1860; Braun und Schneider). 3) Zur Charakteristik . . . s. oben. 4) Gedichte in oberbayrischer Mundart (München 1862; Litterarisch-artistische Anstalt der J. G. Cottaschen Buchhandlung).

Max Lingg, Gmüethle (Kempten 1874; Jos. Kösel).

C. v. L. (von Lutterotti) Gedichte im Tiroler Dialekte (Innsbruck 1854).
Joh. Georg Mayr, Gedichte in obderennsischer Mundart (Gmunden 1858).
Ernst Meier, Schwäbische Volkslieder (Berlin 1855; Georg Reimer).
Die deutschen Mundarten, Bd. 2—6, s. oben.
Oberösterreichisches Jahrbuch für Litteratur und Landeskunde (Linz 1844—45; Vincenz Fink).
J. A. Pangkofer, 1) Gedichte in altbayrischer Mundart (München 1846; Christian Kaiser). 2) Gedichte in altbayrischer Mundart. Neue Folge. (München 1854; Ebnersche Buchhandlung).
Sammler für Geschichte und Statistik von Tirol, s. oben.
Anton Schlossar, Deutsche Volkslieder aus Steiermark (Innsbruck 1881 Wagnersche Universitäts-Buchhandlung).
Anton Schosser, Nachgelassene Gedichte, herausg. v. A. J. Schindler (Steyr 1850; Franz Sandböck).
Anton Schosser und Joseph Moser, Aus da Hoamat, herausgegeben von Dr. H. Zötl, Dr. A. Matosch und H. Commenda (Linz 1889; im Selbstverlage der Herausgeber).
Joh. Gabriel Seidl, 1) Niederösterreichische Gedichte (Flinserln; Wien 1844; J. P. Sollinger). 2) Almer (Wien 1850; Carl Gerold).
Franz Stelzhammer, 1) Lieder in obderennsischer Volksmundart (Wien 1837; Peter Rohrmann). 2) Neue Gesänge in obderennsischer Volksmundart (Wien 1841; Carl Überreuter). 3) Das bunte Buch (München 1852; Selbstverlag des Verfassers).
Karl Stieler, 1) Bergbleamln (München, ohne Jahreszahl; Braun und Schneider). 2) Habt's a Schneid? (Stuttgart, ohne Jahreszahl; Meyer u. Zeller). 3) Weil 's mi freut! (Stuttgart 1876; Meyer u. Zeller). 4) Um Sunnawend (Stuttgart 1878; Meyer u. Zeller).
Ludwig Tobler, Schweizerische Volkslieder (Frauenfeld 1882, 1884).
Schwäbische Volkslieder (ohne Namen, Freiburg i. B. 1864).
Sylvester Wagner, Salzburga Bauern-G'sanga (Wien 1847; Carl Haas'sche Buchhandlung).
Maria Vincenz Süß, Salzburgische Volkslieder (Salzburg 1865; Mayrische Buchhandlung).
Beda Weber, Das Thal Passeier (Innsbruck 1852; Wagnersche Buchhandlung).
Hermann Welcker, Die deutschen Mundarten im Liede (Leipzig 1875; Brockhaus).
Franz Tschischka (Ziska) und J. M. Schottky, Österreichische Volkslieder (Pest 1844; Hartleben).

Inhalt.

	Seite
Das Volkslied	3
Einleitung	5
's Schnadahüpfl	23
Allahand valiebt's Zeug	29
D' Lieb'	29
Liebesfreud'	37
's Busserln	61
Mei' Schatz	78
's Diendl	82
Liebesstreit	91
Liebesleid	94
Allaloa	102
Trutzliedln	126
Trutzliedln der Buab'n	126
Trutzliedln der Diendln	138
Allahand durchanand'	145
Sprüchln	145
D' Diendln	159
Im Frei'n	165
In d' Berg'	171
Lusti' und ledi'	176
Beim Wirt draus	184
Schnax'n (Schnurren)	188
Schluß	197
Wörterverzeichnis	198
Singweisen	205
Anmerkung des Herausgebers	210

Humoristische Werke

aus Ph. Reclams Universal-Bibliothek.

Adlersfeld-Ballestrem, Eufemia v., Windbeutel u. a. heit. Geschichten. 20 Pf.
Anstey, F., Der Mann von Blankley und andere Humoresken. Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von **Francis Maro.** 20 Pf.
Balázs, Alexander, Heitere Lebensbilder. Humoresken. Aus dem Magyarischen von **Dr. Adolph Kohut.** Preis 20 Pf.
Bandlow, Heinrich, Ernst Spillbom. Eine heitere Geschichte. 20 Pf.
—, Köster Hemp. 20 Pf.
—, Naturdokter Stremel. 20 Pf.
—, Stratenfegels. Humoristische Geschichten. 5 Bde. à 20 Pf.
Baudissin, Eva Gräfin v., Daheim und Draußen. Humoresken. 20 Pf.
Beeker, K. van, Großstädtischer Besuch. Eine kleinstädtische Familiengeschichte. 20 Pf.
Beetschen, Alfr., Flegeljahre der Liebe. 20 Pf.
Berczik, Árpád von, Ehestandsgeschichten und andere Humoresken. Deutsch v. **Dr. A. Kohut.** 20 Pf.
Berger, E. L. M., Ehe man Ehemann wird und andere Humoresken. 20 Pf.
Berges, Amerikana. Humoristische Skizzen aus dem amerikanischen Leben. 5 Bände. à 20 Pf. Zus. in 1 Band geb. 1 M. 50 Pf.
Bliß, Paul, Sorgenbrecher. Lustige Geschichten. 20 Pf.
Blumauer, Aloys, Virgils Aeneis. Travestie. 40 Pf. — Geb. 80 Pf.
Blüthgen, Victor, Gedankengänge eines Junggesellen. 20 Pf.
Bögh, Erik, Humoristische Vorlesungen. 2 Bde. à 20 Pf.
—, Der Theaterkobold. Humoreske. 20 Pf.
Borgfeldt, G., Eine Operupremière. — Das verkannte Genie — In ärztlicher Behandlung. Drei Humoresken. 20 Pf.
Bornstein, A., Der Theaterarzt und andere Humoresken. 20 Pf.
Böttticher, Georg, Alfanzereien. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
—, Allotria. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
—, Neue Allotria. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
—, Bunte Reihe. Humoresken. 20 Pf.
—, Schnurrige Kerle und andere Humoresken. Mit drei Illustrationen von Jul. Kleinmichel. 20 Pf.
—, Weiteres Heiteres. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
Brentano, Fritz, Heitere Geschichten. 5 Bde. à 20 Pf. — Zus. in einem Band geb. 1 M. 50 Pf.
Brinckman, John, Kasper-Ohm un ick. 40 Pf. — Geb. 80 Pf.
Bürger, G. A., Des Freiherrn von Münchhausen wunderbare Reisen und Abenteuer zu Wasser und zu Lande. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
Crome-Schwiening, C., Allerhand Humoristische Kleinigkeiten. Novelletten und Skizzen. 20 Pf.
Cronheim, R., Fähnrichsgeschichten. Humoresken. 20 Pf.
Daudet, Alphonse, Die wunderbaren Abenteuer des Herrn Tartarin aus Tarascon. 20 Pf.
Degen, A. v., In der Kaserne. Aus den Memoiren eines Reservisten. 20 Pf.
—, Aus dem Militärleben. 4 Bde. à 20 Pf.
Denison, M. A., So'n Mann wie mein Mann. Eine Ehestands-Humoreske. 40 Pf. — Geb. 80 Pf.
Detmold, Joh. Herm., Randzeichnungen. — Anleitung zur Kunstkennerschaft. Satiren. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.

Eckstein, E., Humoresken. 2 Bde. à 20 Pf.
—, Besuch im Carcer. Humoreske. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
Fischart, Johann, Die Flohhatz. Humoristisches Gedicht. Erneut und erläutert von **Karl Pannier.** 20 Pf.
—, Das Jesuiterhütlein. Satirisches Gedicht. 20 Pf.
—, Das glückhafte Schiff von Zürich, nebst dem Schmachspruch und Rehrab und einigen verwandten Gedichten. 20 Pf.
Fließ, Erich, Außer Reih und Glied. Humoresken. 20 Pf.
Fritz (Singer), Briefe eines Junggesellen. Stimmungsbilder. 20 Pf.
—, Thoren und Thörinnen. Kleine Geschichten. 20 Pf.
Gaudy, Franz Frhr., Aus dem Tagebuch eines wandernden Schneidergesellen. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
—, Schülerliebe und andere Humoresken. 20 Pf.
Gerstäcker, Friedrich, Das sonderbare Duell und zwei andere humoristische Erzählungen. 20 Pf.
Groller, Balduin, Ganz zufällig und andere humoristische Novellen. 20 Pf.
—, Aus meinem Briefkasten der Redaktion. Unfreiwillige Humore. Selbst erlebt und selbst erlitten. 20 Pf.
Habberton, John, Helenes Kinderchen. Humoreske. 40 Pf. — Geb. 80 Pf.
—, Anderer Leute Kinder od. Bob u. Teddi in d. Fremde. 60 Pf. — Geb. 1 M.
(Beide vorgenannte Werke in einem höchst eleg. Ganzleinenband mit Goldschnitt 2 M.)
—, Frau Marburgs Zwillinge oder Mütterchens Leiden und Freuden. Deutsch v. **M. Greif.** 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
Hedenstjerna, A. von, Schwedische Bilder. 20 Pf.
Jahn, Ernst Reinh., Humoristische Erzählungen. 20 Pf.
—, Die beiden Engländer. Humoreske. 20 Pf.
Jerrold, Douglas, Frau Caudels Gardinenpredigten. Deutsch von **Dr. Carl Tornow.** 40 Pf. — Geb. 80 Pf.
Ingoldsby, Thomas, Die Ingoldsby Legenden oder Spaß und Spuk. Übersetzt von Prof. Dr. **Immanuel Schmidt.** 20 Pf.
Junggesellenbrevier. Gesammelte Aphorismen über Frauen, Liebe und Ehe. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
Knigge, Adolph Freiherr, Die Reise nach Braunschweig. Ein komischer Roman. 20 Pf.
Kock, Paul de, Der buckligе Taquinet. Komischer Roman. Deutsch von **H. Denhardt.** 40 Pf.
—, Herr Krautkopf sucht seine Frau. Roman. 40 Pf.
Köhler, Br., Dies und Das. Humoresken. 20 Pf.
Kortum, Dr. Carl Arnold, Die Jobsiade. Ein komisches Heldengedicht in drei Teilen. Mit einer litterarhistorischen Einleitung von **F. Schnettler.** 60 Pf. — Geb. 1 M.
Krackowizer, Dr., Naturgeschichte des österreichischen Studenten. Gymnasial-Humoresken. 20 Pf.
Kraßnigg, Rudolf, Militär-Erinnerungen eines österreichischen Artilleristen. Skizzen und Bilder. 20 Pf.
—, Tierleben in der Artillerie-Kaserne. 20 Pf.
Kraus, Oskar, *MEYPIAΣ*. Die Meyeriade. Humoristisches Epos aus dem Gymnasialleben. 20 Pf.

Kunterbunt. Humor. Allotria in Vers und Prosa. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
Lennig, Friedrich, Etwas zum Lachen. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
Lenz, Philipp, Militärische Humoresken. 5 Bde. à 20 Pf. — Zus. in 1 Band geb. 1 M. 20 Pf.
Lichtenberg, Georg Christ., Ausgewählte Schriften. Herausgegeben u. mit Anmerkungen von **Eugen Reichel (Eugen Leyden).** 80 Pf. — Geb. 1 M. 20 Pf.
Liebesbrevier. Gesammelte Aphorismen über Frauen, Liebe und Ehe. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
Ludwig, Otto, Die Heiterethei und ihr Widerspiel. Erzählungen. 60 Pf. Geb. 1 M.
Mark Twain, Ausgewählte Skizzen. 6 Bde. à 20 Pf.
Märzroth, Dr., Lachende Geschichten. Humoristische Erzählungen und heitere Geschichten. 4 Bde. à 20 Pf.
Maurik jun., J. van, Ein Journalistenstreich u. a. Humoresken. 20 Pf.
Mehring, Sigmar, Ungebundenes in gebundener Form. Launige Vortragslyrik. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
Merth, Volksschullehrers Freud und Leid. 20 Pf.
Meschtscherski, W. P., Einer von unsern Moltkes. Skizzen aus dem serbisch-türkischen Krieg. 40 Pf.
Mikulitsch, W., Mimis Badereise. 20 Pf.
Müller, Joh. Gottw., Siegfried von Lindenberg. 80 Pf.
Nötel, Louis, Vom Theater. 5 Bde. à 20 Pf.
Pauli, K., Theater-Humoresken. Mit 5 Illustrationen. 20 Pf.
—, Dreizehn und eine Geschichte. Humoresken. 20 Pf.
Pohl, Rob., Peppis Soldat u. and. heitere Bilder u. Geschichten. 20 Pf.
Pötzl, Eduard, Kriminal-Humoresken. Skizzen und Typen aus den Wiener Gerichtssälen. 3 Bde. à 20 Pf. — Alle 3 Bde. mit 8 Abbildungen zus. in 1 Bd. gebunden 1 M.
—, Der Herr v. Nigerl u. andere humor. Skizzen. 40 Pf. — Geb. 80 Pf.
—, Rund um den Stephansturm. 40 Pf. — Geb. 80 Pf.
—, Wien. 1. Bd. Skizzen von E. Pötzl. 2. Bd. Alt-Wiener Studien von E. Hoffmann. 3. Bd. Neues humoristisches Skizzenbuch von E. Pötzl. 3 Bde. à 20 Pf.
—, Die Leute von Wien. Neue Folge ausgew. Skizzen. 40 Pf. — Geb. 80 Pf.
—, Hoch vom Kahlenberg. Heitere und ernste Skizzen aus dem Wiener Leben. 3 Bde. à 20 Pf. — Zus. in 1 Band geb. 1 M.
Rákosi, V., Mein Dorf und andere heitere Geschichten. 20 Pf.
—, Wie man sich einen Gatten leiht und andere heitere Geschichten. 20 Pf.
Rechert, Emil, Das Leben ohne Schicksal. Humoristische Novelletten. 20 Pf.
Resa, T., Mein erster Freier und andere Humoresken. 20 Pf.
Rieck-Geroldinq, L. G., Gelehrter Zecher goldnes Alphabet. Feuchtfröhliche Studien. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.
Roe, Edwin P., Wie sich jemand in seine Frau verliebt. 20 Pf.
Roehl, Freilichtbilder. Humoresken. 20 Pf.
Saphir, Meine Memoiren und anderes. 20 Pf.
—, Humoristische Vorlesungen. 3 Bde. à 20 Pf.
—, Humorist.-satir. Novelletten und Bluetten. 40 Pf.
Schlicht, Frhr. von, Militaria. Heitere Soldatengeschichten. 20 Pf.

Schnadahüpfln, Tausend. Gesammelt und mit Einleitung, erklärendem Wörterverzeichnisse und acht Singweisen herausgegeben von **Fritz Gundlach.** 40 Pf. — Geb. 80 Pf.

Schöne, Hermann, Theaterluft. Humoresken. 20 Pf.

—, Welt und Scheinwelt. Humoresken. 20 Pf.

Schönthan, Franz und **Paul von,** Kleine Humoresken. 4 Bde. à 20 Pf.

—, **Paul von,** Kindermund. Gesammelte Aussprüche und Scenen aus dem Kinderleben. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.

—, Der Kuß. Gereimtes und Ungereimtes über den Kuß. 20 Pf. Geb. 60 Pf.

Schröder, Willem, De Plattdüdsche Sprückwörder-Schatz, d. i. Dusend plattdüdsche Sprüchwörders van A — Z, Ostfresische, Oldenborgische, Hannoversche, Holsteensche, Mecklenbörgische u. A. En spaßig un lehrriek Book för lütje un groote Lühde. 20 Pf.

—, Plattdüdsche Leeder und Döntjes. 20 Pf.

—, **W. und A.,** Humoresken. 7 Bde. à 20 Pf.

Sienkiewicz, H., Die Dritte. Eine heitere Erzählung aus dem Künstlerleben. 20 Pf.

Stell, Lustigi Thurgauer G'schichte. 20 Pf.

—, Studentenrache und andere heitere Geschichten. 20 Pf.

Stenglin, Felix von, In heiterer Laune. Humoresken. 20 Pf.

Sterne, Laurence, Empfindsame Reise durch Frankreich und Italien. 20 Pf. — Geb. 60 Pf.

—, Leben und Meinungen des Herrn Tristram Shandy. 1 M. — Geb. 1 M. 50 Pf.

Tagebuch eines bösen Buben. 40 Pf. — Geb. 80 Pf.

Tann-Bergler, Ottokar, Alt-Wiener Ränke und Schwänke. 20 Pf.

Tewfik, Mehemed, Die Schwänke des Naßr-ed-din und Buadem. 20 Pf

Tillier, Claude, Mein Onkel Benjamin. Social-Roman. 40 Pf.

Torn, Teo von, Offiziersgeschichten. Humoresken. 2 Bde. à 20 Pf.

Vacano, E. M., Humbug. Eine wunderliche Historie. 20 Pf.

—, Komödianten. Erzählung. 20 Pf.

Velde, C. F. van der, Das Liebhaber-Theater. Humoreske aus dem ersten Zehntel des 19. Jahrhunderts. 20 Pf.

Viola, Max, Die Nadel der Kleopatra u. andere Humoresken. 20 Pf.

Volger, Eduard, Allerhand Dummheiten. 20 Pf.

Webers Demokritos. 1. Bd.: Das Lachen. 2. Bd.: Was ist lächerlich? 3. Bd.: Das Weib. 4. Bd.: Der Humor. 5. Bd.: Der Witz. 6. Bd.: Das Temperament. à Bd. 20 Pf.

Weisflog, Das große Los. In etzlichen anmutigen Historien. 20 Pf.

Weiß, Julian, Von der heiteren Seite. Deutsche Humoresken aus Ungarn. 20 Pf.

Wolzogen, Alfred Freiherr von, Zwei Humoresken. (Die Unke. — Lori.) 20 Pf.

Zachariä, J. F. Wilh., Der Renommist. 20 Pf.

Zschokke, Heinrich, Tantchen Rosmarin. — Das blaue Wunder. 20 Pf.

Miniatur-Ausgaben

in eleganten Ganzleinenbänden

aus

Reclams Universal-Bibliothek.

	Pf.
Abaelard u. Heloise, Briefwechsel	100
Achleitner, Eisenbahnstreik . . .	80
Aeschylos, Sämtliche Dramen .	150
Albrecht, Abriß der römischen Literaturgeschichte	120
Albumblätter	60
Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow	100
—, Der Roland von Berlin . .	175
—, Der Werwolf	120
—, Der falsche Woldemar. 2 Bde.	200
Andersen, Bilderbuch ohne Bilder	60
—, Glückspeter	60
—, Der Improvisator	120
—, Nur ein Geiger	120
—, Sämtliche Märchen. 2 Bde.	250
—, O. Z.	100
—, Sein oder Nichtsein	100
Anschütz, Erinnerung. aus dessen Leben und Wirken	100
Anthologie, Griechische	120
Apel u. Laun, Gespensterbuch .	150
Archenholtz, Geschichte des siebenjährigen Krieges	120
Ariosto, Rasender Roland. 2 Bde.	225
Aristoteles, Die Poetik	60
—, Verfassung von Athen . . .	60
Arndt, Erinnerungen	100
Arndt, Gedichte	80
—, Wanderungen mit Stein .	80
Arnim, Bettina von, Goethes Briefwechsel mit einem Kinde	150
Arnim-Brentano, Des Knaben Wunderhorn	175
Arnold, Die Leuchte Asiens . .	80
Augustinus, Bekenntnisse. . . .	120
Bartels, Hebbel-Biographie .	60
Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte.	150
Beetschen, Flegeljahre der Liebe	60
Bell, Jane Eyre	150
Bellamy, Ein Rückblick	80
—, Dr. Heidenhoffs Wunderkur	60
—, Miß Ludingtons Schwester	80
Benzmann, Mod. deutsche Lyrik	150
—, — Mit Goldschnitt	200
Bérangers Lieder	80
Berges, Amerikana. Bd. 1—5 zus.	150
Bern, Deklamatorium.	150
—, — Mit Goldschnitt	200
—, Deutsche Lyrik s. Goethes Tode	150
—, — Mit Goldschnitt	200
Bernhard, Die Glücklichen . . .	60
Bier-Comment (Tascheneinband) .	40
Biernatzki, Die Hallig	80
Binnenschiffahrtsgesetz	60

4630. 100.

	Pf.
Bismarcks Reden. 13 Bände . à	100
Blumauer, Aeneis	80
Blüthgen, Aus gärender Zeit .	120
Boëtius, Tröstungen d. Philos.	80
Bojardo, Verliebt. Roland. 2 Bde.	225
Boner, Der Edelstein.	80
Börne, Skizzen u. Erzählungen	100
Böttticher, Alfanzereien	60
—, Allerlei Schnick-Schnack . .	60
—, Allotria	60
—, Neue Allotria	60
—, Weiteres Heiteres	60
Boy-Ed, Aus Tantalus Geschlecht	120
Boyesen, Faust-Kommentar . .	80
Brant, Narrenschiff	80
Bremer, Die Nachbarn	120
—, Friedrich, Musiklexikon . . .	175
Brendicke, Bilder aus der Geschichte der Leibesübungen .	80
Brentano, Heitere Geschichten. Bd. 1—5	150
Bret Harte, Gabriel Conroy . .	150
—, Californische Erzählungen. 2 Teile . . . . . à	120
—, Geschichte einer Mine . . .	80
—, Thankful Blossom	60
Brillat-Savarin, Physiologie des Geschmacks.	120
Brinckman, Kasper-Ohm un ick	80
Brugsch, Aus dem Morgenlande	80
Brümmer, Lexikon deutsch. Dichter bis Ende des 18. Jahrh.	150
—, Lexikon der deutschen Dichter des 19. Jahrhunderts. 2 Bde.	500
Buchanan, Der Deserteur . . .	120
Buddhas Leben und Wirken .	100
Buddhismus, Der.	80

	Pf.
Bulwer, Eugen Aram	150
—, Nacht und Morgen	150
—, Pelham.	150
—, Rienzi	150
—, Die letzten Tage v. Pompeji	150
Bürger, Gedichte	100
—, — Mit Goldschnitt	150
—, Münchhausens Abenteuer .	60
Bürgerl. Gesetzbuch. Tascheneinband	125
— — In eleg. Ganzleinenbd.	150
Burnett, Lord Fauntleroy . . .	80
Burns' Lieder und Balladen .	60
Busch, Gedichte	60
Byron, Gefangene von Chillon. — Mazeppa.	60
—, Der Gjaur	60
—, Der Korsar	60
—, Manfred	60
—, Ritter Harold	80
Calderon, Das Leben ein Traum	60
Camoes Die Lusiaden	100
Carlyle, Über Helden, Heldenverehrung und das Heldenmütige in der Geschichte. . .	100
Cäsar, Der Bürgerkrieg	80
— Der Gallische Krieg	100
Cervantes, Don Quijote. 2 Bde.	250
Chamisso, Gedichte	120
—, — Mit Goldschnitt	175
—, Peter Schlemihl	60
Chateaubriand, Atala. — René. — Der letzte Abencerrage. .	80
Chiavacci, Wiener Bilder . . .	80
Cholmondeley, Diana	120
Civilprozeßordnung.	100
Claudius' Ausgewählte Werke	150

	Pf.
Collins, Ohne Namen	150
Cooper, Der letzte Mohikan	100
—, Der Spion	100
Cremer, Holländische Novellen	150
Çûdraka, Vasantasênâ	80
Dante, Göttliche Komödie	150
—, Das Neue Leben	60
Darwin, Die Abstammung des Menschen. 2 Bde. à	150
—, Entstehung der Arten	175
Daudet, Briefe a. meiner Mühle	80
—, Jack	175
—, Fromont jun. & Risler sen.	100
Defoe, Robinson Crusoe	80
Denison, So'n Mann wie mein Mann	80
Dessauer, Götzendienst	100
Detmold, Randzeichnungen.—Anleitung zur Kunstkennerschaft	60
Deutscher Minnesang	80
—, — Mit Goldschnitt	120
Dickens, Copperfield. 2 Leinenbde.	225
—, Dombey & Sohn. 2 Bde. à	150
—, Harte Zeiten	100
—, Heimchen am Herde	60
—, Der Kampf des Lebens	60
—, Klein Dorrit. 2 Leinenbände	250
—, Londoner Skizzen	120
—, Martin Chuzzlewit. 2 Leinbde.	225
—, Nikolas Nickelby. 2 Leinenbde.	225
—, Oliver Twist	120
—, Die Pickwickier. 2 Leinenbde.	200
—, Zwei Städte	120
—, Die Silvester-Glocken	60
—, Der Verwünschte	60
—, Der Weihnachtsabend	60
Dittrich, Tages-Chronik v. 1870/71	80
Donnelly, Cäsars Denksäule	100
Dostojewskij, Memoiren aus einem Totenhaus	100
—, Schuld und Sühne	150
Droste-Hülshoff, Gedichte	120
—, — Mit Goldschnitt	175
Dufresne, Damespiel	80
—, Schachaufgaben. 4 Teile à	80
—, Schachmeisterpartien. 2 Teile à	80
—, Schachspiel	150
Dumas, Die drei Musketiere	175
—, Zwanzig Jahre später. 2 Bde.	250
Eberhard, Hanchen und die Küchlein	60
Eckermann, Gespräche m. Goethe	175
Eckstein, Der Besuch im Carcer	60
Edda. Deutsch von Wolzogen	120
v. Eichendorff, Gedichte	100
—, — Mit Goldschn.	150
—, Aus d. Leben e. Taugenichts	60
—, — Mit Goldschnitt	120
—, Marmorbild. — Schloß Dürande	60
Ekkehard von St. Gallen, Das Waltharilied	60
Eliot, Adam Bede	175
—, Die Mühle am Floß	175
Emerson, Essays	80
—, Repräsentanten des Menschengeschlechts	80
Eötvös, Der Dorfnotar	150
Epiktets Handbüchlein d. Moral	60
Erckmann-Chatrian, Geschichte eines Anno 1813 Konskribierten	80
—, Waterloo	80
Eulenspiegel	80
Euler, Algebra	120

	Pf.
Ferry, Der Waldläufer. 2 Bde.	225
Feth, Gedichte	60
Feuchtersleben, Diätetik d. Seele	60
—, — Mit Goldschnitt	120
Feuerbach, Wesen d. Christentums	150
Feuerwehrliederb. (Taschenausgabe)	40
Fichte, Bestimmung d. Menschen	80
—, Reden an die deutsche Nation	80
Fielding, Tom Jones. 2 Bde.	225
Flaubert, Salambo	120
Fleming, Ausgewählte Dichtungen	80
Flygare-Carlen, Rose von Tistelö	150
Fofanow, Gedichte	60
Fouqué, Undine	60
Franklins Leben	80
Französische Lyrik	150
—, — Mit Goldschnitt	200
Freidanks Bescheidenheit	80
Freiwillige Gerichtsbarkeit	60
Frenzel, Das Abenteuer	60
—, Der Hausfreund	60
—, Die Uhr	60
Freund, Rätselschatz	150
Fried, Lexikon deutscher Citate	100
—, Lexikon fremdsprachl. Citate	100
Friedrichs des Großen ausgewählte Briefe	120
Fritze, Indische Sprüche	60
Gallet, Kapitän Satan	120
Gaudy, Schneidergesell	60
—, Venezianische Novellen	100
Geijer, Gedichte	60
Gellert, Fabeln u. Erzählungen	80
—, Oden und Lieder	60
George, Fortschritt und Armut	150
Gerhardts geistliche Lieder	100
Gerichtskostenwesen	60
Gerichtsverfassungsgesetz	60
Gerstäcker, Unter dem Äquator	150
—, Flußpiraten des Mississippi	150
—, Die Regulatoren in Arkansas	150
Gewerbegerichtsgesetz	60
Gewerbeordnung, Deutsche	80
Gewerbeunfallversicherungsges.	80
Gilm, Gedichte	120
Girschner, Musikal. Aphorismen	60
—, — Mit Goldschn.	120
Gleim, Ausgewählte Werke	80
Glümer, Schröder-Devrient	80
Gobineau, Asiatische Novellen	80
—, Die Renaissance	150
—, Die Tänzerin von Schemacha	60
Goethe, Egmont	60
—, Faust. 2 Teile in 1 Band	80
—, — Mit Goldschnitt	100
—, Gedichte. In Halbleinenbd.	90
—, — Mit Goldschnitt	120
—, Götz von Berlichingen	60
—, Hermann und Dorothea	60
—, Iphigenie auf Tauris	60
—, Dramatische Meisterwerke. (Götz von Berlichingen. Egmont. Iphigenie auf Tauris. Tasso)	100
—, Reineke Fuchs	60
—, Torquato Tasso	60
—, Werthers Leiden	60
—, Briefe an Frau Charlotte von Stein	175
— u. Zelter, Briefwechsel. 3 Bde. à	150
Goethe-Schillers Xenien	80
Goethes Mutter, Briefe	100
Goldsmith, Der Landprediger von Wakefield	80
Gottfried v. Straßburg, Tristan und Isolde	175
Gotthelf, Uli der Knecht	100

	Pf.
Gotthelf, Uli der Pächter . . .	120
Gottschall, H., Schachaufgaben	80
—, R., Grabbe-Biographie. . .	60
—, Lenau-Biographie	60
—, Schiller-Biographie.	80
—, Die Rose vom Kaukasus .	60
—, — Mit Goldschnitt	120
Gracians Handorakel.	80
Grillparzer, Gedichte	80
—, — Mit Goldschnitt	120
Grimm, Brüder, 50 Märchen. (Mit 12 Bildern)	80
—, Sämtl. Märchen. 1. u. 2. Bd.	175
—, — 3. Bd. . .	150
—, M., Aus der Kinderstube .	60
Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplicissimus . .	150
Grosse, Novellen des Architekten	60
Grossi, Marco Visconti	120
Grundbuchordnung	60
Gruppe, O. F., Gedichte	80
Gudrun. Deutsch von Junghans.	80
Gundlach, Französische Lyrik .	150
—, — Mit Goldschnitt	200
—, 1000 Schnadahüpfln	80
Günther, Gedichte	80
Haarhaus, Goethe-Biographie	100
Habberton, Allerhand Leute . .	80
—, Frau Marburgs Zwillinge	60
—, Andrer Leute Kinder. . . .	100
—, Helenes Kinderchen	80
— Beide Werke in 1 Bd. m. Goldschn.	200
Haek, Phantasie- u. Lebensbilder	60
Hagedorn, Poetische Werke. . .	100
Hals oder Peinliche Gerichtsordnung	60
Hamm, Wilhelm, Gedichte. . .	60
Hammer, Schau um dich. . . .	60
—, — Mit Goldschnitt	120
Handelsgesetzbuch	80

	Pf.
Hartmann v. d. Aue, Gregorius	60
—, Der arme Heinrich.	60
Hauff, Die Bettlerin	60
—, Lichtenstein	100
—, Der Mann im Monde . . .	80
—, Märchen	100
—, Memoiren des Satan . . .	100
—, Phantasien	60
Hebbel, Gedichte.	120
—, — Mit Goldschnitt	175
—, Die Nibelungen	80
Hebel, Allemannische Gedichte .	60
—, Schatzkästlein	80
Heiberg, Die Andere. — Einmal im Himmel	80
Heine, Atta Troll. — Deutschland	60
—, Buch der Lieder.	80
—, — Mit Goldschnitt	120
—, Neue Gedichte.	60
—, Die Harzreise.	60
—, Romanzero	60
Heliand	80
Helmer, Prinz Rosa-Stramin .	60
Herbart, Allgemeine Pädagogik	80
—, Pädagogische Vorlesungen .	80
Herder, Der Cid	60
—, Schulreden	80
—, Stimmen der Völker	100
Hermannsthal, Ghaselen	60
Herodotos Geschichten. 2 Bände	200
Herrig, Gesamm. Aufsätze über Schopenhauer	60
Hertz, König Renés Tochter . .	60
Hertzka, Reise nach Freiland . .	80
Heyden, Das Wort der Frau .	60
Heyse, Paul, Zwei Gefangene.	60
Hilfsbuch, engl.-franz.-deutsches	150

	Pf.
Hiob, Das Buch	100
Hippel, Über die Ehe	80
Hitopadesa	100
Hoffmann, Elixire des Teufels	100
—, Kater Murr	120
—, Klein Zaches	60
Hölderlin, Gedichte	60
Holtei, Der letzte Komödiant	175
Hölty, Gedichte	60
Homer, Werke. Von Voß (Ilias, Odyssee)	150
—, Ilias	100
—, Odyssee	100
Hopfen, Der Böswirt	60
—, Mein Onkel Don Juan	120
Horaz Werke. Von Voß	80
Hufeland, Makrobiotik	120
Hugo, Victor, Notre-Dame	175
Humboldt, A. v., Ansichten der Natur	100
—, Wilh. von, Briefe an eine Freundin	150
Hunt, Leigh, Liebesmär von Rimini. Deutsch v. Meerheimb	60
Hutten, Gesprächbüchlein	80
Jacobsen, Niels Lyhne	80
Jahn, Deutsches Volkstum	80
Ibsen, Brand	80
—, Gedichte	60
—, Gesammelte Werke in 4 Bdn. à	150
Jean Paul, Flegeljahre	120
—, Hesperus. 2 Leinenbde.	200
—, Immergrün 2c.	60
—, Der Jubelsenior	80
—, Dr. Katzenberger	80
—, Der Komet	120
—, Levana	100

	Pf.
Jean Paul, Quintus Fixlein	80
—, Siebenkäs	120
—, Titan. 2 Leinenbände	225
Jensen, Die Erbin von Helmstede	100
—, Hunnenblut	60
Jerome, Die müßigen Gedanken eines Müßigen	80
Jerrold, Frau Caudels Gardinenpredigten	80
Immermann, Die Epigonen	150
—, Münchhausen	175
—, Tristan und Isolde	100
—, Tulifäntchen	60
Invalidenversicherungsgesetz	60
Joëls Kochbuch	120
Jókai, Die Dame mit den Meeraugen	100
—, Ein Goldmensch	150
—, Ein ungarischer Nabob	150
—, Traurige Tage	100
—, Gold. Zeit in Siebenbürgen	100
—, Die Táblabirós	120
—, Zoltán Karpáthi	150
Irving, Alhambra	100
—, Skizzenbuch	120
Jugenderinnerungen eines alten Mannes	150
Jugendliederbuch (Taschencinband)	40
Junggesellenbrevier	60
Jung-Stillings Lebensgeschichte	150
Kalidasa, Sakuntala	60
Kant, Zum ewigen Frieden	60
— Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	60
—, Kritik der Urteilskraft	120
—, Kritik der praktischen Vernunft	80
—, Kritik der reinen Vernunft	150

	Pf.
Kant, Von der Macht des Gemüts	60
—, Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels . .	80
—, Prolegomena	80
—, Die Religion	80
—, Streit der Fakultäten . . .	60
—, Träume eines Geisterſehers	60
Kartenspiele. Bd. I u. II . . . à	60
Kaufmannsgerichte	60
Kellen, Bienenbuch	60
Kennan, Russische Gefängnisse	60
—, Sibirien. 3 Teile	150
—, Zeltleben in Sibirien . . .	100
Kerner, Gedichte	80
—, Seherin von Prevorst . . .	150
Kiesgen, Kleist-Biographie . . .	60
Kleist, E. Chr. v., Werke . . .	60
Klepp, Lehrbuch d. Photographie	80
Klopstock, Messias	120
—, Oden und Epigramme . . .	100
Knigge, Umgang mit Menschen	100
Köhler, Englisches Wörterbuch	150
—, Französisches Wörterbuch .	150
—, Italienisches Wörterbuch . .	150
—, Fremdwörterbuch	100
—, Br., Trachtenkunde. 2 Bde.	400
Kolzow, Gedichte	60
Kommersbuch (Tascheneinband) .	40
Kommers- u. Studentenliederbuch in 1 Band	60
Konkursordnung	60
Konrad, Das Rolandslied . . .	120
Kopisch, Gedichte	100
Koran, Der	150
Körner, Leier und Schwert . .	60
Korolenko, Der blinde Musiker	60
—, Sibirische Novellen	80
Kortum, Die Jobsiade	100
Kosegarten, Jucunde	60
Krankenversicherungsgesetz . . .	80
Kröger, Wohnung des Glücks	60
Krummacher, Parabeln	100
Kugler, Geschichte Friedrichs des Großen	150
Kürnberger, Der Amerikamüde	150
Lafontaines Fabeln	100
Lagerlöf, Gösta Berling	120
—, Eine Gutsgeschichte	80
Lamartine, Dichtungen	60
—, Graziella	60
Lambeck, Engl.-franz.-deutsches Hilfsbuch	150
Lavater, Worte des Herzens . .	60
—, — Mit Goldschnitt	120
Leffler, Sonja Kovalevsky . . .	80
Lehmann, Fludyer in Cambridge	80
Leibniz, Kleinere philos. Schriften	100
—, Die Theodicee. 2 Bde. . . .	225
Lenau, Die Albigenser	60
—, Faust	60
—, Gedichte	100
—, — Mit Goldschnitt	150
—, Savonarola	60
Lenk, Geschichte der Buren (1652 bis 1899)	150
Lennig, Etwas zum Lachen . .	60
Lenz, Militärische Humoresken	120
Lermontow, Gedichte	60
—, Ein Held unsrer Zeit . . .	80
Lesage, Gil Blas	175
Lessing, Dramat. Meisterwerke. (Nathan der Weise. Emilia Galotti. Minna von Barnhelm) . . .	80
—, Emilia Galotti	60
—, Laokoon	60

	Pf.
Lessing, Minna von Barnhelm	60
—, Nathan der Weise	60
Lichtenberg, Ausgew. Schriften	120
Lichtstrahlen aus dem Talmud	60
Liebesbrevier	60
Liebmann, Christliche Symbolik	80
Lingg, Byzantinische Novellen	60
Linguet, Die Bastille	150
Livius, Röm. Geschichte. 4 Bde. à	150
Locke, Über den menschlichen Verstand. 2 Bde. à	150
Lohengrin, Deutsch v. Junghans	80
Lombroso, Genie und Irrsinn.	120
—, Handbuch der Graphologie	150
Longfellow, Evangeline	60
—, Gedichte	60
—, Hiawatha	80
—, Miles Standish	60
Loti, Die Islandfischer	80
Lucrez, Von der Natur der Dinge	100
Ludwig, Die Heiterethei	100
—, Zwischen Himmel und Erde	80
Ludwig I. von Bayern, Gedichte	80
Luther, Sendbrief v. Dolmetschen	60
—, Tischreden	120
Lyrik, Deutsche, seit Goethes Tode	150
—, — Mit Goldschnitt	200
—, Moderne Deutsche	150
—, — Mit Goldschnitt	200
Machiavelli, Buch vom Fürsten	80
Madách, Tragödie des Menschen	80
Mahlmann, Gedichte	60
Maikow, Gedichte	60
Manzoni, Die Verlobten. 2 Bde.	200
Marc Aurels Selbstbetrachtungen	80
Marryat, Japhet	120
— Peter Simpel	150
Martials Gedichte	60
Mathesius, Luthers Leben	120
Matthisson, Gedichte	60
Meerheimb, Psychodram. 2 Bde. à	60
Mehring, Deutsche Verslehre	100
—, Ungebundenes in geb. Form	60
Meißner, Aus d. Papieren eines Polizeikommissärs. I–V	150
Mendelssohn, Phädon	60
Mendheim, Uhland-Biographie	60
Meyer, Auf der Sternwarte	60
Michelet, Die Frau	100
—, Die Liebe	100
Mickiewicz, Balladen	60
Mieses, Schachmeisterpartien	80
Mignet Geschichte der französischen Revolution	150
Mill, Über Freiheit	80
Milton, Das verlorene Paradies	80
Möbius, Das Nervensystem	60
Moltke, Die beiden Freunde	60
Montesquieu, Persische Briefe	120
Moore, Irische Melodien	60
—, Lalla Rukh	80
Moreto, Donna Diana	60
Moritz, Götterlehre	120
Möser, Patriotische Phantasien	80
Mügge, Der Vogt von Sylt	100
Muellenbach, Waldmann und Zampa und andere Novellen	60
Müller, Curt, Hexenaberglaube	80
—, Willy., Gedichte	120
—, — Mit Goldschnitt	175
Müllner, Dramatische Werke.	150
Murger, Zigeunerleben	120
Murner, Narrenbeschwörung	100
Musäos, Hero und Leander	60
Mutterherz, Das	60

	Pf.
Nadler, Fröhlich Palz, Gott erhalts!	80
Nadson, Gedichte	60
Namenbuch	80
Nathusius, Elisabeth	150
—, Tagebuch eines armen Fräuleins	60
Nekrassow, Gedichte	60
—, Wer lebt glücklich in Rußland?	100
Nepos' Biographien	80
Nettelbecks Lebensbeschreibung	150
Neumann, Nur Jehan	60
Nibelungenlied	120
Nikitin, Gedichte	60
Nirwana	60
Noël, Kleines Volk	60
Nohl, Musikgeschichte	100
Novalis, Gedichte	60
Ohnet, Sergius Panin	100
Oesterreichisches Bürgerliches Gesetzbuch	150
— Civilprozeßordnung	150
— Exekutionsordnung	150
— Gerichtsorganisationsgesetz	80
— Personalsteuergesetz	100
— Vollzugsvorschrift z. Personalsteuergesetz. 1. Hauptstück	120
2. u. 3. Hauptstück	100
4.—6. Hauptstück	100
1.—6. Hauptstück zusammen in 1 Band	250
Ossig, Spanisches Taschen-Wörterbuch	150
Oswald von Wolkenstein, Dichtungen	80
Ovid, Heroiden	80
—, Verwandlungen	80
Parreidt, Zähne u. ihre Pflege	60
Pascal, Gedanken	100
Patentgesetz	60
Pauli, Schimpf und Ernst	80
Pestalozzi, Lienhard u. Gertrud	120
—, Wie Gertrud ihre Kinder lehrt	80
Petersen, Die Irrlichter	60
—, — Mit Goldschnitt	120
— Prinzessin Ilse	60
—, — Mit Goldschnitt	120
Petöfi, Gedichte	80
—, Prosaische Schriften	80
Petrarca, Sonette	80
Pfarrer vom Kalenberg und Peter Leu	60
Pfeffel, Poetische Werke	120
Platen, Gedichte	80
Plutarch, Vergleichende Lebensbeschreibungen. 4 Bände	à 150
Pol de Mont, Zeiten und Zonen	60
Pollock, Gesch. der Staatslehre	60
Polonskij, Gedichte	60
Pötzl, Der Herr von Nigerl	80
—, Hoch vom Kahlenberg. I–III	100
—, Kriminal-Humoresken	100
—, Die Leute von Wien	80
—, Rund um d. Stephansturm	80
Preßgesetz und Urheberrecht	60
Properz, Elegieen	60
Prophet Jesaja	100
Psalter, Der	60
Puschkin, Gedichte	80

	Pf.
Puschkin, Der Gefangene im Kaukasus	60
—, Die Hauptmannstochter	80
—, Novellen	80
—, Onegin	80
Raabe, Zum wilden Mann	60
Rameau, Die Hexe	100
Rangabé, Kriegserinnerungen aus 1870–71	60
Räuber, Literarische Salzkörner	100
Rechtsanwaltsordnung	80
Reclam, Prof. Dr. Carl, Gesundheits-Schlüssel	60
Reden Kaiser Wilh. II. 2 Teile à	100
Rehfues, Scipio Cicala. 2 Bde.	225
Renan, Die Apostel	100
—, Das Leben Jesu	100
Renard, Ist der Mensch frei?	80
Reuter, Schelmuffskys Reisebeschreibung	60
Ricek-Gerolding, Gelehrt. Zecher goldnes Alphabet	60
Riehl, Burg Reideck	60
—, Die 14 Nothelfer	60
Riemann, Bürger-Biographie	60
Roberts, Um den Namen	80
Rosegger, Geschichten und Gestalten aus den Alpen	60
Roswitha von Gandersheim	80
Rousseau, Bekenntnisse. 2 Bde.	225
—, Emil. 2 Bde.	225
—, Gesellschaftsvertrag	80
—, Die neue Heloise. 2 Bde.	225
Rückert, Gedichte	80
—, — Mit Goldschnitt	120
—, Gedichte für die Jugend	80
—, Liebesfrühling	80
—, — Mit Goldschnitt	120
Rückert, Weisheit des Brahmanen	150
Rumohr, Geist der Kochkunst	120
Runeberg, Fähnrich Stahl	80
Ruppius, Der Pedlar	100
—, Das Vermächtnis des Pedlars	100
Ruth, Das Buch	60
Saar, Ginevra.– Die Troglodytin	60
Sachs, Hans, Poetische Werke. 2 Bände à	80
—, Dramatische Werke. 2 Bde. à	80
Sachsen-Spiegel	80
St. Pierre, Paul und Virginie	60
Salis-Seewis, Gedichte	60
Sallet, Gedichte	100
—, Laien-Evangelium	100
Salzmann, Ameisenbüchlein	60
—, Der Himmel auf Erden	80
—, Krebsbüchlein	80
Saphir, Deklamationsgedichte	100
Sarcey, Belagerung von Paris	100
Schefer, Laienbrevier	100
—, — Mit Goldschnitt	150
Schenkendorf, Gedichte	100
Scherr, Das rote Quartal	60
Schiller, Braut von Messina	60
—, Don Carlos	60
—, Gedichte. Halbleinwdbd.	60
—, — Mit Goldschnitt	100
—, Jungfrau von Orleans	60
—, Maria Stuart	60
—, Die Räuber	60
—, Wilhelm Tell	60
—, Wallenstein. 2 Teile	80
Schiller u. Goethe, Briefwechsel. 3 Bände à	100
Schleiermacher, Monologen	60

	Pf.
Schleiermacher, Weihnachtsfeier	60
Schmied-Kufahl, Fechtbüchlein. (Illustriert)	100
Schnadahüpfln, Tausend	80
Schöne, Lehr- und Flegeljahre eines alten Schauspielers	80
Schönthan, F. v., Der General	60
—, P. v., Kindermund	60
—, Der Kuß	60
Schopenhauer, A., Sämtliche Werke. 6 Bände à	150
—, Briefe	150
—, Einleitung in die Philosophie nebst Abhandlungen 2c.	80
—, Gracians Handorakel	80
—, Neue Paralipomena	150
—, Philosophische Anmerkungen	80
Schubart, Gedichte	120
Schulze, Die bezauberte Rose	60
—, — Mit Goldschnitt	120
Schumann, Ges. Schriften über Musik u. Musiker. 3 Bde. in 1 Bd.	175
Schwab, Gedichte	150
—, — Mit Goldschnitt	200
—, Die deutschen Volksbücher	200
Schwegler, Geschichte der Philosophie	150
Schweizer Bundesverfassung	60
Scott, Die Braut von Lammermoor	100
—, Der Herr der Inseln	60
—, Ivanhoe	120
—, Die Jungfrau vom See	80
—, Kenilworth	120
—, Letzten Minnesängers Sang	60
—, Quentin Durward	150
—, Waverley	150
Sealsfield, Das Kajütenbuch	100
Seneca, Ausgewählte Schriften	100
Seneca, Fünfzig ausgew. Briefe	80
Seume, Gedichte	100
—, Spaziergang nach Syrakus	100
Shelley, Entfesselte Prometheus	80
—, Feenkönigin	60
Sienkiewicz, Quo vadis?	175
—, Zersplittert	80
Silberstein, Trutz-Nachtigall	60
Smiles, Der Charakter	100
—, Die Pflicht	120
—, Selbsthilfe	100
Soldatenliederbuch (Tascheneinbd.)	40
Sophokles, Sämtliche Dramen	150
Spee, Trutznachtigall	100
Spielhagen, Alles fließt	60
—, Dorfkokette	60
—, Was die Schwalbe sang	100
Spindler, Der Jesuit	120
Spinoza, Briefwechsel	100
—, Die Ethik	120
—, Der Theologisch-politische Traktat	120
—, Vervollkommnung d. Verstandes	60
Spitta, Psalter und Harfe	60
—, — Mit Goldschnitt	120
Spurgeon, Geistesstrahlen	200
Staël, Corinna oder Italien	150
—, Über Deutschland. 2 Bde.	225
Stanley, Wie ich Livingstone fand	150
Stein, v., Goethe und Schiller	60
Steputat, Deutsches Reimlexikon	80
Sterne, Empfindsame Reise	60
—, Tristram Shandy	150
Stevenson u. Osbourne, Schiffbruch	120
Stirner, Der Einzige und sein Eigentum	120

	Pf.
Strachwitz, Gedichte	80
Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich	60
Strafprozeßordnung für das Deutsche Reich	80
Strodtmann, Gedichte. Goldschnitt	120
Studentenliederbuch (Taschenein bd.)	40
Swift, Gullivers Reisen	120
Tacitus, Die Annalen	120
—, Die Germania	60
—, Die Historien	100
Tagebuch eines bösen Buben	80
Taschen-Wörterbücher:	
— Englisches	150
— Französisches	150
— Italienisches	150
— Spanisches	150
— Englisch-französisch-deutsches Hilfsbuch	150
— Fremdwörterbuch	100
— Deutsches Wörterbuch	100
Tasso, Befreites Jerusalem	120
Taubert, Die Niobide	60
Tausend und eine Nacht. 8 Bde. à	150
Tegnér, Abendmahlskinder	60
—, Axel	60
—, Frithjofs-Sage	80
—, — Mit Goldschnitt	120
Telmann, In Reichenhall	60
Tennyson, Enoch Arden	60
—, Königsidyllen	80
Testament, Neues. [Übersetzt von C. Stage.]	150
Tetzner, Deutsche Geschichte in Liedern	150
—, Namenbuch	80
—, Deutsches Sprichwörterbuch	150
—, Deutsches Wörterbuch	100
Tetzner, Wörterbuch sinnverwandter Ausdrücke	150
—, Wörterverzeichnis zur deutschen Rechtschreibung. (Taschenein band)	40
Thackeray, Der Jahrmarkt des Lebens. 2 Bde.	225
—, Das Snobsbuch	100
Theokrits Gedichte. Von Voß.	60
Thukydides, Der peloponnesische Krieg	175
Thümmel, Wilhelmine	60
Tiedge, Urania	60
Tillier, Belle-Plante u. Cornelius	80
—, Mein Onkel Benjamin	80
Tolstoj, Alexei, Gedichte	60
—, Leo, Anna Karenina. 2 Bde.	250
—, Auferstehung. I. u. II. Bd. zusammen	150
—, Evangelium	80
—, Krieg und Frieden. 2 Bde.	250
—, Volkserzählungen	80
Trenck, Friedr. von der, Lebensgeschichte	80
Tschabuschnigg, Sonnenwende	60
Tschudi, Kaiserin Elisabeth	80
—, Kaiserin Eugenie	80
—, Marie Antoinettes Jugend	80
—, Marie Antoinette und die Revolution	120
—, Napoleons Mutter	80
Turgenjew, Dunst	80
—, Frühlingswogen	80
—, Gedichte in Prosa	60
—, Die neue Generation	120
—, Memoiren eines Jägers	100
—, Väter und Söhne	100
Turnerliederbuch (Taschenein band)	40

	Pf.
Uhland, Dramatische Dichtungen	60
—, Gedichte	80
—, — Mit Goldschnitt	150
Unfallversicherungsgesetze	100
Unlauterer Wettbewerb	60
Usteri, De Vikari	80
Varnhagen, Fürst Leopold	80
Verfassung des Deutschen Reichs	60
Verfassungsurkunde für d. preußischen Staat	60
Vergils Aeneide. Von Voß	80
—, Ländliche Gedichte	60
Verlags- und Urheberrecht	60
Vix, Die Totenbestattung	80
Volney, Die Ruinen	100
Voltaire, Geschichte Karls XII.	100
Voneisen, Albumblätter	60
—, Junggesellenbrevier	60
—, Kunterbunt	60
—, Liebesbrevier	60
—, Das Mutterherz	60
—, Nirwana	60
Voß, Idyllen und Lieder	60
—, Luise	60
—, d. J., Goethe und Schiller in Briefen	80
Vrchlicky, Gedichte	80
Waiblinger, Gedichte a. Italien	100
Waldmüller, Walpra	60
Walther von der Vogelweide, Sämtliche Gedichte	80
Weber, Ausgewählte Schriften	80
Wechselordnung, Allg. Deutsche	60
Weddigen, Geistliche Oden	60
Westkirch, Diebe	60
—, Recht der Liebe u. 2 and. Nov.	60
—, Urschels Fundgut	60
Wichert, Am Strande	60
—, Für tot erklärt	60
—, Eine Geige. — Drei Weihnachten	60
—, Nur Wahrheit. — Sie verlangt ihre Strafe	60
—, Die gnädige Frau von Paretz. Höchst eleg. mit Goldschnitt	120
Wieland, Die Abderiten	100
—, Oberon	80
Winter, Ohne Fehl	100
Wiseman, Fabiola	120
Witschel, Morgen- u. Abendopfer	80
—, — Mit Goldschnitt	120
Wolff, Allgemeine Musiklehre	60
—, Elementar-Gesanglehre	60
Wolfram von Eschenbach, Parzival. 2 Bde.	225
Württemberg, Alex. Graf von, Sämtliche Gedichte	100
Xenophon, Anabasis	80
—, Erinnerungen an Sokrates	80
—, Griechische Geschichte	100
Zaleski, Die heilige Familie	60
Zedlitz, Gedichte	80
—, Waldfräulein	60
Zipper, Grillparzer-Biographie	60
—, Körner-Biographie	60
Zittel, Entstehung der Bibel	80
Zobeltitz, König Pharaos Tochter	60
Zola, Sturm auf die Mühle u. a. N.	80
Zschokke, Alamontade	80
Zwangsversteigerungsgesetz	60

Verzeichnisse der gesamten Universal-Bibliothek sind stets **gratis** durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag zu beziehen.

Reclams
billigste Klassiker-Ausgaben.

Börnes gesammelte Schriften. 3 Bände. Geheftet 4 M. 50 Pf. — In 3 eleg. Leinenbänden 6 M.

Byrons sämtliche Werke. Frei übersetzt von Adolf Seubert. 3 Bände. Geheftet 4 M. 50 Pf. — In 3 eleg. Leinenbänden 6 M.

Gaudys ausgewählte Werke. 2 Bände. Geheftet 3 M. — In 2 eleg. Leinenbänden 4 M.

Goethes sämtliche Werke in 45 Bänden. Geh. 11 M. — In 10 eleg. Leinenbänden 18 M.

Goethes Werke. Auswahl. 16 Bände in 4 eleg. Leinenbänden 6 M.

Grabbes sämtliche Werke. Herausgegeben von Rudolf von Gottschall. 2 Bände. Geh. 3 M. — In 2 eleg. Leinenbänden 4 M. 20 Pf.

Grillparzers sämtliche Werke. Herausgegeben von Prof. Dr. Albert Zipper. 6 Bände. Geh. 4 M. — In 3 eleg. Leinenbänden 5 M. 50 Pf.

Hauffs sämtliche Werke. 2 Bände. Geh. 2 M. 25 Pf. — In 2 eleg. Leinenbänden 3 M. 50 Pf.

Heines sämtliche Werke in 4 Bänden. Herausgegeben von O. F. Lachmann. Geh. 3 M. 60 Pf. — In 4 eleg. Leinenbänden 6 M.

Herders ausgewählte Werke. Herausgegeben von Adolf Stern. 3 Bände. Geheftet 4 M. 50 Pf. — In 3 eleg. Leinenbänden 6 M.

H. v. Kleists sämtliche Werke. Herausgegeben von Eduard Grisebach. 2 Bände. Geh. 1 M. 25 Pf. — In 1 eleg. Leinenband 1 M. 75 Pf. Büttenpapier 12 M. 50 Pf.

Körners sämtliche Werke. Geheftet 1 M. — In eleg. Leinenband 1 M. 50 Pf.

Lenaus sämtliche Werke. Mit ausführlicher Biographie herausgegeben von G. Emil Barthel. 2. Aufl. Geh. 1 M. 25 Pf. — In eleg. Leinenband 1 M. 75 Pf.

Lessings Werke in 6 Bänden. Geheftet 3 M. — In 2 eleg. Leinenbänden 4 M. 20 Pf. — In 3 Lnbdn. 5 M.

Lessings poetische und dramatische Werke. Geh. 1 M. — In eleg. Leinenband 1 M. 50 Pf.

Longfellows sämtliche poetische Werke. Übersetzt von Hermann Simon. 2 Bände. Geheftet 3 M. — In 2 eleg. Leinenbänden 4 M. 20 Pf.

Ludwigs ausgewählte Werke. 2 Bände. Neu herausgegeben von Ernst Brausewetter. Geh. 1 M. 50 Pf. — In 1 eleg. Leinenband 2 M.

Miltons poetische Werke. Deutsch v. Ad. Böttger Geh. 1 M. 50 Pf. — In eleg. Leinenband 2 M. 25 Pf.

Molières sämtliche Werke. Hrsg. v. E. Schröder. 2 Bände. Geh. 3 M. — In 2 eleg. Lnbdn. 4 M. 20 Pf.

Rückerts ausgewählte Werke in 6 Bänden. Herausgegeben und eingeleitet von Philipp Stein. Geh. 4 M. 50 Pf. — In 3 eleg. Leinenbänden 6 M.

Schillers sämtliche Werke in 12 Bänden. Geh. 3 M. — In 3 Halbleinenbänden 4 M. 50 Pf. — In 4 Leinen- oder Halbfranzbänden 6 M.

Shakespeares sämtliche dramatische Werke. Deutsch von Schlegel, Benda und Voß. 3 Bände. Geheftet 4 M. 50 Pf. — In 3 eleg. Leinenbänden 6 M.

Stifters ausgewählte Werke. Mit biographischer Einleitung herausgegeben von R. Kleinecke. 4 Bände. Geheftet 3 M. — In 2 Leinenbänden 4 M.

Uhlands gesammelte Werke in 2 Bänden. Herausgegeben von Friedrich Brandes. Geh. 2 M. — In 2 eleg. Leinenbänden 3 M.

Opernbücher

aus Reclams Universal-Bibliothek.

Herausgegeben von C. F. Wittmann und G. R. Kruse.

Dieselben enthalten den vollständigen Wortlaut der Gesänge und Dialoge, die vollständige Inszenierung, die bei den Aufführungen üblichen Striche in Klammern, sowie kurze Geschichte, Charakteristik der Oper und der einzelnen Partien und biographische Notizen über den Komponisten, Autor und Übersetzer.

Amelia oder Ein Maskenball. 4236.
Barbier von Sevilla.*) 2937.
Der Blitz. 2866.
Dinorah. 4215.
Doktor und Apotheker. 4090.
Don Juan.*) 2646.
Ernani. 4388.
Euryanthe. 2677.
Entführung a. d. Serail.*) 2667.
Fra Diavolo. 2689.
Fidelio. 2555.
Figaros Hochzeit.*) 2655.
Der Freischütz.*) 2530.
Gustav od. Der Maskenball. 3956.
Hans Heiling. 3462.
Hans Sachs. 4488.
Die Hugenotten. 3651.
Die Jagd. 4556.
Johann von Paris.*) 3153.
Joseph.*) 3117.
Die Jüdin. 2826.
Der Liebestrank. 4144.
Lucia von Lammermoor.*) 3795.
Maurer und Schlosser.*) 3037.
Das Nachtlager v. Granada. 3768.
Die Nachtwandlerin.*) 3999.
Norma.*) 4019.
Oberon. 2774.
Orpheus und Eurydike. 4566.
Die Opernprobe. 4272.
Don Pasquale. 3848.
Der Postillon v. Lonjumeau. 2749
Der Prophet. 3715.
Ratcliff. 3460.
Regimentstochter. 3738.
Rigoletto. 4256.
Robert der Teufel. 3596.
Rosmunda. 3270.
Santa Chiara. 2917.
Die beiden Schützen. 2798.
Der schwarze Domino. 3358.
Die Stumme von Portici.*) 3874.
La Traviata. 4357.
Wilhelm Tell. 3015.
Der Templer und die Jüdin. 3553.
Des Teufels Anteil. 3313.
Der Troubadour. 4323.
Undine. 2626.
Der Vampyr. 3517.
Der Waffenschmied. 2569.
Der Wasserträger.*) 3226.
Die weiße Dame.*) 2892.
Der Wildschütz. 2760.
Zampa.*) 3185.
Zar und Zimmermann. 2549.
Die Zauberflöte.*) 2620.

Jedes Opernbuch ist für 20 Pf. käuflich.

Bei Bestellungen genügt die Angabe der Nummer.

*) Der vollständige Klavier-Auszug ist im gleichen Verlage erschienen und für **2 Mark** zu haben.

This book is DUE on the last
date stamped below

UC SOUTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY

B 000 010 913 2

PT
1241
S35G9